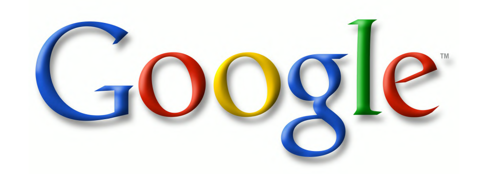


This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

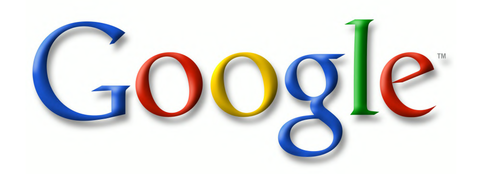
Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at http://books.google.com/



Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

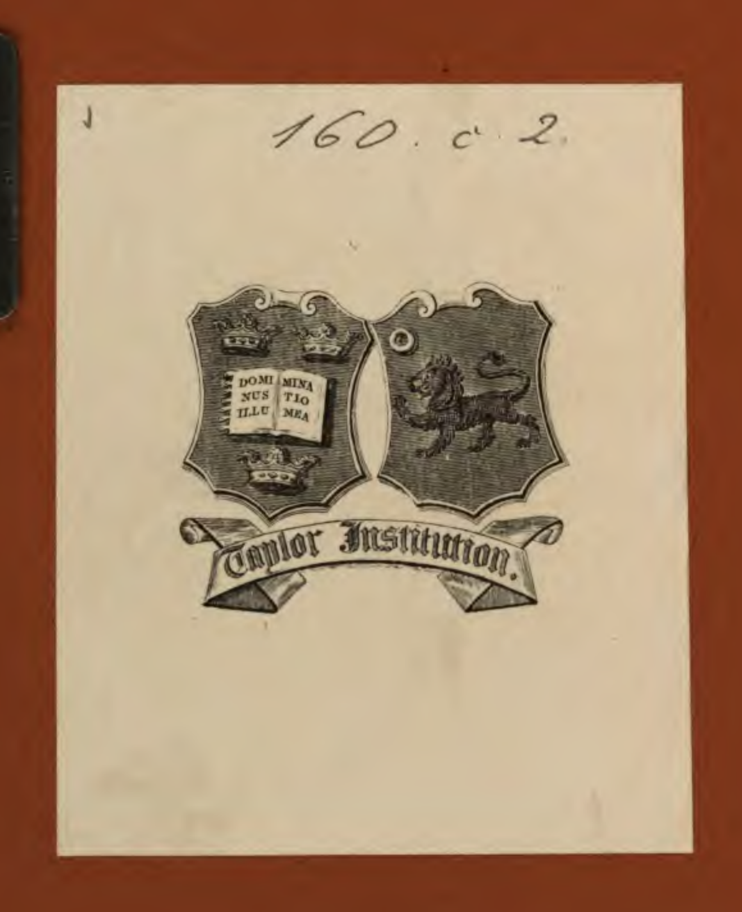
+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

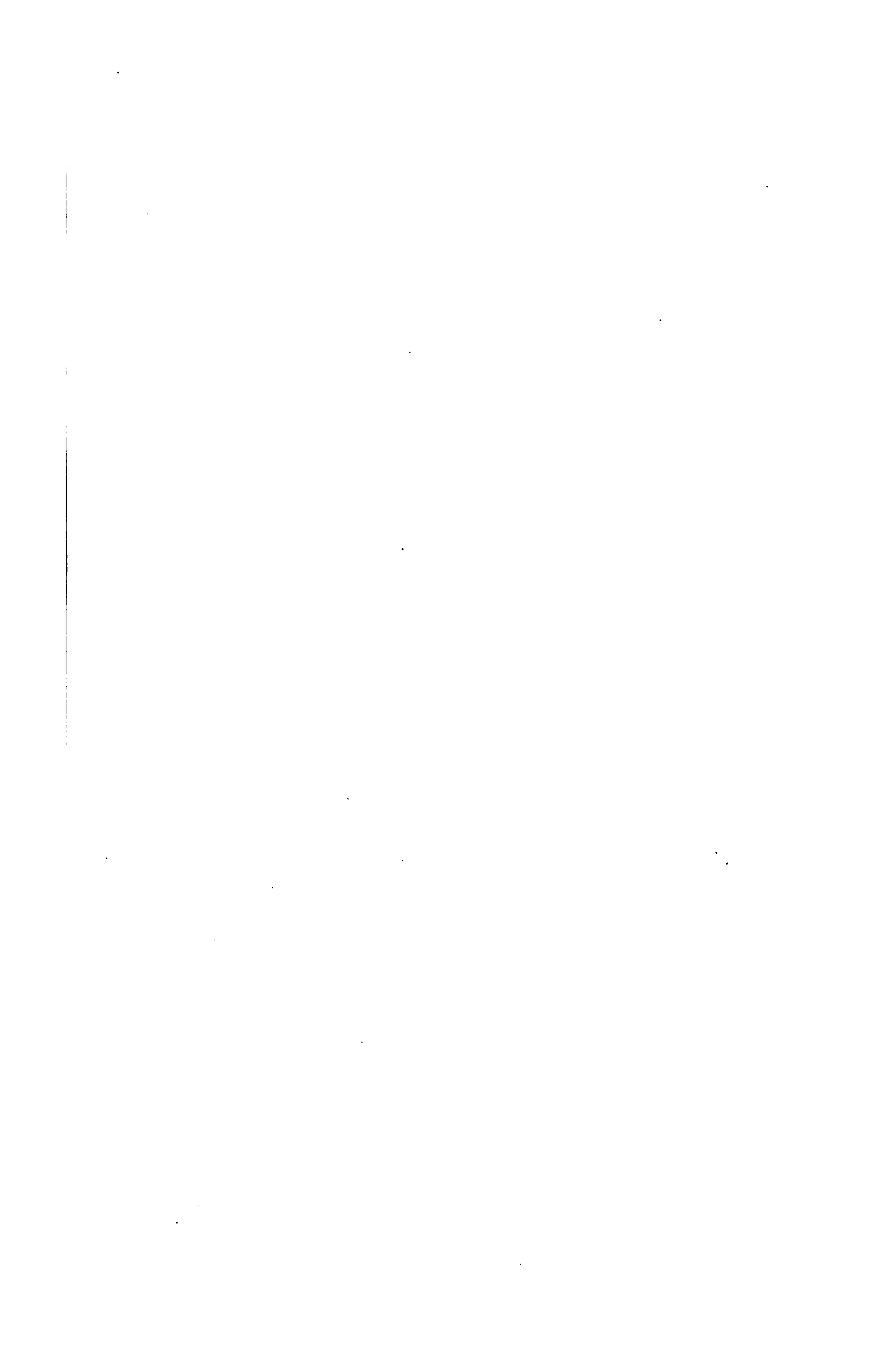
Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.



160. c. 2.







Galileo Galilei

und

Die Römische Curie.

Nach den authentischen Quellen

von

Karl von Gebler.

Zweiter Band.

Die Acten des Galilei'schen Processes nach der Vaticanischen Handschrift.

Stuttgart.
Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1877.

Die Acten

des

Galilei'schen Processes.

Nach der Vaticanischen Handschrift

herausgegeben

von

Karl von Gebler.

Stuttgart.
Verlag der J. G. Cotta'schen Buchhandlung.
1877.



Buchdruckerei der J. G. Cotta'schen Buchhandlung in Stuttgart.

Vorbericht.

I.

Beschreibung des Vatican-Manuscriptes.

Die zusammengehefteten Acten der beiden Galilei'schen Processe der Jahre 1615—1616 und 1632—1633, woran sich dann noch mehrere Schriftstücke, die Internirung Galilei's bis zu seinem Tode und schließlich die Errichtung seines Denkmales betreffend, anreihen, bilden heute einen ziemlich starken Quartband von 22 Centimeter Breite und 30 Centimeter Höhe.

Derselbe ruht unmittelbar in einem losen Bogen weißen Papieres, welcher vermöge seiner Weiße auf keine historische Ehrwürdigkeit Anspruch erheben darf, und befindet sich mit diesem in einem ebenfalls losen Pappdeckelumschlage von grüner Farbe, der sich hingegen offenbar geschichtlicher Antiquität rühmen kann. Dasselbe gilt auch von dem röthlich verschossenen, altersschwachen Bändchen, welches in der Mitte auf beiden Seiten des grünen Umschlages angebracht ist, und womit der Volumen geschlossen wird. Jene Hülle erweist sich aber für den Inhalt ringsum als zu kurz und zu schmal, so daß die Blätter des Manuscriptes überall ziemlich weit hervorstehen und somit an der Seite, (wo das besagte Bändchen noch activ mithilft), sowie am oberen und unteren Rande dem Abgeriebenwerden schonungslos preisgegeben sind. Leider ist schon auf diese Weise mancher Buchstabe, manches Wort, ja manche Unterschrift dieser historisch so kostbaren Papiere verloren gegangen, und es wäre die höchste Zeit, zur Vermeidung weiterer Beschädigungen dieser unersetzlichen Actensammlung, für eine passendere Conservirung derselben Sorge zu tragen.

Die Documente sind nur leicht aneinander geheftet, und man erkennt sofort von außen, wie weit die Acten des ersten Processes reichen, woran sich dann jene des zweiten schließen. In Folge dieser leichten Aneinanderbefestigung der Schriftstücke ersieht man auch mit voller, unanzweifelbarer Bestimmtheit, daß sämmtliche unbeschriebene Seiten, deren das Manuscript nicht weniger als 194 aufweist, theils Rückseiten, theils zweite Blätter von Documenten sind, ja es läßt sich sogar ohne Mühe finden, zu welchem Actenstücke jedes weiße Blatt gehört.[1] Mitunter sind solche zweite Seiten weggeschnitten, wie dann aus den breiten Ueberresten zu ersehen ist; so zwei aufeinanderfolgend zwischen Fol. 346 v°. und 347 r°., dann eine Seite zwischen Fol. 375 v°. und 376 r°., eine andere zwischen Fol. 386 v°. und 387 r.° und endlich noch eine zwischen Fol. 434 v°. und 435 r°. Daran etwa den Verdacht knüpfen zu wollen, hier seien wichtige Schriftstücke entfernt worden, erscheint als unzulässig, da einerseits, wie aus den Blättern, welche mit den Ueberresten correspondiren, hervorgeht, die weggeschnittenen Seiten zu abgeschlossen vorliegenden Documenten gehörten und man anderseits die Entfernung eines Actenstückes wol auf eine etwas geschicktere Weise und ohne Zurücklassung der verrätherischen breiten Ueberreste bewerkstelligt haben würde.

In der Paginirung des Manuscriptes herrscht die allergrößte Unordnung. Auf dem Titelblatte gewahrt man oben in der rechten Ecke die Ziffer 949 und darunter 336. Der die Actensammlung eröffnende, von unbekannter Hand niedergesetzte historische Vorbericht trägt die Nummerirung Fol. 337 bis 340. Das erste nun unmittelbar darauffolgende Actenstück weist die doppelte Pagination $\frac{950}{341}$ auf; die obere ist durch-

[1] Vergleiche die von uns entworfene Uebersicht der im Vatican-Manuscripte miteinander zusammenhängenden Blätter S. XVI. Man braucht nur die betreffenden Folio-Nummern in der vorliegenden Ausgabe der Vaticanischen Handschrift nachzuschlagen, um sich selbst von der Richtigkeit unserer obigen Aussage zu überzeugen.

gestrichen und zeigt eine ältere Tinte als die untere; der Strich hingegen, welcher durch die oberen Nummern geführt ist und dieselben offenbar ungiltig machen soll, bei vielen aber vergessen wurde, zeigt dieselbe Tinte wie die untere Paginirung. — Auf Fol. $\frac{951}{342}$, also erst auf dem **zweiten** Documente der Actensammlung, beginnt eine dritte Nummerirung auf dem unteren Papierrande rechts mit der Ziffer 1. — Diese nun dreifache Bezifferung geht regelmäßig bis Fol. $\substack{959\\350\\9}$ fort; auf Fol. $\frac{960}{351}$ fehlt die Nummer unten und erst bei dem darauffolgenden Fol. $\frac{961}{352}$ findet sich unten die Ziffer X. Nach Fol. $\substack{992\\383\\41}$ fällt die oberste, älteste Pagination weg und wir haben nur mehr die doppelte. Zu bemerken kommt, daß Fol. 384—386, welche zweite (weiße) Blätter von Documenten des ersten Processes sind (des Verhöres von P. Caccini), bereits bloß die zweifache Nummerirung tragen, was schließen läßt, daß sie, als die letzten Blätter der Proceßacten von 1616 und bedeutungslos, gar nicht nummerirt waren, und erst später, da man die Papiere beider Gerichtsverfahren vereinigte, zur Erzielung einer fortlaufenden Paginirung mit Ziffern versehen wurden.

Die doppelte Nummerirung zeigt sich nun regelmäßig bis Fol. $\frac{410}{68}$; bei Fol. 411 fehlt wieder die untere Pagination und beginnt erst auf Fol. 413 mit der Ziffer 69, um, unbekümmert um den eingeschlichenen Fehler, bis Fol. $\frac{431}{87}$ fortzugehen. Nun zeigt sich zur größeren Abwechselung ein Irrthum in der oberen Nummerirung, indem nach Fol. $\frac{431}{87}$ gleich die Bezeichnung Fol. 433 folgt, während unten hingegen die richtige Ziffer 88 steht. Von Fol. $\frac{433}{88}$ herrscht Ordnung nur bis Fol. $\frac{435}{90}$; dann wiederholt sich der obige Fehler und das nächste Folio trägt die falsche Nummer 437, unten befindet sich die richtige 91. — Nach Fol. $\frac{438}{92}$ folgt Fol. 93 ohne jede obere Pagination, dann kommt Fol. $\frac{439}{94}$, hierauf regelmäßig $\frac{440}{95}$ und dann wieder fehlerhaft $\frac{442}{96}$. Von Fol. 450 an, welches das zweite (weiße) Blatt zu Fol. 443 (Gutachten des P. Zacharias Pasqualigus ist) hört die untere Nummerirung auf und wir haben nunmehr

bloß die einfache obere, welche bis Fol. 453 in Ordnung fortlauft. Das folgende Folio trägt irrthümlicher Weise noch einmal die Ziffer 453, worauf sich die Paginirung bis Fol. 456 normal zeigt; nach diesem Folio kommt jedoch ein unnummerirtes (vielleicht um das doppelte 453 einzubringen?). Von Fol. 457 bis Fol. 534 herrscht Ordnung. Auf dem darnachfolgenden Folio (welches das zweite Blatt zu der einregistrirten Bitte Galilei's ist, von Siena nach Toscana zurückkehren zu dürfen) fehlt wieder jede Nummerirung, und es zeigt sich ein Stück 8 Centimeter breit und 15 Centimeter hoch fortgetrennt. Seitwärts und unterhalb dieses Ausschnittes befindet sich der Inhalt der Resolution des Papstes, welche jene Bitte gewährte, kurz notirt.[1] Vom folgenden Fol. 535 bis Fol. 552 geht die Pagination regelmäßig fort; dann kommt neuerdings ein unnummerirtes Folio (Bittschreiben P. Castelli's an den Cardinal Antonio Barberini, Galilei öfter besuchen zu dürfen), worauf Fol. 553 folgt. Nun bleibt die Ordnung bis zum Schlusse des Manuscriptes (Fol. 561) aufrecht erhalten.

Die Entstehung der doppelten Paginirung erklärt sich auf folgende Weise: Die alte Nummerirung umfaßt sämmtliche Actenstücke, die zum Processe vom Jahre 1616 gehören; da zudem diese Pagination auch auf dem Titelblatte ersichtlich ist und sich hier die Bezeichnungen: „Ex archivo S. Offij" und „Vol. 1181"[2] befinden, so geht daraus zur Evidenz hervor, daß diese Documente ursprünglich in einem Bande des Archives des heiligen Officium enthalten waren, der eben die Nummer 1181 trug. Die Actenstücke des zweiten Processes (1632 bis 1633) müssen einem anderen Bande jenes Archives angehört haben, wie aus ihrer Paginirung hervorgeht, welche auf dem

[1] Vergleiche unsere Ausgabe des Vatican-Manuscriptes S. 164.

[2] Nicht 1182 wie Henri de L'Epinois in seinen 1867 veröffentlichten Auszügen aus dem Vatican-Manuscripte irrthümlich berichtete, und Professor Berti es noch 1876 in seiner theilweisen Herausgabe jener Handschrift auf das Titelblatt setzte.

ersten Documente (der große Bericht der Special-Commission an den Papst) die Ziffer 387 aufweist; doch ist nirgends ersichtlich, welche Nummer dieser Band geführt hat. Als man nun die Acten der beiden Galilei'schen Processe von 1616 und 1632 bis 1633 aus den zwei verschiedenen Bänden, in denen sie bisher enthalten, heraushob und mit einander verband, so wurde zur Erzielung einer fortlaufenden Pagination die alte Bezifferung des ersten Processes gestrichen und dieselbe dadurch ersetzt, daß man vom ersten Folio des zweiten Processes nach rückwärts zählte und darnach paginirte.

Zur Bestimmung des Zeitpunktes, wann diese Vereinigung der beiden getrennten Theile geschehen, verhilft uns der historische Bericht, welcher die Actensammlung einleitet. Indem derselbe nur bis zur Erwähnung der Vertheidigungsschrift Galilei's reicht, geht nämlich einerseits hervor, daß diese geschichtliche Uebersicht nach dem 10. Mai (dem Tage, wo Galilei seine schriftliche Vertheidigung den Richtern übergab) und vor dem 21. Juni (dem Tage des letzten Verhöres Galilei's) entstanden ist: während anderseits die Nummerirung dieser Einleitung, welche allein die der zweiten Pagination ist, die nun stattgefundene Vereinigung der Acten anzeigt. Dies wird auch dadurch bewiesen, daß bei der zweiten Nummerirung auf dem Titelblatte der Vorbericht bereits mit in Rechnung gezogen erscheint. Es ergibt sich somit der naheliegende Schluß, die Redaction jenes Referates und die Vereinigung der Documente des ersten Processes mit denen des zweiten, bis zum 10. Mai 1633 reichend, seien in derselben Zeit und durch den Verfasser jenes Berichtes vollzogen worden. Der letzte Zweifel hierüber schwindet vor der Thatsache, daß die dritte auf dem unteren Rande des Papieres angebrachte Paginirung, auf welche in der historischen Einleitung wiederholt hingewiesen wird, genau nur so weit im Manuscripte reicht als die Acten, welche von den Ereignissen bis zum 10. Mai handeln. Fügen wir schließlich noch hiezu, daß Tinte und Charakter der Ziffern der

britten Nummerirung in genauer Uebereinstimmung mit der zweiten Pagination stehen. — Der Umstand, daß diese dritte Bezifferung nicht auf dem ersten Documente der Actensammlung, sondern auf dem zweiten beginnt, mag damit zu erklären sein, daß erst dieses zweite Document, welches die Denunciation des P. Lorini ist, als das erste Schriftstück des Processes anzusehen kommt, der ja in Folge dieses Schreibens eingeleitet wurde.

Was nun den Zweck jenes historischen Berichtes betrifft, so glauben wir, es sei der gewesen, dem Papste und der heiligen Congregation vor ihrer endgiltigen Entscheidung über das Schicksal Galilei's eine übersichtliche Darstellung dieser ganzen Angelegenheit von ihrem Beginne, das ist von der Denunciation Lorini's an, bis zu ihrem damaligen Stande zu unterbreiten. Die vereinigten Acten bildeten, wie aus der steten Verweisung im Vorberichte auf die betreffenden Documente hervorgeht, die Belege für dessen historische Richtigkeit. Am 11. Juni fand die Schlußsitzung der heiligen Congregation unter dem persönlichen Vorsitze des Papstes über die Galilei'sche Sache statt, und es ist nicht unmöglich, daß in derselben der ganze Actenfascikel vorgelegt ward und jenes Referat eine Rolle gespielt hat. Die an diesem Tage gefaßten Beschlüsse sind uns aus der im Vatican-Manuscripte enthaltenen Adnotation vom 16. Juni[1] bekannt.

Bezüglich der Anreihung der weiteren Schriftstücke an die also gebildete Actensammlung kommt vorerst zu bemerken, daß dieselbe nach der eben beschriebenen Vereinigung mit sechs zweiten Blättern endigte, wovon vier (Fol. 448, 449, 450 und 451) zu dem Gutachten des P. Zacharias Pasqualigus und zwei (Fol. 452 und 453) zu dem Verhörsprotokolle der Einvernahme Galilei's vom 12. April 1633 gehörten. Die Annotation über das Decret vom 16. Juni 1633 ward nun auf die Rückseite des letzten zweiten Blattes, welches mit dem obenerwähnten Gutachten zusammenhing (Fol. 451), gesetzt und die drei vorher-

[1] Vgl. S. 112 Fol. 451 v°.

gehenden zweiten Blätter leer gelassen. Das Protokoll über das Constitut Galilei's am 21. Juni hingegen schrieb man auf die Blätter nieder, welche mit jenen seiner Einvernahmen vom 12. April zuhammenhingen. Auf dem noch übrigbleibenden Raume (die Hälfte der vorderen Seite von Fol. 453 und dessen ganze Rückseite) trug man dann noch zwei Annotationen ein: die erste über den päpstlichen Befehl vom 30. Juni, die Sentenz und Abschwörung Galilei's allen Inquisitoren und apostolischen Nuntiaturen zur öffentlichen Kundmachung zu übersenden und Galilei die Erlaubniß mitzutheilen, Siena als seinen Verbannungsort aufzusuchen mit dem Auftrage, sich dort sofort bei dem Erzbischofe zu melden; — die zweite enthält das Referat, daß der General-Commissär der Inquisition, P. Vincenzo Maccolani da Firenzuola, am 2. Juli Galilei den obigen Befehl intimirt hat. Die folgenden Schriftstücke, welche das Vatican-Manuscript heute enthält, müssen in der Folge theils gleich nach ihrem Einlaufe, theils auch erst bis mehrere beisammen waren, den schon vorhandenen beigefügt worden sein, wie daraus hervorgeht, daß die Blätter sehr oft unmittelbar miteinander zusammenhängen oder doch höchstens drei bis vier in einander liegen. Die Paginirung ward selbstverständlich fortlaufend geführt.

Auf der Rückseite des zweiten Blattes vom Briefe P. Castelli's an den Cardinal Antonio Barberini vom 23. October 1638 (Fol. 557 v°.), worin Jener um eine ausgedehntere Befugniß für seine Besuche bei Galilei nachsucht, befindet sich unter der beigefügten Annotation, welche die päpstliche Gewährung jener Bitte referirt, die Bezeichnung: in Vol. 1181. Dies hat Herrn von Epinois im Vorworte zu seiner neuesten Publication des Vatican-Manuscriptes zu der irrigen Annahme verleitet, der Band des Archives des heiligen Officium, welcher die Acten des zweiten Processes vor ihrer Vereinigung mit denen des ersten enthalten, habe die Nummer 1181 geführt, was aber ganz unmöglich ist, da diese Ziffer auf dem Titelblatte steht,

worauf sich noch die alte obere Paginirung zeigt, darunter ist dann erst die neuere hinzugefügt. — Da auf dem ersten Blatte des Briefes P. Castelli's jede Nummerirung fehlt, so mag man vielleicht auf dem zweiten nachträglich jene Notiz beigefügt haben, um anzuzeigen, in welchen Band des Archives des heiligen Officium derselbe einzuregistriren sei; denn in Erwägung, daß sowohl auf dem Titelblatte als auch auf der letzten Seite jenes Bandes und auf dem Indossate zu dem Briefe Castelli's die Nummer 1181 beibehalten erscheint, darf man wol annehmen, daß sie für diesen Volumen Giltigkeit behalten hatte.

Auf der Rückseite des Briefes des Inquisitors aus Florenz an den Cardinal Antonio Barberini vom 25. Juli 1638 (Fol. 556 v°.) steht: in Vol. 1178; es fehlt uns hiefür jede begründete Erklärung, doch kommen in jener Actensammlung so zahlreiche Fehler in der Bezifferung vor, daß wol auch dies ein lapsus calami sein kann.

Das vorletzte Schriftstück der berühmten Actensammlung ist ein kurzes historisches Referat über den Galilei'schen Proceß. Herr Professor Berti meint, dieser Bericht müsse wenigstens ein Jahr nach Abschluß jenes vielerörterten Processes niedergeschrieben worden sein.[1] Schon Pieralisi hat mit Recht hiezu bemerkt, Professor Berti hätte, um richtig zu sprechen, nicht „ein Jahr," sondern „ein Jahrhundert" sagen müssen.[2] Die Entstehung dieses Referates liegt klar auf der Hand: Als im Jahre 1734 bei der Congregation des heiligen Officium die Anfrage Fra Paolo Antonio's Ambr... vom 8. Juni 1734 einlief, ob die Errichtung eines Denkmals für Galilei in der Kirche Santa Croce gestattet sei oder nicht, wurde jener historische

[1] „Il Processo Originale di Galileo Galilei publicato per la prima volta da *Domenico Berti.*" Roma 1876, S. 138, Anmerk. 1.

[2] „Correzioni al libro Urbano VIII e Galileo Galilei proposte dall'autore *Sante Pieralisi* con osservazioni sopra il Processo Originale di Galileo Galilei publicato da Domenico Berti." Roma 30 Settembre 1876, S. 44—46.

Bericht verfaßt, um die Cardinäle, welche vom Galilei'schen Processe eben nicht viel wissen mochten, über die Ursachen, den Gang und Verlauf desselben wenigstens in den Hauptpunkten zu unterrichten. — Daß dieses Referat mit dem Schreiben des Fra Ambr... im engsten Zusammenhange stand, geht schon daraus hervor, daß im Vatican-Manuscripte der Papierbogen, auf welchem sich jener Bericht niedergesetzt findet, in dem Briefbogen des Fra Ambr... eingeheftet ist und die Entscheidung der Cardinäle dann auf der vierten Seite eben dieses Schreibens notirt ward.[1] Wollte man trotzdem noch Zweifel darüber hegen, daß jenes Referat im Jahre 1734 für die Congregation des heiligen Officium verfaßt worden ist, so schwindet bei einem Vergleiche dieses Berichtes mit dem von Professor Gherardi mitgetheilten Auszuge aus dem Sitzungs-Protokolle der Congregation des heiligen Officium vom 16. Juni 1734 die letzte Ungewißheit.[2] Hier findet sich nämlich zwischen Klammern gesetzt, in nahezu wortgetreuer Uebertragung aus dem Italienischen in's Lateinische der wichtigste Theil jenes geschichtlichen Referates, woran sich dann die Entscheidung der Cardinäle knüpft. — Der Zeitpunkt, wann dieser Bericht entstanden, wie sein Zweck sind also aufgeklärt; mithin bedürfen auch die Schlüsse, welche Professor Berti aus diesem nach seiner Meinung kurz nach Abschluß des Galilei'schen Processes entworfenen Schriftstücke zieht, keiner besonderen Widerlegung.

[1] Vergl. unsere Uebersicht der im Vatican-Manuscripte miteinander zusammenhängenden Blätter, S. XIX.

[2] Siehe dieses Document 1. Bd. S. 433.

Ueberſicht

der im Vatican-Manuſcripte miteinander zuſammenhängenden Blätter.

Das mit dem Titelfolio (336) zuſammenhängende Blatt trägt keine Nummer und iſt das letzte des Manuſcriptes. Dieſer Bogen bildet alſo den Umſchlag, zwiſchen welchem ſich ſämmtliche Documente befinden.

Fol. 337 mit Fol. 340
„ 338 „ „ 339
„ 339 „ „ 338
„ 340 „ „ 337
„ 341 „ „ 348
„ 342 „ „ 347
„ 343 und 344. Die correſpondirenden Blätter ſind abgeſchnitten; deren Ueberreſte befinden ſich zwiſchen Fol. 346 v° und 347 r°.
Fol. 345 mit Fol. 346
„ 346 „ „ 345
„ 347 „ „ 342
„ 348 „ „ 341
„ 349 „ „ 352
„ 350 „ „ 351
„ 351 „ „ 350
„ 352 „ „ 349
„ 353 „ „ 386
„ 354 „ „ 385
„ 355 „ „ 384
„ 356 „ „ 383
„ 357 „ „ 379
„ 358 „ „ 367

Fol. 359 mit Fol. 360
„ 360 „ „ 359
„ 361 „ „ 362
„ 362 „ „ 361
„ 363 „ „ 364
„ 364 „ „ 363
„ 365 „ „ 366
„ 366 „ „ 365
„ 367 „ „ 358
„ 368 „ „ 369
„ 369 „ „ 368
„ 370 „ „ 375
„ 371 „ „ 374
„ 372 „ „ 373
„ 373 „ „ 372
„ 374 „ „ 371
„ 375 „ „ 370
„ 376. Das dazugehörige Blatt iſt abgeſchnitten; deſſen Ueberreſt befindet ſich zwiſchen Fol. 375 v° und 376 r°.
Fol. 377 mit Fol. 378
„ 378 „ „ 377
„ 379 „ „ 357

Fol. 380 ist das gedruckte Decret der Index-Congregation vom 5. März 1616; das zweite (weiße) Blatt ist, wie der sich daran befindliche Überrest anzeigt, weggeschnitten worden.

Fol. 381 mit Fol. 382

„ 382 „ „ 381

„ 383 „ „ 356

„ 384 „ „ 355

„ 385 „ „ 354

„ 386 „ „ 353

„ 387 „ „ 394

„ 388 „ „ 393

„ 389 „ „ 392

„ 390 „ „ 391

„ 391 „ „ 390

„ 392 „ „ 389

„ 393 „ „ 388

„ 394 „ „ 387

„ 395 „ „ 396

„ 396 „ „ 395

„ 397 „ „ 400

„ 398 „ „ 399

„ 399 „ „ 398

„ 400 „ „ 397

„ 401 „ „ 402

„ 402 „ „ 401

„ 403 „ „ 404

„ 404 „ „ 403

„ 405 „ „ 410

„ 406 „ „ 409

„ 407 „ „ 408

„ 408 „ „ 407

„ 409 „ „ 406

„ 410 „ „ 405

„ 411 „ „ 412

Fol. 412 mit Fol. 411

„ 413 „ „ 453

„ 414 „ „ 452

„ 415 „ „ 422

„ 416 „ „ 421

„ 417 „ „ 420

„ 418 „ „ 419

„ 419 „ „ 418

„ 420 „ „ 417

„ 421 „ „ 416

„ 422 „ „ 415

„ 423 „ „ 424

„ 424 „ „ 423

„ 425 „ „ 426

„ 426 „ „ 425

„ 427 „ „ 428

„ 428 „ „ 427

„ 429 „ „ 430

„ 430 „ „ 429

„ 431. Das correspondirende Blatt ist abgeschnitten; der Ueberrest befindet sich zwischen Fol. 434 v° und 435 r°.

Fol. 433[1] mit Fol. 434

„ 435 „ „ 440

„ 437[2] „ „ 439

„ 438 mit einem gleich darauffolgenden oben unnummerirten Folio.

Fol. 439 mit Fol. 437

„ 440 „ „ 435

„ 442[3] „ „ 451

„ 443 „ „ 450

„ 444 „ „ 449

„ 445 „ „ 448

„ 446 „ „ 447

„ 447 „ „ 446

[1] Hier ist in der oberen Paginirung gefehlt, es sollte 432 stehen; die untere Nummerirung zeigt sich hingegen als richtig; siehe S. 93.

[2] Derselbe Fehler; siehe S. 95.

[3] Der gleiche Fehler; siehe S. 104.

Fol. 448 mit Fol. 445
„ 449 „ „ 444
„ 450 „ „ 443
„ 451 „ „ 442
„ 452 „ „ 414
„ 453 „ „ 413
„ 453[1] „ „ 454
„ 454 „ „ 453
„ 455. Das correspondirende Blatt ist abgeschnitten; der Ueberrest befindet sich zwischen Fol. 386 v° und 387 r°.

Fol. 456 mit einem unmittelbar folgenden unnummerirten Folio.

Fol. 457 mit Fol. 458
„ 458 „ „ 457
„ 459 „ „ 462
„ 460 „ „ 461
„ 461 „ „ 460
„ 462 „ „ 459
„ 463 „ „ 464
„ 464 „ „ 463
„ 465 „ „ 468
„ 466 „ „ 467
„ 467 „ „ 466
„ 468 „ „ 465
„ 469 „ „ 470
„ 470 „ „ 469
„ 471 „ „ 474
„ 472 „ „ 473
„ 473 „ „ 472
„ 474 „ „ 471
„ 475 „ „ 476
„ 476 „ „ 475
„ 477 „ „ 488
„ 478 „ „ 487
„ 479 „ „ 486
„ 480 „ „ 485

Fol. 481 mit Fol. 484
„ 482 „ „ 483
„ 483 „ „ 482
„ 484 „ „ 481
„ 485 „ „ 480
„ 486 „ „ 479
„ 487 „ „ 478
„ 488 „ „ 477
„ 489 „ „ 490
„ 490 „ „ 489
„ 491 „ „ 492
„ 492 „ „ 491
„ 493 „ „ 494
„ 494 „ „ 493
„ 495. Das correspondirende Blatt ist abgeschnitten, dessen Ueberrest befindet sich zwischen Fol. 494 v° und 495 r°.

Fol. 496 mit Fol. 499
„ 497 „ „ 498
„ 498 „ „ 497
„ 499 „ „ 496
„ 500 „ „ 505
„ 501 „ „ 504
„ 502 „ „ 503
„ 503 „ „ 502
„ 504 „ „ 501
„ 505 „ „ 500
„ 506 „ „ 519
„ 507 „ „ 518
„ 508 „ „ 517
„ 509 „ „ 516
„ 510 „ „ 515
„ 511 „ „ 514
„ 512 „ „ 513
„ 513 „ „ 512
„ 514 „ „ 511
„ 515 „ „ 510

[1] Fehler in der oberen Paginirung, wo zwei aufeinander folgende Blätter mit 453 bezeichnet sind; siehe S. 115.

Fol. 516 mit Fol. 509
„ 517 „ „ 508
„ 518 „ „ 507
„ 519 „ „ 506
„ 520 „ „ 523
„ 521 „ „ 522
„ 522 „ „ 521
„ 523 „ „ 520
„ 524 „ „ 525
„ 525 „ „ 524
„ 526 „ „ 527
„ 527 „ „ 526
„ 528 „ „ 529
„ 529 „ „ 528
„ 530 „ „ 531
„ 531 „ „ 530
„ 532 „ „ 533
„ 533 „ „ 532
„ 534 unmittelbar mit einem unnummerirten Blatte.

Fol. 535 mit Fol. 538
„ 536 „ „ 537
„ 537 „ „ 536
„ 538 „ „ 535
„ 539 „ „ 540

Fol. 540 mit Fol. 539
„ 541 „ „ 542
„ 542 „ „ 541
„ 543 „ „ 546
„ 544 „ „ 545
„ 545 „ „ 544
„ 546 „ „ 543
„ 547 „ „ 548
„ 548 „ „ 547
„ 549 „ „ 550
„ 550 „ „ 549
„ 551 „ „ 552
„ 552 „ „ 551

Unnummerirtes Blatt zwischen Fol. 552 v° und 553 r° mit Fol. 557

Fol. 553 mit Fol. 556
„ 554 „ „ 555
„ 555 „ „ 554
„ 556 „ „ 553
„ 557 mit obigem unnummerirten Folio.

Fol. 558 mit Fol. 561
„ 559 „ „ 560
„ 560 „ „ 559
„ 561 „ „ 558

II.

Würdigung des Vatican-Manuscriptes.

Wenden wir uns nun der Prüfung der in diesem berühmten Bande des päpstlichen Geheimarchives enthaltenen Schriftstücke zu. Ihr historischer Werth ist ein unterschiedlicher, denn wir haben hier nicht, wie Professor Berti wiederholt irrthümlich berichtet,[1] durchgehends Original-Documente vor Augen, sondern oft Copien und mehr oder minder flüchtige Annotationen. Als Originaldocumente können nur jene Schriftstücke gelten, die mit eigenhändigen Unterschriften versehen sind; so sämmtliche im Manuscripte enthaltenen Briefe,[2] das Protokoll des Verhöres P. Caccini's und die Protokolle der Galilei'schen Verhöre; jene der Einvernahmen des P. Ximenes und Attavanti's sind Copien, welche der Inquisitor von Florenz dem heiligen Officium übersendet hat und deren Authenticität daher nicht in Frage steht. Der übrige Inhalt des Manuscriptes besteht meist aus Annotationen über die im Galilei'schen Processe gefaßten Beschlüsse, erlassenen Decrete und Befehle des Papstes und der heiligen Congregation oder aus kurz referirenden Notizen über die Aus-

[1] „Il Processo Originale di Galileo Galilei publicato per la prima volta da Domenico Berti." Roma 1876. Pag. V. und „La Critica moderna e il Processo contro Galileo Galilei." Estratto dalla „Nuova Antologia" Gennajo 1877. Pag. 5.

[2] Bei dem Denunciationsschreiben des P. Lorini fehlt zwar die Unterfertigung, doch ist dieselbe offenbar ursprünglich vorhanden gewesen und hat sich, weil ganz auf dem unteren Papierrande stehend, im Laufe der Zeit abgerieben. Vgl. Fol. 342 v°.

führung solcher Anordnungen. Die Originalactenstücke aber, welche mit diesen Annotationen correspondiren, sind im Vatican-Manuscripte nicht enthalten.

In diese Kategorie von Aufschreibungen gehören die beiden Schriftstücke, welche vom 25. und 26. Februar 1616 datirt sind.[1] — Bekanntlich hatten wir uns, bevor es uns gegönnt war, in diese Actensammlung persönlich Einsicht zu nehmen, vollständig dem zuerst von Dr. Emil Wohlwill in Deutschland und gleichzeitig von Professor Silvestro Gherardi in Italien ausgesprochenen Verdachte angeschlossen, das „Document" vom 26. Februar 1616 sei nachträglich entstanden, um den unbequemen Verfasser der „Dialoge über die beiden wichtigsten Weltsysteme," welcher durch das dem Werke nach wiederholten Prüfungen ertheilte Imprimatur der geistlichen Censurbehörden geschützt schien, als des Ungehorsams wider einen empfangenen Befehl der heiligen Congregation schuldig, nach damaligen Begriffen rechtlich processualisch behandeln zu können. — Wir gestehen, daß wir uns nur mit wenig Hoffnung auf den Weg nach Rom machten, aus dem materiellen Zustande des verdächtigen Schriftstückes entscheidende Beweise für oder gegen seine Echtheit zu finden. Hatte sich doch dasselbe durch lange Zeit in den Händen des Herrn Professors Berti befunden, der sich wiederholt bemühte, die Authenticität jenes „Documentes" mit einem großen Aufwande gelehrter Dialektik zu vertheidigen, während die Aufführung materieller Beweise die Streitfrage sofort entschieden hätte. Allein schon mit Sicherheit constatiren zu können, daß aus den äußeren Criterien jenes Schriftstückes zwar nicht eine begangene Fälschung, doch auch nicht dessen Echtheit mit Sicherheit nachzuweisen sei, schien uns wichtig genug, die Reise nach der ewigen Stadt zu unternehmen.

Im Gegensatze zu allen unseren gehegten Erwartungen müssen wir heute nach einer zu wiederholtenmalen unternom-

[1] Siehe Fol. 378 v°. und 379 r°.

menen sorgfältigen und, wir dürfen wol sagen, völlig objectiven Prüfung des Materiellen an jener Aufzeichnung erklären, daß sich der Verdacht einer **nachträglichen** Entstehung derselben gegenüber der äußeren Beschaffenheit dieser Annotation als nicht stichhaltig erwiesen hat.

Und nun zur Begründung dieser unserer Aussage.

Die Aufschreibung vom 26. Februar beginnt auf derselben Seite, auf welcher sich jene vom 25. befindet, und beide zeigen genau dieselbe Schrift und Tinte. Da jedoch im Falle einer begangenen Fälschung kaum anzunehmen wäre, daß der betreffende Falsificator die Ungeschicklichkeit begangen hätte, unter einer sechzehn Jahre älteren Aufzeichnung mit anderer Schrift und Tinte eine neue hinzuzufügen, sondern wol beide Annotationen auf einen anderen Bogen übertragen und diesen dem Actenfascikel passend einverleibt haben würde, so mußte sich unsere Untersuchung vorerst darauf richten, ob materiell die Möglichkeit vorhanden, daß die Seiten, worauf sich die beiden Referate heute befinden (Fol. 378 v°. und 379 r°.) den Acten nachträglich beigefügt worden seien. Diese Möglichkeit erwies sich als nicht bestehend. Zwei Umstände schließen dieselbe aus:

1. Sind Fol. 378 v° und 379 r° zweite Blätter zu schon vorhandenen Documenten; und zwar gehört Fol. 378 zu Fol. 377, worauf das berühmte Gutachten der Qualificatoren des heiligen Officium über die beiden der Galilei'schen Schrift von den Sonnenflecken entnommenen Sätze, die Copernicanische Lehre betreffend, niedergeschrieben steht; Fol. 379 hinwieder hängt mit Fol. 357 zusammen, das ein Blatt des Verhörsprotokolles P. Caccini's ist.

2. Trägt in dieser Sammlung der Galilei'schen Proceßacten das Papier sämmtlicher in Rom 1615—1616 beim heiligen Officium niedergesetzten Schriftstücke[1] das gleiche Wasser-

[1] Dies sind: Das Gutachten über das Schreiben Galilei's an P. Castelli vom 21. December 1613, Fol. 341 (das Wasserzeichen befindet sich auf dem correspondirenden Fol. 348); das Protokoll des Verhöres P. Caccini's Fol. 354,

zeichen, nämlich eine von einem Kreise umschlossene Taube, während sich dasselbe auf keinem Papiere aus späterer Zeit wiederfindet. Dieses Zeichen erscheint aber auf den Folios, worauf die Annotationen vom 25. und 26. Februar niedergeschrieben sind, ganz deutlich sichtbar.

Da in Folge dieser Criterien der Gedanke an eine geschehene nachträgliche Einschiebung jener Papiere aufgegeben werden mußte, so blieb noch zur Aufrechterhaltung des Verdachtes einer dennoch vorliegenden Fälschung die Combination übrig, jene beiden Referate seien im Jahre 1632 auf zwei leere Seiten der Acten von 1616, wie ja deren so viele vorhanden sind, niedergesetzt und die authentische Notiz vom 25. Februar aus den Documenten entfernt worden. Allein auch diese Hypothese mußte gegenüber der zweifellosen Thatsachen fallen gelassen werden, daß — wie uns eine scrupulöse Vergleichung lehrte — mehrere andere Annotationen aus den Acten von 1616 von derselben Hand herrühren, wie die Referate vom 25. und 26. Februar,[1] während hingegen diese Schrift in keinem Schriftstücke des späteren Processes zu finden ist.

Angesichts solcher entscheidender Momente erscheint es nicht mehr berechtigt, noch weiter zu behaupten, das Referat vom 26. Februar 1616 sei ein nachträgliches Falsifikat. Da aber sehr gewichtige Umstände vorliegen, welche sich mit einem Vorgange, wie ihn jene Annotation enthält, nicht in Uebereinstimmung bringen lassen, so entsteht die weitere Frage: Ist

355, 358; Propositio censuranda Fol. 376; Censura facta Fol. 377; die Annotationen vom 25. und 26. Februar 1616 Fol. 378 und 379; endlich Fol. 383 und 386, welche weiße Blätter zu dem Verhörs-Protokolle P. Caccini's sind.

[1] So können wir dies insbesonders mit voller Sicherheit behaupten bei den Notizen überschrieben „Die 19 Martij 1615“ (Fol. 352 v°.) und „Die 25 Novembris 1615“ (Fol. 375 v°.), wo wir die Schriftzüge Buchstabe für Buchstabe, Abkürzung für Abkürzung mit jenen der Referate vom 25. und 26. Februar verglichen und eine völlige Uebereinstimmung gefunden haben.

es auch verbürgt, daß Alles sich genau so zugetragen hat, wie jene Aufschreibung besagt?

So bereitwillig wir waren, ja es uns einfach Pflicht erschien, den von uns vor genommener Einsicht in die Papiere des Galilei'schen Processes getheilten Verdacht einer geschehenen Fälschung nach genauer Prüfuug der äußeren Criterien als irrig zu erklären, gerade so sehr erscheint es uns Pflicht an der Genauigkeit jenes Referates zu zweifeln. Man erinnere sich nur: Galilei stellt 1633 in allen seinen Verhören, sowie in seiner Vertheidigungsschrift auf das Bestimmteste und mit unerschütterlicher Consequenz in Abrede, irgend einen anderen Befehl erhalten zu haben, als die Verwarnung des Cardinals Bellarmin, die Copernicanische Lehre nicht festzuhalten noch zu vertheidigen; die Worte *„quovis modo docere,"* (welche auch mit der Annotation vom 25. Februar 1616 in Widerspruch stehen), erscheinen Galilei, als der Inquirent sie ihm anführt, „wie neu hinzugekommen und nie gehört"; und zum Beweis dessen legt er das ihm 1616 vom Cardinal Bellarmin eigenhändig ausgestellte Zeugniß vor, welches mit seinen Aussagen ebenso genau übereinstimmt, als es mit der Annotation vom 26. Februar 1616 nicht in Einklang zu bringen ist, da darin ausdrücklich bestätigt wird, daß Galilei nur die einige Tage später von der heiligen Congregation des Index publicirte Erklärung mitgetheilt worden sei, wonach die Copernicanische Lehre, als der heiligen Schrift widersprechend, weder vertheidigt noch festgehalten werden dürfe. Galilei sagt ferner ausdrücklich, er erinnere sich absolut nicht, noch von Jemand Anderen außer dem Cardinal Bellarmin eine Intimation erhalten zu haben — von einem P. Commissär des heiligen Officium, der ihm streng und feierlich einen Befehl ertheilt haben soll, weiß er keine Silbe; er entsinnt sich nur, daß einige Mönche zugegen waren, da der Cardinal ihm jene Ermahnung intimirte. — Man erinnere sich ferner: Am 3. März 1616 erstattet Cardinal Bellarmin in einer Sitzung der heiligen Congregation Bericht über die geschehene Ver-

warnung Galilei's; von einem Eingreifen des P. Commissärs (das doch der wichtigste Theil jener ganzen Amtshandlung gewesen wäre), erwähnt der Kirchenfürst kein Wort — sehr begreiflicher Weise, weil ja laut der Annotation vom 25. Februar 1616 Jener nur dann das verschärfte Verbot auszusprechen hatte, wenn sich Galilei bei der Ermahnung des Cardinals nicht beruhigte; daß er sich aber gleich dabei beruhigt (acquievit), sagte Bellarmin in seinem Berichte ganz ausdrücklich. — Man erinnere sich endlich, daß in allen Briefen Galilei's aus der Epoche seines Aufenthaltes 1616 in Rom durchaus keine tiefe Niedergeschlagenheit hervorblickt, wie sie doch einem so peinlichen Acte, als die strenge Intimation des P. Commissär des heiligen Officium vor Notar und Zeugen sicherlich gewesen wäre, entsprechen würde und daß Galilei sich in der ganzen Zeit von 1616 bis 1632 genau so benimmt, als wenn er wol die Verwarnung des Cardinals Bellarmin erhalten hätte, aber nicht ein specielles Verbot des heiligen Officium, das ihm absolutes Schweigen über diese Theorie auferlegt. So sendet er im Mai 1618 dem Erzherzog Leopold von Oesterreich seine Abhandlung über die Ebbe und Fluth, worin die Ansicht vertreten ist, die Annahme einer doppelten Erdbewegung könne allein dieses Phänomen erklären; so publicirt er 1623 seinen berühmten „Saggiatore", der wieder eine versteckte Vertheidigung der verpönten Lehre enthält; 1624 versucht Galilei gar, den neuen Papst Urban VIII. zur Revocation des Decretes der Index-Congregation vom 5. März 1616 zu bewegen, ja möchte sehr gerne das Oberhaupt der römisch-katholischen Kirche selbst zur Copernicanischen Meinung bekehren, und im selben Jahre schreibt Galilei seine Beantwortung der Schrift Ingoli's, welcher eine Widerlegung der neuen Lehre publicirt hatte.

Bei allen diesen Unternehmungen Galilei's, die ebensoviele Ueberschreitungen des ihm angeblich ertheilten Befehles gewesen wären, die Theorie von der doppelten Erdbewegung „fernerhin weder in irgend einer Weise festzuhalten, noch zu lehren oder

zu vertheidigen durch Wort oder Schrift, widrigenfalls werde gegen ihn im heiligen Officium vorgegangen werden," hatte die heilige Inquisition in unbegreiflichem Widerspruche mit dieser letzten Drohung nicht den allergeringsten Einwand erhoben, ja, als die unversöhnlichen Feinde Galilei's im Jahre 1625 den „Saggiatore", als eine versteckte Billigung der verbotenen Lehre enthaltend, dem Inquisitionstribunale denuncirten, fiel nicht allein ihre Anklage kläglich durch, sondern der mit der Prüfung des Werkes beauftragte Consultator P. Guevara, General der Theatiner, erklärte in seinem schriftlich erstatteten Vortrage über das Buch, daß, wenn dasselbe selbst eine Vertheidigung der Hypothese der Copernicanischen Lehre enthalten hätte, darum noch kein Grund zu einem Einschreiten gegen dasselbe vorhanden wäre!

In Erwägung all' dieser hier in Kürze angedeuteter Umstände, die wir an anderem Orte schon ausführlicher dargelegt haben,[1] erscheint ein Zweifel an der Genauigkeit der Annotation vom 26. Februar 1616 vollstens berechtigt, ja geboten. Denn damit dieselbe dem wahren Sachverhalte vollständig entspreche, müßte erstens Galilei entweder ein großer Lügner und Meister in der Verstellungskunst oder ein äußerst gedächtnißschwacher Greis gewesen sein, dem man dann kaum die Verfassung der Dialoge über den Weltbau und noch acht Jahre später der unsterblichen „Dialoghi delle Nuove Scienze" zutrauen dürfte; zweitens müßte der Cardinal Bellarmin einerseits als ein höchst ungenauer Berichterstatter gegenüber der heiligen Congregation und anderseits als der Aussteller, gelinde gesagt, sehr zweideutiger Atteste erscheinen; und drittens endlich müßte die heilige Inquisition in dem Zeitraume vom Jahre 1616 bis 1632 ihres Amtes in gar nachlässiger Weise gewaltet haben — lauter Bedingungen, welche äußerst unwahrscheinlich klingen.

[1] Vgl. 1. Bd. S. 98—112, 122—125, 141—143, 151—153, 193—194, 241, 252—260, 271—272, 273—275.

Zu alle dem tritt noch ein Umstand, der uns in den Verdacht, der Vorgang am 26. Februar habe nicht in der Art und Weise stattgefunden, wie ihn jenes Referat berichtet, wesentlich bestärkt. Angenommen nämlich, daß Alles sich so zugetragen, wie diese Annotation besagt, so müßte doch dieser hochwichtige Act zu Protokoll genommen und dasselbe von Galilei, dem Notar und den Zeugen unterfertigt worden sein. Nur ein derartiges Document hätte in einem späteren Processe überführende Beweiskraft besessen. Daß ein solches Verfahren zu den Vorsichtsmaßregeln der heiligen Inquisition gehörte, damit nicht etwa der Vorgeforderte nachträglich das Geschehene ableugnen könne, ersehen wir aus einem anderen Actenstücke des Galilei'schen Processes auf das Bestimmteste. Als Galilei nämlich am 1. October 1632 vor den Inquisitor von Florenz geladen wurde und dieser ihm den Befehl der Congregation des heiligen Officium intimirte, sich im Laufe desselben Monates dem P. Commissär des heiligen Officium in Rom zu stellen, mußte Galilei schriftlich bescheinigen, daß er am besagten Tage diese Weisung vom Inquisitor von Florenz erhalten und derselben nachkommen wolle; sobald Galilei das Zimmer verlassen, traten nun Notar und Zeugen, welche sich bis dahin im Nebengemach versteckt gehalten, hinzu und bestätigten unterhalb der Unterschrift Galilei's mit eigener Hand, daß sie zugegen gewesen, als Jener „Obiges versprach, schrieb und unterschrieb.“[1]

Wurden schon alle diese Vorsichtsmaßregeln bei diesem gewiß minder wichtigen Acte strengstens beobachtet, so darf wol mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden, daß man sie nicht bei dem ungleich bedeutsameren am 26. Februar 1616 übergangen hätte, sofern hier Galilei wirklich vom General-Commissär des heiligen Officium vor Notar und Zeugen im Namen des Papstes und der heiligen Congregation der strenge Befehl ertheilt worden wäre, künftighin über die Copernicanische Lehre

1 Vgl. Vatican-Manuscript Fol. 398 r°.

absolutes Stillschweigen sowol mündlich als schriftlich zu bewahren. Hätte doch erst ein solches Schriftstück dem heiligen Officium das rechtliche Mittel gesichert, Galilei im Falle eines Wortbruches auch processualisch zu behandeln, seinen Ungehorsam zu bestrafen, kurz die Consequenzen jener ertheilten kategorischen Weisung zu ziehen.

Hat nun je ein solches Protokoll bestanden?

Da wir die Thatsächlichkeit der strengen Intimation des General-Commissärs des heiligen Officium überhaupt anzweifeln, so glauben wir auch nicht an die jemalige Existenz dieses Documentes. Nichtsdestoweniger haben wir mit allem Eifer zu erforschen getrachtet, ob vielleicht dennoch jenes hochwichtige Schriftstück vorhanden, oder ob irgend etwas darauf Bezügliches zu entdecken sei. Die Archive der heiligen Inquisition, in denen Professor Gherardi im Jahre 1848 so werthvolle Aufzeichnungen über den Galilei'schen Proceß vorgefunden, konnten ja möglicher Weise das Gesuchte bergen. Wir richteten demnach aus Rom unter dem 18. Juni eine Denkschrift an Seine Eminenz den Herrn Cardinal-Staats-Secretär Simeoni, worin wir den gegenwärtigen Stand der historischen Forschungen über den Galilei'schen Proceß kurz darlegten, den Verdacht einer geschehenen Actenfälschung als unzutreffend erklärten, hingegen aber bemerkten, daß die Genauigkeit der Annotation vom 26. Februar 1616 zweifelhaft erscheine und dieselbe nur dann als zuverlässig anerkannt werden könne, wenn sich entweder das Original-Protokoll selbst oder eine damit übereinstimmende Notiz in den Archiven der heiligen Inquisition finden würde. — Auf diese Denkschrift, welche durch eine sehr gütige, empfehlende Vermittlung der k. k. österreichischen Botschaft beim heiligen Stuhle Seiner Eminenz überreicht wurde, erhielten wir nach Verlauf von vier Wochen folgendes Schreiben des Herrn Cardinal-Staats-Secretärs, das wir seiner weittragenden Wichtigkeit wegen vollinhaltlich mittheilen zu müssen glauben:

Sehr geehrter Herr!

In Folge des von Euer Hochwohlgeboren gestellten Ansuchens, auf Galilei bezügliche Documente zu erhalten, beeilte ich mich, die nöthigen Nachforschungen anzuordnen. Nach Anstellung der eifrigsten Nachsuchungen wurde mir berichtet, daß die gewünschten Documente in den Archiven durchaus nicht vorhanden sind.

Indem ich Sie hievon in Kenntniß setze, habe ich das Vergnügen Sie meiner ausgezeichneten Hochachtung zu versichern.

Euer Hochwohlgeboren

geneigtester

Rom am 20. Juli 1877.

Giovanni Card. Simeoni.[1]

Durch diese ganz bestimmt lautende Mittheilung ist somit festgestellt, daß heute wenigstens über den ganzen Vorgang vom 26. Februar 1616 kein anderes Schriftstück existirt, als die bekannte Annotation. War nun auch das Gleiche im Jahre 1632 der Fall, da man wider Galilei den Proceß anstrengte, gegen ihn den Vorwurf des Ungehorsams erhob und diesen „Ungehorsam" dann durch richterliches Erkenntniß so empfindlich bestrafte? Die Geschichte des Processes, das ganze sonst unbegreifliche Verhalten des Inquirenten gegenüber

[1] Der Original-Text dieses Schreibens lautet:

„Illmo Signore.

In seguito della richiesta fattasi da V. S. Illma di avere dei documenti relativi a Galileo, mi recai a premura di commetterne le opportune indagini. Praticatesi le più diligenti ricerche, vengo informato non esistere affatto negli Archivi i documenti che si desideravano.

Nel portare ciò a sua notizia, ho il piacere di dichiararle i sensi della mia distinta stima.

Di V. S. Illma

Roma 20. Luglio 1877.

Affmo per servirla

Giovanni Card. Simeoni."

Galilei sprechen laut für die Bejahung dieser Frage. Leugnet doch Letzterer von seinem ersten Verhöre bis zu seiner Vertheidigungsschrift unaufhörlich, eine andere Intimation als jene Verwarnung des Cardinals Bellarmin erhalten zu haben, die Copernicanische Lehre weder festzuhalten noch zu vertheidigen, während der Inquirent behauptet, Galilei sei vor Zeugen der Befehl ertheilt worden „er dürfe jene Meinung weder in irgend einer Weise festhalten noch vertheidigen oder lehren.“[1] Der Widerspruch zwischen der Aussage Galilei's und der Behauptung des Inquirenten ist offenbar. Galilei bringt zur Erhärtung seiner Deposition ein eigenhändiges Zeugniß des Cardinals Bellarmin über die ihm 1616 ertheilte Intimation vor, das mit seiner Aussage in vollkommener Uebereinstimmung steht. Man sollte nun erwarten, den Inquirenten vor Allem bemüht zu sehen, den Angeschuldigten in diesem Dreh- und Angelpunkte des Processes zu überführen. Die Vorweisung eines legalen Protokolles über den Vorgang am 26. Februar 1616 hätte sofort unzweifelhafte Klarheit in die Sache gebracht, die ganze Vertheidigung Galilei's völlig vernichtet. Da aber Solches nicht geschieht, der Inquirent sogar merkwürdiger Weise jede weitere Untersuchung über Galilei's „fingirte“ Unkenntniß des unbedingten Sonderverbotes von 1616 unterläßt und dieses fernerhin einfach als feststehende Thatsache annimmt: so darf daraus der sichere Schluß gezogen werden, daß im Jahre 1633 über den Act vom 26. Februar 1616 ebenfalls kein anderes Document vorlag, als jene unterschriftslose Notiz.

Um nun den Grad der „Correctheit“ im Gange jenes welthistorischen Processes zu bemessen, sowie die Rechtlichkeit der gefällten Sentenz zu beurtheilen, welche Galilei neben eines „schweren und verderblichen Irrthumes“ auch des „Ungehorsams“ wider einen ihm ertheilten geistlichen Befehl zieh, ihm

[1] Vgl. das erste Verhör Galilei's Fol. 417 ro.

demgemäß die listige Herauslockung der Druckerlaubniß zur Last legte und schließlich seinen „Ungehorsam" bestrafte: erscheint es nothwendig, den rechtlichen Werth jener Annotation zu prüfen, welche den Grundstein zu dieser Anklage abgab.

Die erste Frage, welche sich da aufdrängt, richtet sich nach dem Verfasser jener Notiz. Wir vermögen aus dem Manuscripte nur dessen amtlichen Charakter herauszufinden, über die Person selbst fehlt uns jedweder Aufschluß. Der Schreiber dieser, wie überhaupt voraussichtlich aller derartiger Annotationen war nämlich der Notar des heiligen Officium. Geht dies schon ziemlich klar aus dem in der Aufzeichnung vom 26. Februar 1616 enthaltenen Satze „in meiner und der Zeugen Gegenwart" hervor, so erkennt man es mit aller Bestimmtheit aus dem in der Aufschreibung vom 2. Juli 1633 vorkommenden Passus: „der ehrwürdige P. M. Fr. Vincenz de Firenzuola vom Predigerorden, General-Commissär der heiligen römischen und allgemeinen Inquisition, notificirte, Galilei in meiner, des Notars, Gegenwart —" (presente me Notario).[1] Mit dieser Feststellung erscheint aber auch Alles erschöpft, was bezüglich der Entstehung jener so folgenschweren Notiz sowohl den Richtern Galilei's im Jahre 1633 bekannt war, als der heutigen Geschichtsforschung hierüber zu constatiren möglich ist. Keine einzige Unterschrift verbürgt die Richtigkeit des in jener Annotation Aufgezeichneten und somit kann dieselbe niemals als ein rechtsgiltiges Instrument angesehen werden, durfte von keinem Richter der Welt zu einer Anklage benützt werden, geschweige durften eine Verurtheilung und Bestrafung darauf fußen.

Ist jene Notiz im Jahre 1616 bona oder etwa mala fide niedergesetzt worden? Sollte hier bloß eine „Formalität" als geschehen einregistrirt worden sein, die in Wahrheit niemals stattgefunden, oder hat man es da mit einer finsteren Machination der besonders im Jesuitenlager so erbitterten Feinde

[1] Siehe Fol. 453 v°.

Galilei's zu thun, welche vielleicht damals schon eine gefährliche Waffe gegen den verhaßten Gelehrten schmieden wollten? Lebte denn im Jahre 1633 weder jener Notar noch irgend einer jener Dominicaner-Mönche mehr, welche 1616 bei der angeblichen Ertheilung jenes Verbotes zugegen gewesen?

Dies sind Fragen, welche parteilose, unbeeinflußte Richter angesichts der Vertheidigung Galilei's sorgfältig zu prüfen die Pflicht hatten. Indem dies aber auch nicht im geringsten geschehen ist, indem der Untersuchungsrichter im Gegentheil im ferneren Verlaufe des Processes diesem dunklen Punkte offenbar aus dem Wege ging und diese Anklage sammt ihren Consequenzen erst wieder in der Sentenz und zwar dann, entgegen allen Aussagen Galilei's und entgegen dem Zeugnisse des Cardinals Bellarmin, als ausgemachte Thatsache aufgenommen wurde: muß die heutige geschichtliche Kritik erkennen, daß eine der schwersten Anklagen wider Galilei auf Grund eines juristisch durchaus werthlosen Papieres erhoben worden und die Verurtheilung wegen „Ungehorsam“ auch wieder allein auf Grund desselben rechtlich völlig nichtigen Schriftstückes erfolgt ist.

III.

Veröffentlichungen des Vatican-Manuscriptes.

Sowie auf dem Felde der Erfindungen das erstrebte Ziel selten im ersten Anlaufe erreicht wird, sondern oft durch Jahrzehente und Jahrzehente Versuch an Versuch, Erfahrung an Erfahrung sich reihen, bis plötzlich, und dann meist von Mehreren gleichzeitig, der freudige Ruf „Heureka!“ erschallt: nicht unähnlich scheint es mit der vollständigen Veröffentlichung der im Vatican-Manuscripte enthaltenen Galilei'schen Proceßacten ergangen zu sein. Durch mehr als ein halbes Jahrhundert waltete ein eigener Unstern über das Unternehmen. Die ersten Anfänge desselben reichen bis in jene Zeit zurück, wo der Cäsarenwahnsinn auf Frankreichs Thron herrschte. Dem Cultusminister Napoleons wurde der Vorschlag unterbreitet, die gesammten Schriftstücke des Vatican-Manuscriptes, welches nach der Einnahme Roms durch die französischen Truppen mit vielen anderen archivalischen Schätzen nach Paris gebracht worden war, zum Nutzen der historischen Wahrheit im Druck erscheinen zu lassen und zwar mit Beifügung einer französischen Uebersetzung.[1] Schon sollte das Project zur Ausführung gelangen, da traten jene welterschütternden Ereignisse ein, wo Waffengetöse und Kanonendonner die Entwickelung der Wissenschaft auf kurze Zeit unterbrachen, um ihr dann ein desto längeres friedliches Gedeihen

[1] Vgl. das Schreiben Delambre's an Venturi aus Paris vom 20. Juni 1820, Op. Supp. S. 305—306.

zu sichern. Aber die Bajonette der Verbündeten hatten den großen Napoleon und seinen Anhang weggefegt, der ehemalige kaiserliche Cultusminister führte wieder ein einflußloses, beschauliches Leben: der erste „Versuch" einer Veröffentlichung des Vatican-Manuscriptes war gescheitert.

In den folgenden Jahren sehen wir die Gelehrten vielfach mit jenen Papieren beschäftigt und zwar in einer Weise, wie dieselbe später noch öfters wiederkehrt: Diejenigen, welche die Einsicht in jene Actensammlung anstreben, um eine gewissenhafte, vollständige Herausgabe derselben vorzunehmen, vermögen nicht in den Besitz jenes Quartbandes zu gelangen — und Diejenigen, in deren Hände ein günstiges Geschick denselben bringt, verwerthen seinen Inhalt auf eine unzulängliche Art, fertigen entweder bloß mehr oder weniger zuverlässige Auszüge an oder veröffentlichen die Schriftstücke nur theilweise, ja oft sogar nur bruchstückweise. So verschaffte sich Delambre im Jahre 1820 mühsam einige Auszüge aus jenen Papieren, schrieb dieselben sorgfältig ab und schickte davon weitere Copien an Venturi mit dem lebhaften Bedauern, daß das Material, welches er sich verschaffen konnte, nicht vollständig sei. Indessen befanden sich aber die gesammten Acten seit mehreren Jahren in den Händen des gelehrten Bibliophilen Alexander Barbier; derselbe hatte nach seinen eigenen Aussagen eine Uebersetzung jener Documente begonnen, doch dieselbe bald aufgegeben, weil er darin, wie er meinte, nichts als schon Bekanntes gefunden![1]

Während also eine schöne Gelegenheit zur Veröffentlichung jener historisch so überaus wichtigen Schriftstücke unbenützt vorüberging, bemühte sich die Römische Curie schon über ein halbes Jahrzehent um die Wiedererlangung des viel-

[1] Siehe den Artikel „Galilée" in Alexander Barbier's zu Paris 1820 erschienenen, sonst sehr verdienstvollen Werke: „Examen critique et complément des dictionnaires historiques les plus répandus."

umworbenen Quartbandes. Aber alle dahinzielenden angelegentlichen Bemühungen des päpstlichen Commissarius in Paris, Monsignore Marini, waren ohne Erfolg geblieben.[1] Die französische Regierung schützte vor, jene Papiere nicht mehr finden zu können und tröstete den päpstlichen Commissär mit dem zweifelhaften Versprechen, man werde dieselben, sobald man sie „entdecken" sollte, dem heiligen Stuhle zurückerstatten. Aber fünfundzwanzig lange Jahre verstrichen, ohne daß sich die Actensammlung finden wollte. Erst als im Jahre 1845 Pellegrino Rossi, damals französischer Botschafter am Römischen Hofe, in Folge directen Ersuchens des Papstes Gregor XVI. seinen ganzen Einfluß in Paris aufbot, um die Restituirung jener Documente zu bewirken, sah die Römische Curie ihren langgehegten Wunsch in Erfüllung gehen. Vorerst erklärte die Regierung Ludwig Philipps ihre Bereitwilligkeit, die Acten, „wenn sie sich fänden," ausliefern zu wollen, doch nur unter der Bedingung, daß dieselben dann in Rom **vollinhaltlich** veröffentlicht würden. Sobald die Curie die Erfüllung dieser Bedingung zugesagt hatte, „fand" man in Paris alsbald die oftbegehrten Papiere und stellte dieselben dem heiligen Stuhle zurück.

Die Jahre 1846 und 1847 verstrichen, ohne daß man in Rom an die Ausführung des gegebenen Versprechens gedacht hätte. Es folgten die stürmischen Jahre 1848 und 1849 und, sonderbar genug, war es gerade während dieser gährenden Zeit, daß an der Erfüllung der gegen die französische Regierung eingegangenen Verbindlichkeit gearbeitet wurde, wenn auch allerdings in einer sehr fragwürdigen Weise. Der flüchtende Pius IX. hatte nämlich den Präfecten der geheimen päpstlichen Archive, Monsignore Marino Marini, mit der besonderen Obhut der so mühsam wiedererlangten Galilei'schen Proceßacten betraut und dieser hütete nicht allein sorgsam den ihm anver-

[1] Siehe darüber ausführlicher 1. Bd. S. 386—388.

trauten archivalischen Schatz, sondern benützte auch diese Zeit, um eine Schrift zu verfassen, welche wol die Lösung jenes Versprechens der Römischen Curie sein sollte, gegen welches allein die Zurückstellung des berühmten Quartbandes erfolgt war. Am 4. April 1850 kehrte Pius IX. aus Gaëta nach Rom zurück, am 8. Mai desselben Jahres machte der Papst jene Actensammlung der Vatican-Bibliothek zum Geschenke und wenige Monate später erschien Marini's Schrift: „Galileo e l'inquisizione. Memorie storico-critiche.“

Statt eines werthvollen Beitrages zur Steuer der geschichtlichen Wahrheit erhielt man in dieser Arbeit des Monsignores nichts als eine überdies noch ziemlich ungeschickte Apologie der Inquisition und ihres Verfahrens gegen Galilei. Nicht allein, daß die objective historische Forschung dabei keineswegs ihre Rechnung fand, so hat nicht leicht eine aus dem eigenen Lager stammende Schrift der Römischen Curie so sehr geschadet, als diese Memorie storico-critiche des Präfecten der päpstlichen Geheimarchive. Dem geleisteten Versprechen einer vollinhaltlichen Publication der in jener Actensammlung enthaltenen Schriftstücke kam der Verfasser in einer wahrhaft hohnsprechenden Weise nach. Da werden in manchen Fällen nur abgerissene Auszüge und willkürliche Fragmente der Documente geboten, in den meisten Fällen aber dieselben ganz verschwiegen aus dem einfachen Grunde, weil sie ja zu des Autors tendenziöser Darstellung der historischen Ereignisse nicht im geringsten passen. Zu diesem auffälligen Verschweigen der Actenstücke und zu der sehr durchsichtigen Tendenz trat noch die äußerst verworrene Art hinzu, in welcher Marini die dreifache Paginirung des Vatican-Manuscriptes zu erklären suchte, welche Umstände zusammenaddirt die Summe ergaben: größtes Mißtrauen sowol gegen den Verfasser als auch gegen die Römische Curie.

Was mußten jene Papiere für Dinge enthalten, daß man so ängstlich der versprochenen Herausgabe derselben aus dem

Wege ging, ja sie noch im Jahre 1850 auf ausdrücklichen Befehl Pius IX. aus der wol noch zu öffentlichen Vatican-Bibliothek in die unzugänglichen päpstlichen Geheimarchive zurückversetzte? Die Gelehrten ergingen sich in weitgehende Vermuthungen, welche bisweilen zu sehr sinnreichen Combinationen auswuchsen und die stets weder für Marini noch für die Römische Curie schmeichelhaft klangen. Und, statt all' diesem müßigen Gerede durch eine Veröffentlichung jener Acten ein Ende zu machen, verschloß man dieselben in Rom durch lange Zeit sorgfältig hinter Schloß und Riegel und hütete sie ängstlich vor dem profanen Auge objectiver Geschichtsforschung. So gelang es weder Albèri, unter dessen ausgezeichneter Leitung die Herausgabe des großartigen Sammelwerkes „Le opere di Galileo Galilei“ (Firenze 1842—1856) stattfand, noch ein Decennium später Professor Dr. Moritz Cantor, die Einsicht in jene denkwürdigen Papiere zu erlangen. Erst im Jahre 1867 vermochte Henri de L'Epinois bis zu ihnen vorzudringen. P. Theiner, der liberale Vorsteher der päpstlichen Geheimarchive, gestattete zwar dem französischen Gelehrten, von sämmtlichen Acten Abschrift zu nehmen, allein noch waltete jener Unstern über das Unternehmen einer vollständigen Veröffentlichung jener Documente, der nur zehn Jahre später erbleichen sollte. Erst hatte Herr von Epinois mit flüchtiger Feder eine Reihe der allerwichtigsten Schriftstücke copirt und von den anderen kurze Inhaltsangaben angefertigt, als ihn dringende Familienangelegenheiten zwangen, die begonnene Arbeit im Stiche zu lassen und nach Frankreich zurückzueilen. Die Aufschreibungen aus dem Vatican-Manuscripte, welche er dahin mitbrachte, waren also in vieler Beziehung ungenau und lückenhaft, von einer correcten Abschrift selbst der copirten Documente konnte keine Rede sein und auch die Inhaltsangabe der übrigen Actenstücke ließ viel zu wünschen übrig: dennoch wird die historische Forschung Herrn von Epinois auf immer zu Dank verpflichtet sein, daß derselbe sich entschloß, seine Notizen

trotz all' ihrer Mängel, die ihm selbst am besten bekannt waren; zu veröffentlichen.[1] Trat doch jetzt erst das düstere Bild des Galilei'schen Processes in engeren Umrissen historisch getreu hervor, war es doch jetzt erst möglich, die Geschichte jenes vielumstrittenen Processes annähernd genau zu entwerfen. Freilich fehlten noch verschiedene Details, und fanden sich auch die Combinationen mancher Schriftsteller durch Epinois Mittheilungen zwar bedeutend eingeschränkt, so blieb ihnen doch noch immer ein gewisser Spielraum übrig. Wonach die historische Forschung begehrte, war die vollständige Veröffentlichung des Vatican-Manuscriptes und das zwar mit womöglichst diplomatischer Genauigkeit.

Neun weitere Jahre verstrichen und Herr von Epinois scheint während dieser Zeit keine Gelegenheit gefunden zu haben, seine begonnene Arbeit zu vervollständigen und zu verbessern. Indessen bewarb sich ein italienischer Gelehrter, Professor Domenico Berti, um die Gunst, in jene Papiere Einsicht nehmen zu dürfen, und sowie neun Jahre zuvor Henri de L'Epinois auf dem Zimmer des P. Theiner mit der Abschrift jener Documente beschäftigt war, so besorgte im Jahre 1876 Professor Berti auf demselben Platze die gleiche Arbeit.[2] Noch im selben Jahre erschien dessen Schrift: „Il processo originale di Galileo Galilei," welche auf dem Titelblatte den in jeder Beziehung ungerechtfertigten Zusatz trug „publicato per la prima volta da Domenico Berti." Zum ersten Male hatte Henri de L'Epinois den Inhalt des Vatican-Manuscriptes publicirt, wenn freilich bloß theilweise; jener Zusatz würde also im besten Falle nur dann einigermaßen berechtigt erscheinen, wenn Herr Professor Berti eine vollständige Veröffentlichung des Vatican-Manuscriptes geboten hätte. Der Verfasser behauptet

[1] „Revue des questions historiques", Paris Juli 1867.

[2] „..... e avemmo fra le mani il desiderato volume nella stanza del padre Theiner testè rapito dolorosamente ai vivi." — „Il Processo Originale" etc. S. X.

allerdings im ersten Capitel seiner historischen Einleitung, dies gethan zu haben,[1] da aber thatsächlich fünf Documente ganz fehlen und von fünfzig Schriftstücken (theils von Briefen von Inquisitoren, theils von anderen Documenten), nur der Inhalt kurz angegeben wird, so kann eine derartige Herausgabe der Vaticanischen Handschrift niemals den Anspruch auf Vollständigkeit erheben.

Aber auch außer diesen bedauerlichen Lacunen bietet die Publication des Herrn Professor Berti dem Geschichtsfreund manche unangenehme Enttäuschung. Statt bestrebt zu sein, dem Leser eine möglichst annähernde Vorstellung des so interessanten Manuscriptes zu verschaffen, sind leider alle Documente gleichsam aus allem Zusammenhange gerissen und mit Nummern und Ueberschriften versehen, von denen in den Originalen keine Spur zu finden ist, dagegen wurde, gewiß zum Bedauern jedes Geschichtsforschers, die ganze Folio-Bezeichnung weggelassen. Was die getreue Wiedergabe des Textes anbelangt, so bittet der Verfasser in der Einleitung zu seinem Werke um Nachsicht wegen der vielen unterlaufenen Ungenauigkeiten und Unrichtigkeiten und entschuldigt dieselben durch die Eile, mit welcher er arbeiten mußte, sowie mit dem Umstande, daß es ihm nicht mehr möglich war, die Druckbogen nach den Originalen zu corrigiren.[2] Angesichts dieser Bemerkung halten wir es für ungerecht, Herrn Professor Berti — wie es von anderer Seite geschehen ist — die in dem von ihm veröffentlichten Texte allerdings zahlreich vorkommenden Incorrectheiten, Auslassungen, falschen Lesarten u. s. w. zum Vorwurfe zu machen. Berti erscheint uns für jeden lapsus calami, der aus Eile entstehen konnte, durch jenen Satz in seiner Einleitung entschuldigt und glauben wir, daß die historische Kritik nur ein Recht hat, dem

[1] „Egli è adunque per la prima volta che i due processi Galileiani sono publicati nella loro integrità." S. XII.

[2] Ibid.

italienischen Gelehrten über solche Vorkommnisse in seiner Herausgabe des Vatican=Manuscriptes Ausstellungen zu machen, welche eben mit einer noch so großen Eilfertigkeit in keinem Zusammenhange stehen. Ein solches Vorkommniß ist aber die consequent durchgeführte „Verbesserung" der Orthographie und Interpunktion, ja oft sogar der Wortendungen des Originaltextes. Sowie es unbedingt den Eindruck arg beeinträchtigen müßte, in einem Bilde aus dem dreißigjährigen Kriege (also eben aus der Galilei'schen Zeit) die damaligen Kämpen etwa in einer modernen Uniform dargestellt zu sehen, ebensosehr verliert ein Schriftstück seinen eigenthümlichen historischen Charakter, wenn ich dasselbe seiner eigenartigen Rechtschreibung entkleide und dafür die moderne substituire. Wir halten eine solche Wiedergabe von so hochwichtigen Documenten, welche ja erst der weiteren historischen Forschung durch die Veröffentlichung allgemein zugänglich gemacht werden sollen, für nicht erlaubt. Ueberhaupt muß man mit Bedauern bemerken, daß Professor Berti bei der Wiedergabe des Textes keineswegs mit jener Pietät vorgegangen ist, welche in hohem Maße wünschenswerth gewesen wäre. So versichert z. B. der Verfasser in einer Anmerkung gleich auf dem Titelblatte der Proceßacten, auf demselben alle Worte und Ziffern reproducirt zu haben, welche sich auf jenem der Originale handschriftlich vorfinden, und doch läßt Berti von den dort vorkommenden drei Nummern eine (jene der älteren, oberen Paginirung) ganz aus und liest die zweite (die Bandnummer) nach dem Beispiele Epinois' im Jahre 1867 unrichtig. Verfehlt erscheint es auch, in einer Veröffentlichung des Vatican=Manuscriptes statt jener Copie des Briefes Galilei's an P. Castelli vom 21. December 1613, welche P. Lorini mit seiner Denunciation dem heiligen Officium einsandte und Unterstreichungen von der Hand jenes Mönches trug, eine andere Abschrift jenes Schreibens aufzunehmen, die Albèri in dem bekannten Sammelwerke „Le opere di Galileo Galilei" publicirt hatte und die an sehr vielen Stellen von der durch

Lorini dem heiligen Tribunale eingesandten Copie wesentlich abweicht.

Wir verzichten darauf, die Arbeit des Herrn Professor Berti, welche trotz aller ihrer Mängel als eine theilweise Ergänzung der von Epinois früher veranstalteten unvollständigen Ausgabe des Vatican-Manusctiptes stets Anerkennung verdient, hier weiter zu analysiren. Nur eine Bemerkung vermögen wir nicht zu unterdrücken und zwar bezüglich der fortgesetzten, ziemlich spitzen Polemik, welche Berti in den Noten zu den von ihm veröffentlichten Actenstücken gegen Epinois führt. Der französische Schriftsteller wird da auf Schritt und Tritt gemaßregelt, ihm Ungenauigkeit oder unrichtige Lesart zum Vorwurfe gemacht — und dies nicht einmal überall mit Recht. Abgesehen davon, daß Professor Berti, der ja eben auch mit großer Eile copirte und somit, wie er selbst fühlte, der Nachsicht bedürftig war, keine Berechtigung besaß, seinen Vorgänger, der unter den gleichen, ja nur noch potenzirten Verhältnissen gearbeitet hatte, bei jeder Gelegenheit auf nichts weniger als schonende Art zurechtzuweisen, so denken wir, daß Professor Berti in Wirklichkeit Herrn von Epinois in mancher Beziehung zu Dank verpflichtet gewesen wäre. Will es uns doch bedünken, als wenn Berti, wol in Folge der großen Eile, mit welcher er copiren mußte, zur Beschleunigung seiner Arbeit öfters die von Epinois bereits veröffentlichten Schriftstücke als Grundlage benützte und dieselben häufig nur sehr flüchtig nach den Originalen corrigirte. Eine solche Vermuthung bedarf der Begründung. Hier ist sie: Henri de L'Epinois hatte in seiner theilweisen Veröffentlichung des Vatican-Manuscriptes 1867 den §. 2 des 6. Punktes des großen Berichtes der Special-Commission an den Papst fälschlich copirt: „Aver posto dal corpo dell'opera et aver posto la medicina del fine in bocca di un sciocco et in parte che ne anche si trova, se non con difficolta, approvata poi dall'altro interlocutore, freddamente e con accennar solamente o non distinguere

il bene che mostra dire di mala voglia.“ Das hatte zwar absolut keinen Sinn und Govi[1] erkannte dies auch, sehr richtig bemerkend, hier müsse Epinois im Copiren gefehlt haben; aber der gelehrte Bibliothekar der Barberiniana, Sante Pieralisi, wollte die Möglichkeit eines Irrthumes Epinois' durchaus nicht zugeben, sondern baute lieber in seinem 1875 erschienenen Werke über Urban VIII. und Galilei[2] eine große, sehr tiefsinnige grammatikalische Erklärung jenes, wie er meinte, allerdings „etwas dunklen“ Satzes auf, wobei er sogar als Gewährsmänner für seine aufgestellten grammatikalischen Thesen Cicero und Ovid, Petrarca und Boccaccio citirte!! So ermangelt auch die trockenste Gelehrsamkeit zuweilen nicht der spaßhaften Seite. — Berti, dem genauen Kenner der Galilei-Literatur, konnte diese „Streitfrage“ wol nicht entgangen sein. Trotzdem findet man unbegreiflicher Weise in seiner Publication des Vatican-Manuscriptes jenen non sens ganz genau Wort für Wort, selbst mit allen willkürlichen Beistrichen wie bei Herrn von Epinois reproducirt, ja eine Anmerkung des Verfassers erläutert noch die eigentliche Bedeutung des freilich unverständlichen Textes! Und doch hätte ein Blick in das Original Professor Berti zeigen müssen, daß Epinois einfach beim Abschreiben zwei Zeilen ausgelassen hatte und hiedurch jener „dunkle Satz“ entstanden war. Jener Paragraph lautet nämlich im Originale: Aver' posto la prefazione con carattere distinto, è resala inutile come alienata dal corpo dell'opera etc.; die hier mit gesperrter Schrift gesetzten Worte waren Herrn von Epinois beim Abschreiben in der Feder geblieben und Professor Berti, diesen Irrthum seines Vorgängers gänzlich übersehend, copirte denselben treulich nach. —

Im selben Jahre, in welchem Berti's Buch erschienen war,

[1] „Il S. Offizio, Copernico e Galileo etc.“ S. 32.

[2] „Urbano VIII e Galileo Galilei. Memorie Storiche del Sacerdote Sante Pieralisi Bibliotecario della Barberiniana.“ Roma 1875. S. 139—142.

erhielt Sante Pieralisi von hoher Stelle die Einladung, den vielbesprochenen Quartband im Vatican einzusehen. Der Bibliothekar der Barberiniana kam zwar dieser schmeichelhaften Aufforderung sofort mit nicht geringer Genugthuung nach, doch scheint derselbe nicht recht gewußt zu haben, wie er die ihm erwiesene seltene Gunst für die Wissenschaft verwerthen sollte. Er beschränkte sich darauf, die allerwichtigsten Documente des Vatican-Manuscriptes bei Epinois und Berti mit jener Handschrift zu vergleichen und eine keineswegs vollständige Reihe der Abweichungen vom Originale, welche er bei jenen Autoren vorfand, übersichtlich zusammenzustellen.[1] Mit dieser wenig ersprießlichen Arbeit war die Thätigkeit Pieralisi's im Vatican erschöpft. —

In Folge der Streitfrage wegen der Echtheit oder Unechtheit des Schriftstückes vom 26. Februar 1616 beschlossen wir dieses Frühjahr einen Versuch zu wagen, die Einsicht in jene denkwürdigen Papiere zu erlangen. Die einzige Absicht, welche uns zu diesem Schritte drängte, war, aus eigenem Augenscheine zu erfahren, ob die äußeren Criterien für oder gegen eine geschehene Actenfälschung sprächen, oder ob sich vielleicht aus den materiellen Umständen diesbezüglich keinerlei bestimmte Schlüsse ziehen ließen. An eine eigene Herausgabe des Vatican-Manuscriptes dachten wir nicht im entferntesten, da wir damals die Veröffentlichung Berti's für nahezu vollständig und jedenfalls maßgebend hielten. Wir wandten uns im April d. J. an die k. k. österreichische Botschaft beim päpstlichen Stuhle mit der Bitte, uns ihre hohe Vermittlung angedeihen zu lassen und für uns im Vatican die Erlaubniß zu erwirken, den im päpstlichen Geheimarchive befindlichen Quartband, welcher die Galilei'schen Proceßacten enthielt, einsehen zu dürfen. Die hohe

[1] Siehe „Correzioni al libro Urbano VIII e Galileo Galilei proposte dall'Autore Sante Pieralisi con osservazioni sopra il Processo Originale di Galileo Galilei publicato da Domenico Berti.“ Roma 30 Settembre 1876. S. 9—16.

Botschaft erklärte sich sofort mit der größten Zuvorkommenheit bereit, unserem Ansuchen zu willfahren und unsere Bitte dem Herrn Cardinal-Staats-Secretär Simeoni vortragen zu wollen. Bereits am 9. Mai l. J. theilte uns ein Schreiben der k. k. Botschaft mit, daß Seine Eminenz uns bei unserer Anwesenheit in Rom ermächtigen würde, den gewünschten Actenfascikel aus den Vaticanischen Archiven herausheben zu lassen. Zwei Tage nach Erhalt dieser hocherfreulichen Nachricht befanden wir uns auf dem Wege nach der ewigen Stadt und bald darauf hielten wir im Vatican den vielberühmten Quartband in unseren Händen. Indem wir denselben mit leicht begreiflicher Neugierde hier und dort durchblätterten und mit Berti's Veröffentlichung verglichen, gewahrten wir zu unserer nicht geringen Ueberraschung die mannigfachen Abweichungen, Auslassungen und Incorrectheiten, welche der Berti'sche Text aufweist. Da erwachte in uns der Gedanke, einen Abdruck sämmtlicher in jener Actensammlung befindlichen Schriftstücke mit womöglichst diplomatischer Genauigkeit zu veranstalten. Hier sollte auch nicht die geringste „Verbesserung" unternommen werden, sondern als höchstes Ideal unserer Aufgabe erschien es uns, den Text ganz genau wie im Originale wiederzugeben, das heißt mit seiner eigenthümlichen Orthographie, Accentuirung und Interpunktion, mit allen seinen Abkürzungen, Fehlern und besonderen Zeichen — soweit dies auf typographischem Wege überhaupt möglich ist und sich ein Ideal eben erreichen läßt. Wir theilten unser Vorhaben dem ersten Präfecten der Vatican-Bibliothek, Monsignore Martinuzzi, an welchen wir durch Seine Eminenz den Herrn Cardinal-Staats-Secretär gewiesen waren, mit und dieser erhob nicht allein keinerlei Schwierigkeiten, sondern begrüßte das Project mit dem größten Interesse. Monsignore Martinuzzi überhäufte uns in der Folge während der langen Dauer unseres täglichen Aufenthaltes im Vatican mit Liebenswürdigkeiten und Zuvorkommenheiten, welche uns die mühselige, bis in

die heißeste Zeit hineinreichende Arbeit in mancher Hinsicht erleichterten.

Da uns eine bloße Correctur selbst jener Schriftstücke, welche Epinois und Berti bereits publicirt hatten, nicht zuläſſig erschien, weil hiebei zu leicht einige der „Verbesserungen" jener Autoren in Orthographie, Accentuirung oder Interpunktion hätten unbemerkt stehen bleiben können, so entschlossen wir uns, eine vollständige Abschrift des ganzen Actenfascikels anzufertigen und zwar nach den Grundsätzen, welche wir weiter oben angedeutet haben. Im Copiren waren dieselben freilich viel leichter durchzuführen, als später bei der typographischen Herstellung des Satzes, doch müssen wir hier dankbar anerkennen, daß die geehrte Cotta'sche Buchhandlung weder Kosten noch Mühe scheute, um unseren diesbezüglichen Wünschen nachzukommen. In der vorliegenden Ausgabe des Vatican=Manuscriptes ward also, unserem leitenden Principe gemäß, ein möglichst getreues Bild desselben zu liefern, auch das Ende jeder Zeile sowie jeder Seite kenntlich gemacht und zwar, wie in solchem Falle gebräuchlich, das Zeilenende durch einen, das Seitenende durch zwei verticale Striche. Dort, wo die Bezeichnung für das erstere fehlt, stimmt die Länge der Zeilen im Drucke und in der Handschrift genau überein; so z. B. bei allen Indossaten auf den eingelaufenen Schreiben an das heilige Officium. Diese Indossate sind im Manuscripte nicht wie alles Uebrige der Breite des Papiers nach, sondern dessen Länge nach geschrieben, weßhalb wir sie auch also setzen ließen. Die Abkürzungen wurden mit Ausnahme von einer nicht aufgelöst, sondern wie im Originale beibehalten und deren Bedeutungen, wenn dieselben schwerer verständlich schienen, in Noten beigefügt. Nur die im Manuscripte oft wiederkehrende Abkürzung für das Wörtchen oder die Sylbe per konnte typographisch nicht wiedergegeben werden, da dieselbe handschriftlich ein eigenthümliches p zeigt, dessen zweiter Strich schlangenförmig durch den ersten langen geht. Es ist dies somit die einzige Abkürzung, welche

wir nothgedrungen auflösen mußten. Im Manuscripte befindliche durchgestrichene Worte haben wir theils in Noten, theils, wo es wichtig erschien, im Texte in runden Klammern reproducirt und dazu jedesmal die nöthige Erläuterung in Anmerkungen beigegeben. Worte und Sätze, welche in der Handschrift zwischen den Zeilen eingeschaltet sind, wurden hier mit kleineren Lettern über der Zeile gesetzt; alle Randbemerkungen haben wir genau so wie im Manuscripte gebracht. Alles, was in demselben unterstrichen erscheint, ward in unserer Ausgabe mit gesperrter Schrift gedruckt, Striche auf dem Papierrande sind, so wie in der Handschrift vorfindlich, wiedergegeben. Die Orthographie wurde selbstverständlich wie im Originale beibehalten mit allen ihren Fehlern und Inconsequenzen. Wir bitten darum keinen schlimmen Verdacht gegen die Setzer der Cotta'schen Druckerei zu hegen, wenn man z. B. Proffessore, Pianetti, Mattematico und dann wieder Ufizio, dubio, mezo und weiter furno, opre und pocchi liest und der „Kuß" uns in angenehmer Abwechselung bacio, bascio und endlich baccio vorgeführt wird. Im lateinischen Texte endigen die Genitive Romanæ, sacræ, sententiæ, doctrinæ u. s. w. sehr häufig bloß mit einem e, woran ein kleiner Strich nach abwärts beigefügt ist, der das unterdrückte a anzeigen soll; wo dies der Fall, haben wir, (da sich der Strich typographisch nicht gut herstellen ließ), einfach das e beibehalten. — Worte wie Cielo, Sole, Terra, dann Sacra Scrittura, Convento, Città, Avversario etc. etc. finden sich, oft sogar bei demselben Schreiber, einmal mit großen, ein andermal mit kleinen Anfangsbuchstaben geschrieben; wir haben uns auch in dieser Beziehung stets genau nach dem Manuscripte gerichtet. Das Gleiche gilt von der Accentuirung, welche stellenweise eine Ueberfülle und an anderer Stelle einen gänzlichen Mangel von Accenten aufweist; so findet man zuweilen die Worte a und e (und) accentuirt und wieder weiter liest man, Giosue, Moise, perche, cioe, e (ist) etc., etc. in accentloser Kahle. Was die von uns ebenfalls getreulich bei-

behaltene Interpunktion anbelangt, so zeigt sich dieselbe als oft ganz regellos und erschwert mitunter nicht unbedeutend das Verständniß. Im Manuscripte aus Versehen oder Nachlässigkeit ausgelassene Beistriche, Schlußpunkte, ja selbst Abtheilungszeichen, wurden auch von uns, consequent unserem obersten Grundsatze, nicht ersetzt. —

Wir mochten etwa drei Wochen mit der Abschrift des Manuscriptes beschäftigt gewesen sein, jeden Abend die im Laufe des Tages copirten Blätter der Cotta'schen Buchhandlung zur sofortigen Drucklegung übersendend, als wir eines Morgens durch den Besuch des Herrn von Epinois im Vatican überrascht wurden. Derselbe theilte uns mit, daß er bereits seit zwei Monaten in Rom weile und eine Correctur des Berti'schen Buches nach den Originalen vorgenommen habe. Wir setzten Herrn von Epinois nun unserseits von unserem Unternehmen in Kenntniß, welches er als „etwas ganz anderes" bezeichnete; auch als wir in der Folge Herrn von Epinois einmal besuchten, sprach er neuerdings nur von einer Verbesserung der Berti'schen Ausgabe der Vaticanischen Handschrift und äußerte sich bedauernd, auch jetzt wieder nicht das ganze Manuscript copirt zu haben. Von der Absicht, eine vollständige Herausgabe desselben zu veranstalten, sprach Herr von Epinois kein Wort. So arbeiteten wir getrost weiter und waren schon dem Ende der Abschrift ziemlich nahe, während sich auch die Drucklegung bereits in vollem Gange befand, als wir, eines Nachmittags aus dem Vatican zurückkehrend, einen Brief des Herrn von Epinois vorfanden, worin derselbe sagte, er habe uns aus Mangel an Zeit nicht mehr aufsuchen können, und zugleich das demnächst bevorstehende Erscheinen seiner vollständigen Veröffentlichung des Vatican-Manuscriptes ankündigte, wovon wir in vier bis fünf Tagen das erste Exemplar zugeschickt erhalten würden. Diese plötzliche Nachricht traf uns im höchsten Grade überraschend. Wir begaben uns sofort in die Wohnung des Herrn von Epinois, wo man uns aber mittheilte, daß derselbe

denselben Tag bereits früh Morgens von Rom abgereist sei, man wisse nicht wohin. — — —

Unsere Arbeit wie deren Drucklegung waren schon viel zu weit gediehen, als daß wir noch hätten zurücktreten können und so setzten wir unser Werk in der Hoffnung fort, daß für dasselbe auch neben der Publication des Herrn von Epinois ein Plätzchen in der Welt übrig bleiben werde. Als wir dessen Buch nach vierzehn und nicht, wie angekündet, nach vier Tagen erhielten, hatten wir inzwischen die Abschrift vollendet und waren bereits mit der Correctur der Druckbogen nach den Originalen beschäftigt. Dennoch ist die sehr verdienstvolle Arbeit des Herrn von Epinois[1] nicht ohne Werth auch für unser eigenes Unternehmen geblieben. Nachdem wir nämlich sämmtliche Probebogen unserer Ausgabe des Manuscriptes nach der Handschrift selbst corrigirt hatten, verglichen wir das ganze Buch Epinois' Zeile für Zeile, Wort für Wort mit unserem Texte, bemerkten die Abweichungen und gingen dann wieder in den Vatican zu sehen, wer von uns beiden geirrt habe, welche Lesart die richtige sei. Wir gestehen gerne, daß wir auf diesem Wege manchen Fehler, der sich in unsere Abschrift eingeschlichen hatte und uns auch bei der ersten Revision entgangen war, fanden und berichtigten. Jene Unterschiede aber, welche heute dem aufmerksamen Leser bei einem Vergleichen unserer Veröffentlichung mit jener des Herrn von Epinois begegnen werden, sind uns alle wohlbekannt und haben wir sie beibehalten, entweder weil der französische Autor sich geirrt hatte, oder weil wir in zweifelhaften Fällen unsere Lesart für die bessere hielten. — Da unsere Ausgabe der Vaticanischen Handschrift nicht den Zweck verfolgt, Herrn Professor Berti oder Herrn von Epinois zu corrigiren, wir auch

[1] „Les Pièces du Procès de Galilée précédées d'un avant-propos. Ouvrage dédié à S. G. Mgr. De La Tour D'Auvergne Archevêque de Bourges par Henri de L'Epinois Chevalier de S. Gregoire le Grand.“ V. Palmé Société générale de librairie catholique. Rome — Paris 1877.

keine spitzen Noten zu beantworten haben und uns der Vortheil einer solchen unerquicklichen Polemik für die Wissenschaft nicht einzuleuchten vermag, so haben wir den Text einfach so gebracht, wie wir denselben nach bestem Wissen und Gewissen für den richtigsten hielten, jede ausdrückliche Verbesserung unserer Herren Vorgänger unterlassend.[1]

Eine eingehende Kritik der Arbeit des Herrn von Epinois halten wir hier nicht am Platze. Wir wollen nur auf Grund des von uns angestellten Vergleiches seiner Herausgabe des Manuscriptes mit den Originalen bezeugen, daß dieselbe (die zahlreichen Setzfehler abgerechnet) mit vieler Genauigkeit ausgeführt ist. Die Orthographie wurde im Allgemeinen getreu beibehalten, nur Accentuirung und insbesonders Interpunktion haben eine ausgiebige Verbesserung durch den Herrn Autor erfahren. Ebenso glaubte derselbe, sämmtliche Abkürzungen auflösen zu sollen. Das sind eben Principienfragen, die Jeder nach seiner Anschauung löst; der berechtigten historischen Kritik bleibt es vorbehalten, in solchen Dingen das letzte, entscheidende Wort zu sprechen. —

Bevor wir diese einleitenden Zeilen schließen, erscheint es uns als eine angenehme Pflicht, sowol Seiner Eminenz dem Herrn Cardinal-Staats-Secretär für die große Bereitwilligkeit zu danken, mit der einem deutsch-österreichischen Schriftsteller die Einsicht in jene weltberühmten Papiere gestattet wurde, wie der hohen k. k. österreichischen Botschaft beim heiligen Stuhle,

[1] Nur eine im Texte Epinois' vorkommende abweichende Lesart sei, weil strittig, hier besonders erwähnt. Herr von Epinois liest nämlich Fol. 371 für die im Manuscripte befindliche Abkürzung de atr. durchwegs dealiter, was nach der Meinung Epinois' wieder eine Abkürzung für divinaliter (?) sein soll. Diese Annahme erscheint uns willkürlich. Denn das de ist im Manuscripte vom darauffolgenden atr. stets getrennt geschrieben, somit sind es jedenfalls zwei Worte, welche also unmöglich divinaliter heißen können, eine Auslegung, die uns überhaupt gezwungen dünkt. Besser stimmt die Auflösung des Herrn Professor Berti, welcher de atributo liest, obwol auch deren Richtigkeit nicht als ganz verbürgt gelten kann.

welche die Güte hatte, sich der Vermittlung dieser Angelegenheit in so liebenswürdiger und erfolgreicher Weise zu unterziehen. Ebenso erlauben wir uns, Monsignore Martinuzzi, ersten Präfecten der Vatican-Bibliothek, und Monsignore Rossi, ersten Präfecten der päpstlichen Geheimarchive, für alle ihre freundliche Unterstützung und ihr wohlwollendes Entgegenkommen unseren wärmsten Dank auszudrücken.

Florentin' Vol 1181. 949. 336

Ex archivo S. Offij

Coñ

Galileum Galilei Mathematicum.

Fol. 337 r°.

Contro Galileo Galilei

Nel mese di Febraro 1615 Il P̃re M̃ro[1] Fra Nicolò Lorini Domenicano | di Fiorenza transmisse quà una scrittura del Galileo, che in quella | Città correva per manus, la quale seguendo le positioni del Copernico | che la terra si muova, et il Cielo stia fermo, conteneva molte proposi | tioni sospette, ò temerarie, avvisando che tale scrittura fù fatta per | occõne[2] di contradire à certe lettioni fatte nella Chiesa di S.ta Maria | Novella dal P. m̃ro Caccini sopra il x capitolo di Giosue alle parole | Sol ne movearis. fol. 2.

La scrittura è in forma di l̃ra[3] scritta al P. D. Benedetto Castelli monaco | Cassinense, matematico all'hora di Pisa, e contiene le infrat̃te[4] proposi | tioni

Che nella scrittura sacra si trovano molte propositioni false quanto al | nudo senso delle parole.

Che nelle dispute naturali ella doverebbe esser riserbata nell' ult°[5] | luogo

Che la scrittura per accom̃odarsi all'incapacità del popolo non si è | astenuta di pervertire de suoi principalissimi dogmi, attribuendo | sin' all'istesso Dio conditioni lontanissime, e contrarie alla sua essentia

1 Padre Maestro.
2 Occasione.
3 Lettera.
4 Infrascritte.
5 Ultimo.

Vuole che in certo modo prevaglia nelle cose naturali l'argomento | filosofico al sacro

Che il comãndo fatto da Giosuè al Sole che si fermasse si deve intend[ere][1] | fatto non al Sole, mà al primo mobile quando non si tenga il Sis- | temá Copernico. ||

Fol. 337 v°. Per diligenze fatte non si potè haver l'originale di questa lr̃a. f. 25

Fù esaminato il Pr̃e Caccini qual depose oltre le cose sod.e d'haver | sentito dire altre opinioni erronee dal Galileo. fol. 11.

Che Dio sia accidente, che realm.te rida, pianga & Che li miracoli | quali dicesi essersi fatti da Santi, non sono veri miracoli. Nominò | alcuni testimonj dall'esame de quali si deduce che d.e[2] propositioni | non fussero assertive del Galileo, ne de discepoli, mà solo disputative.

Veduto poi nel libro delle macchie solari stampato in Roma dal med.o[3] | Galileo le due propositioni Sol est centrum mundi, et omnino im̃o- | bilis motu locali. Terra non est centrum mundi, et secundũ se totam, | movetur etiam motu diurno. fol. 34.

Furno qualificate per assurde in filosofia. fol. 35.

E la prima per heretica formalm.te come espressam.te ripugnante alla | scrittura, et opinione de Santi. La 2.a almeno per erronea in | Fide attesa la vera Teologia.

Per tanto à 25 di Febraro 1616. Ordinò N. S.re[4] al s.r Card.le Belarmino che | chiamasse avanti di se il Galileo e gli facesse precetto di lasciare, | e non trattar in modo alcuno di d.a opinione dell'immobilità del | Sole, e della stabilità della terra. 36. à t.[5]

1 Auf der Seite abgerieben.

2 Dette.

3 Medesimo.

4 Nostro Signore. — Die also mit kleineren Lettern gesetzten Worte befinden sich im Manuscripte über der Zeile eingeschaltet.

5 A tergo.

A 26 d.° Dal med.° s.ª Card.l.ᵉ p̃nti[1] il P. Comiss.° del S. O.,[2] notaro, e testimonj | gli fù fatto il d.° precetto al qual promise d'obbedire. Il tenore di cui | è che omnino desereret d.ᵐ opinionẽ, nec et̃[3] de cœtero illã quovis || modo teneret, doceret et defenderet, aliàs coñ[4] ipsũ in S. Off.° procedẽt. | fol. 36 à t. et fol 37.

Fol. 338 r°.

In conformità di che uscì decreto della S. Cong.ⁿᵉ dell' Indice, col quale | si prohibì gñalm.ᵗᵉ[5] ogni libro che tratta di d.ª opinione del moto | della terra, e stabilità del Sole. fol. 38.

Del 1630. Il Galileo portò à Roma al P. M.[6] di S. Palazzo il suo libro | in penna per stamparlo, e per quanto si riferisce fol. 46. fù per ordine | di lui revisto da un suo Compagno, di che non apparisce fede; Anzi | nella medesima relatione s'hà che voleva il M. di S. P.[7] per mag | gior sicurezza veder per se stesso il libro, onde per abbreviar il | tempo concordò con l'auttore che nell'atto di stamparlo gli lo facesse | vedere foglio per foglio, et acciò potesse aggiustarsi col stampatore, | gli diede l'imprimatur per Roma.

Andò dopò l'auttore à Fiorenza, di dove fece istanza al P. M. di S. P. | per facoltà di stamparlo colà, e li fù negata. Si rimise dopòi | il negotio all' Inquis.ʳᵉ di Fiorenza, et avocando il P. M. di S. P. da se | la causa, lasciò à lui la carica di concederla, ò nò; e l'avvisò di ciò | ch'haveva ad osservare nell'impressione.

S'hanno copie d'una lr̃a scritta dal P. M. di S. P. all'Inquis.ʳᵉ di Fiorenza, | e della risposta dell'Inquis.ʳᵉ, il

[1] Presenti.
[2] Santo Officio.
[3] Etiam.
[4] Contra.
[5] Generalmente.
[6] Padre Maestro.
[7] Maestro di Sacro Palazzo.

quale avvisò d'haver comessa la | correttione del libro al P. Stefani Cons.re[1] del S. O., e copia della pre- | fatione, ò principio dell'opra, e notatione di ciò che doveva l'auttore | dire nel fine dell'istessa opra. fol. 48 et seq. ||

Fol. 338 v°. Dopò questo il P. M. di S. P. non sepe altro, se non che hà veduto | il libro stampato in Fiorenza, e publicato con l'imprimatur di quell' | Inquis.re, et anco con l'imprimatur di Roma, e per ord.e[2] di N. S. | fece raccoglier gli altri, dove hà potuto far diligenza. Considerò | il libro, e trovò che il Galileo haveva trasgredito gli ordini, et il | precetto fattogli con riceder dall'Ipotesi.

Et essendosi riferito questo, et altri mancamenti nella Cong.ne del' S. | Officio à 23 di 7mbre 1632 Sua B.ne[3] ordinò si scrivesse all' | Inquis.re di Fiorenza che facesse precetto al Galileo di venir à Roma. | fol. 52. à t.

Venuto e Costituito nel S. Officio à 12 d'Aprile 1633. Fol. 69. Crede d'esser | stato chiamato à Roma per un libro da lui composto in Dialogo, | nel quale tratta de i due sistemi Massimi, cioe della dispositione | de Cieli, e delli Elementi, stampato in Fiorenza l'anno 1632; qual | hà riconosciuto, e dice haverlo composto da dieci, ò dodeci anni in | quà, e che intorno à esso vi è stato occupato sette, ò otto anni, mà | non continovam.te

Dice che dell'anno 1616. venne à Roma per sentir quello che convenisse | tener intorno all'opinione del Copernico circa la mobilità della terra | e stabilità del Sole, della qual materia ne trattò più volte con li ss.i[4] | Card.li del S. Officio, et in part.re[5] con li ss.i Card.li Belarmino, Araceli, S. | Eusebio, Bonzi, et Ascoli, e che finalm.te dalla Cong.ne

1 Consultore.
2 Ordine.
3 Sua Beatitudine.
4 Signori.
5 Particolare.

dell' Indice fù || dichiarato che la sod.a opinione del Copernico Fol. 339 ro. assolutam.te presa | era contraria alla Sacra scrittura, ne si poteva tener, e difender | se non ex suppositione, e che à lui fù dal s.r Card.le Belarmino | notificata tal dichiaratione, come appare dalla Fede che glie ne fece | di sua mano, nella quale attesta ch'esso Galileo non hà abiurato | mà che solo gli era stata denunciata la sod.a dichiarat.e, cioe che l' | opinione che la terra si muova, et il Sole stia fermo era contraria | alle sacre scritture, e però non si poteva tenere, ne defendere.

Confessa il precetto, mà fondato sopra d.a fede, nella quale non sono | registrate le parole quovis modo docere, dice che di queste non | ne hà formato memoria.

Per stampar il suo libro venne à Roma. Lo presentò al P. M. di S. P. | qual lo fece riveder, e gli concesse licenza di stamparlo in Roma. | Costretto à partirsi gli dimandò con lre licenza di stamparlo in Fio- | renza, mà havendogli risposto di voler di nuovo riveder l'originale, | ne potendosi per il contagio mandar senza pericolo à Roma lo conse- | gnò all Inq.re[1] di Fiorenza, il quale lo fece riveder dal P. Stefani, e poi | gli concesse licenza di stamparlo, osservandosi ogn'ordine dato dal | d.o M. di S. P.

Nel chieder d.a licenza tacè al P. M. di S. P. il sod.o precetto, stimando | non esser necessario il dirglielo, non havendo egli con d.o suo libro | tenuta, e difesa l'opinione della Stabilità del Sole, e della mobilità | della terra, anzi che in esso mostra il contrario, e che le ragioni | del Copernico sono invalide. ||

A 30 d'Aprile. Dimanda esser inteso, Fol. 75. e d i c e Fol. 339 vo. H a v e n d o[2] fatto rifles- | sione alle interrogationi fattemi in-

[1] Inquisitore.

[2] Alle im Manuscripte unterstrichenen Stellen sind mit durchschossenen Lettern gesetzt.

torno al precetto fattomi[1] di | non tener, difender, et insegnar quovis modo la sod.a opinione pur | all'hora dannata pensai di rilegger il mio libro da me non più revis- | to da 3 anni in quà, per osservare, se contro la mia puriss.a intent.e[2] | mi fusse per inavertenza uscito dalla penna cosa, per la quale si | potesse arguir macchia d'inobedienza, et altri part.ri per li quali si | potesse formar di me concetto di contravveniente à gli ordini di S.ta Chiesa | Et havendolo minutissimam.te considerato, e giungendomi per il lungo | disuso quasi come scrittura nuova, e di altro auttore, liberam.te confesso, | ch'ella mi si rappresentò in più luoghi distesa in tal forma che il | lettore non consapevole dell'intrinseco mio, harebbe havuto cagione | di formarsi concetto, che gli argomenti portati per la parte falsa, e ch'io | intendevo di confutar, fussero in tal guisa pronunciati, che più tosto per là | loro efficacia fussero potenti à stringer, che facili ad esser sciolti, e due in | part.re presi, uno dalle macchie solari, e l'altro dal flusso, e riflusso del | mare vengono veram.te con attributi di forti, e di gagliardi avalorati alle | orecchie del lettore più di quello che pareva convenirsi ad uno che li | tenesse per inconcludēti, e che li volesse confutare, come pur io internam.te, e | veram.te per non concludēti, e per confutabili li stimavo, e stimo. E per iscusa | di me stesso appresso me med.o d'esser incorso in un'errore tanto alieno dalla | mia intent.e non mi appagando interam.te col dire, che nel recitare gli | argomenti della parte avversa, quando s'intende di volergli confutar, | si debbono portar, e massime (scrivendo in Dialogo) nella più stretta || maniera, e non pagliargli à disavantaggio dell'Avversario, non mi | appagando, dico di tal scusa ricorrevo à quella

Fol. 340 ro.

[1] Man kann fattomi, aber ebenso gut auch dattomi lesen, da im Manuscripte über dem f ein d geschrieben ist und es sich nicht entscheiden läßt, welcher von den beiden Buchstaben der giltige sein soll.

[2] Purissima intentione.

della natural compia | cenza, che ciascheduno hà delle p̃prie[1] sottigliezze, e del mostrarsi | più arguto del comune de gli huomini in trovare anco per le propsitio | ni false ingegnosi, et apparenti discorsi di probabilità. Con tutto | questo ancorche con Cicerone avidior sim gloria quàm satis sit"[2] se io | havessi à scriver adesso le med.e ragioni, non è dubbio, ch'io le snerve | rei in maniera, ch'elle non potrebbero fare apparente mostra di quella | forza, della quale essentialm.te, e realm.te sono prive. E stato dunq. l'error | mio, e 'l confesso di una vana ambitione, e di una pura ignoranza, | et inavertenza. E per maggior confirmatione del non haver io ne | tenuta, ne tener per vera la d.a opinione della mobilità della terra | e stabilità del Sole sono accinto à farne maggior dimostratione se | mi sarà concesso, e l'occõne c'è opportunissima, attesoche nel libro | già publicato sono concordi gl'interlocutori di doversi dopò certo tempo | trovar insieme per discorrer sopra diversi problemi naturali sepa | rati dalla materia nè i loro congressi trattata, onde dovend'io sog- | giunger una, ò due altre giornate prometto di ripigliar gli argomẽti | già recati à favore della d.a opinione falsa, e dannata, | e confutargli in quel più efficace modo che mi verrà da Dio sumministrato.

Per sua difesa presenta l'originale di d.a fede del s.r Card.le Belarm.o | per mostrar che in essa non vi sono quelle parole del precetto | quovis modo docere, e perche se gli dia fede, che nel corso di || 14., ò 16 anni ne hà perso ogni memoria, non havendo havuto | occõne di farvi riflessione. fol. 79. et 83. Fol. 340 v°.

Prega ad esser iscusato se hà tacciuto il precetto fattogli perche | non havendo mem.a delle parole quovis modo docere, si credeva che bastasse | il decreto della Cong.ne

1 Proprie.

2 Das erste Anführungszeichen, welches vor dem Worte avidior stehen sollte, fehlt im Manuscripte.

dell'Indice publicto in tutto conforme alle parole che sono | nella fede fattagli cioe che la d.a opinione non si debba tenere, et defendere, massime che nel | stampar il suo libro hà osservato quello à che obliga il d.o decreto | della Cong.ne Il che apporta non per iscusarsi dell'error, mà perche | questo gli si attribuisca non à malitia, et artifitio, mà a vana | ambitione.

Mette humilm.te in considerat.ne la sua cadente età di 70 anni accom | pagnata da comiseranda indispositione. L'afflittione di mente di | dieci mesi, li disaggi patiti nel viaggio, le calunnie de suoi emoli alle quali | è per soggiacer l'honor, e riputatione sua.

---

(950) Fol. 341 r°.

In scriptura mihi hodie exhibita præter hæc tria sequentia nihil aliud ad notandum inveni.

In prima pagina, ubi dicitur. Che nella scrittura sacra si trovano molte | propositioni false quanto al nudo senso delle parole & licèt ad bonum | intellectum reduci possint prædicta verba . primò tñ[1] aspectu male | sonare videntur. Non bene .n.[2] utitur nomine falsitatis, quo- | cumq. modo sacre scripture attribuatur, illa namque est omnimode | et infallibilis veritatis.

Ita etiam in secunda pagina, ubi dicitur Non s'è astenuta la | sacra scrittura di pervertire de' suoi

Anmerkung: Die zweite obere Paginirung wurde später als ungiltig gestrichen; doch vergaß man öfters darauf, die Ziffern jedesmal durchzustreichen. Wo die Nummern im Manuscripte thatsächlich gestrichen sind, haben wir sie in Klammern gesetzt.

[1] Tamen.

[2] Enim.

principalissimi dogmi & cum | semp.[1] illa verba abstinere, ut pervertere in malum sumantur (absti- | nemus -n. à malo, et pervertitur cum quis de iusto fit iniustus) male | sonant cum sacre scripture attribuunt̃.

Male etiam sonare videntur verba illa in 4.ª pagina Posto adunq. et | conceduto per hora &. Namq. in hoc proposito solum velle concedere videtur | veritatem Historie solis a Josue firmati iuxta sacre scripture | textum, quamvis sequentium successu ad bonã intelligentiam | reduci possint

In cætris aut., et si quandoq. improprijs abutatur verbis, a semitis tñ catholice loqu- | utionis non deviat

Fol. 341 v°. weiß.

Ill.mo e R.mo Sig.re

(951.) Fol. 342 r°. 1

Per che oltre al debito comune d'ogni buon Christiano infinito è l'obblig[o][2] | che tengono tutti i frati di S. Domenico, come, che dal Santo lor Pr̃e. | furono instituiti i cani bianchi, e neri del Santo Offizio, et in part[i-] | colare, tutti, i Teologi, e Predicatori; ecco che per questo io minimo di | tutti, e devotiss.mo servo, e partic.re di V. S. Ill.ma essendomi capitato alle | mani una scrittura, corrente quà nelle mani di tutti, fatta da | questi, che domandano Galileisti, affermanti, che la Terra si muove | et il Cielo stà fermo seguendo le posizi[o]ni di Copernico,

[1] Semper.

[2] Dieses Blatt ist auf der Seite abgerieben, so daß zu Ende der Zeilen oft Buchstaben fehlen; doch lassen sich dieselben meist leicht errathen und haben wir sie oben in eckigen Klammern beigefügt.

dove à giu[dizio] | di tutti questi nr̃i[1] Pr̃i di q.^{to} [2] Religios.^{mo} Convento di S. Marco, vi sono de[n-] | tro molte proposizioni, che ci paiono, ò sospette, ò temerarie, come dire | che certi modi di favellare della Santa Scr̃a sieno inconvenie[nti] | e che nelle dispute delli effetti naturali la medesima scrittura teng[a] | l'ultimo luogo, è che i suoi espositori bene spesso errono nell'e[spo-] | sizioni di lei, e che la med.^{ma} scritt.^{ra} non si deva impacciar d'altr[a] | cosa, che delli articoli concernenti la fede, e che nelle cose natu[rali] | habbia più forza l'argum.^{to} Filosofico, ò Astronomico, che il Sacro | et il Divino, quali proposizioni vedrà V. S. Illma lineate da me, nel[la] | sopradetta scrittura, di cui le mando la vera copia, è finalmente | che quando Josuè comandò al Sole che si fermasse, non si deve intend[e-] | re, che il comandam.^{to} fussi fatto ad altro ch'al Primo Mobile, essẽo | istesso Sole. Io pertanto vedendo, non solo che q.^{ta} scritt.^{ra} corre per le | mani d'ogn'uno, senza, che veruno la rattenga, de Superiori, e | che vogliono esporre le Sante scritture à lor modo, e contra la | comune esposizione de Santi Pr̃i, e difendere opinione appare[nte] || in tutto contraria alle sacre Lett.^{re} sentendo, che si favella poco ono- | revolm.^{te} de Santi Padri Antichi, e di S. Tommaso, e che si calpesta | tutta la filosofia d'Aristotile (della quale tanto si serve la teologia | Scolastica) et in somma, che per fare il bell'ingegno si dicono mille | impertinenze, e si seminano per tutta la Città nr̃a mantenuta tanto | Cattolica, cosi dalla buona natura di lei come, dalla Vigilanza de | nr̃i Ser.^{mi} Principi, per q.^{to} mi son risoluto io, d'avviarla come diceva | à V. S. Ill.^{a} acciò che ella come piena di Santiss.^{mo} zelo, e che per il | grado che tiene le tocca con li suoi Ill.^{mi} Colleghi, a tenere li

Fol. 342 v°.

[1] Nostri.
[2] Questo.

ochi | aperti in simil materie, possa se le parrà, che ci sia bisogno di | correzione metterci quei ripari che la giudicherà più necessarij; perche | parvus error in principio nõ[1] sit magnus in fine. E se bene forse | havrei potuto mandarle copia di certe annotazioni fatte sopra detta | scrittura in q.to Conv.to tuttavia per modestia me ne sono astenuto, | posciàche scrivevo à lei med.ma che sà tanto, e scrivevo a Roma | dove come disse S. Bernardo la Santa Fede linceos oculos habet, | Mi protesto, ch'io tengo tutti costoro, che si domandono Galileisti | huomini da bene, e buon Christiani, ma un poco saccenti, è duretti | nelle loro opinioni, come ancho dico, che in q.to servizio nõ mi muovo | se nõ da Zelo, è supplico V. S. Ill.a che q.ta mia lett.ra (io nõ dico la scr̃a)[2] | mi sia da lei tenuta com'io son certo, che la farà segreta, e nõ sia | presa in modo di Giudiciale deposizione, ma solo amorevole | avviso tra me, e lei, come tra Serv.re è Pr̃on Singolariss.mo[3]. E facendole | di più sapere, che l'occasione di q.ta Scrittura è stata una, ò due | lezioni publiche fatte nella nr̃a Chiesa di S.ta Maria Novella, da un Pr̃e | Mr̃o Frà Tommaso Caccini, esponente il libro di Giosuè, et il Cap.lo | Xmo di detto libro, cosi finisco, domandandole la sacra sua benediz.ne | è baciandole la veste, è domandandole qualche particella delle | sue .... sante ...... Or .... ne ....[4]

[1] Non.

[2] Scrittura.

[3] Servitore e Padrone Singolarissimo.

[4] Die Schlußworte obigen Schreibens sowie die Unterschrift des P. Lorini sind nicht mehr ersichtlich, da dieses Folio, über die anderen Blätter des Manuscriptes hinausragend, sich im Laufe der Zeit auch an seinem unteren Rande abgerieben hat.

(952.)
Fol. 343
r°. 2

Copia d'una lettera scritta dal sig[re] Galilei, al R: P. D. Benedetto Castello Monaco Cassinense, Mattematico di Pisa.

Lasciato l'esordio comincia così.

Quanto alla p[ma] [1] domanda, ch'è stata fatta à V. P. parmi, che prudentissimam[te] | fusse proposto quella, e conceduto, e stabilito dalla P. V. [2] non poter mai | la scrittura sacra mentire, ò errare, m'ess[re] i suoi decreti d'assolut' | et inviolabil verità. Solo havrei aggiunto, che se bene la scrittura | non può errare possono nõ dimeno errare i suoi interpetri, et expositori in varij modi, tra i quali | uno sarebbe gravissimo et frequentiss[mo] quando volessero fermarsi sem- | pre sul puro senso litterale, perche cosi v' apparirebbono non solo | diverse contrad[ni] ma gravi eresie, et bestemmie ancora, poiche sa- | rebbe necess[o] dar à Iddio, è piedi, et man è ochi, e non meno affetti | corporei, è humani, come d'ira, pentimento odio, e ancho tal volta | obblivione delle cose pass[te] è l'ignoranza delle future, Onde sicome | nella scr̃a si trovono molte proposiz[ni] false, quant'al nudo senso | delle parole, ma porte in cotal guisa, per accomodarsi all'incapacità | del numeroso volgo, cosi per quei pochi, che meritono d'esser separati | dalla stolida Plebe, è, necessario ch'i saggi expositori produchino i | veri sensi, et n'additino le ragioni particolari, perchè sieno sotto | cotali parole stati proferiti.

Stante dunque che la scr̃a sacra in molti luoghi, è non solam[te] capace | ma necessariam[te] bisog[na] d'exposiz[ni]

1 Prima.
2 Paternità Vostra.

diverse dall'apparente senso | delle parole, mi par che nelle dispute naturali ella dovrebb' ess.re riser- | bata nell'ult.o luogo, perche procedendo di pari dal verbo Divino la scr̃a | sacra e la Natura, q.lla come dettatura dello Spirito Santo, et questa | come osservantiss.ma executrice dell'ord.ni: d' Dio. Et essendo di piu convenuto || nelle Scritture per accomodarsi[1] all' intendim.to dell'uñle,[2] dire | molte cose diverse in aspetto, et quanto al significato delle parole | dal vero assoluto, ma all'incontro essendo la natura inexorabile, e | immutabile, e nulla curante, che le sue recondite ragioni, et modi | d'operare sieno, ò non sieno esposti alla capacità dell' huomini, perloche | ella mai trasgredisce i termini delle leggi inposteli, pare che quello dell' | effetti naturali, che la sensata esperienza ci pone innazi[3] alli ochi, o | le necessarie dimostrazioni ci concludono non debba in conto alcuno | esser revocato in dubbio per luoghi della scritt.ra che havessero nelle | parole diverso sembiante, perche non ogni detto della Scr̃a è legato | a obblichi cosi severi, com' ogn' effetto di natura; Anzi se per questo solo | rispetto d'accomodars' all'incapacità del Popolo, nõ s'astenuta la | scr̃a di pervertire de suoi principaliss.mi dogmi, attribuendo sin' all'istesso | Dio, condizioni lontaniss.e et' contrarie alla sua essenzia, chi vorrà | asseverantem.te sostenere, ch'ella posto da banda cotal rispetto nell | parlare ancho incidentem.te di terra, ò di sole, ò d'altra creat.ra habbia | eletto di contenersi con tutto rigore drent' à limitati e ristretti signi- | ficati

Fol. 313 v°.

[1] Die Worte per accomodarsi finden sich im Manuscripte irrthümlich zweimal geschrieben; der Schreiber hat sie dann das einemal durchgestrichen.

[2] Universale.

[3] Innanzi.

delle parole? è massime pronunciando d'esse creature cose lonta- | niss[e] dal primiero instituto di esse sacre lett[re] anzi cose tali che dett' e | portate con verità nuda e scoperta, havrebbono dannegiato l'inten- | zione primiera, rendend' il volgo più contumace alle persuasioni dell' | Articoli concernènti alla salute. Stante questo, et essendo di più ma- | nifesto, che due verità non posson mai contrariarsi, è officio de' saggi ex- | positori, affaticarsi per trovare i veri sensi de luoghi sacri, concord[ti] con | quelle conclusioni naturali, delle quali, prima il senso manifesto, ò le | demostrazioni generali anzi necessarie c'havessero resi certi, et sicuri. | Anzi essendo com' ho detto, che le scritture benche dettate dallo Spto[1] | Santo, per l'addotte ragioni ammetton' in molti luoghi esposiz[ni] lontane | dal senso litterale, e di più non possendo con certezza asserire, che tutti | l'interpetri[2] parlino inspirati divinam[te] crederrei che fusse prudentem[te] fatto | se non si permettessi a alcun' l'impugnar i luoghi della scrittura, et || obbligarl' in certo modo a dover sostenere per vere alcune conclusioni natli[3] | delle quali una volta il senso, et le ragioni dimostrative, e necessa- | rie, ci potessero manifestare il contrario. E chi vuol por termine all' | humani ingegni? Chi vorrà asserire già essersi saputo tutto quello ch' | è al Mondo di scibile? Et per quest' oltre all'articoli concernenti alla | salute, et allo stabilim[to] della fede contro la fermezza de quali non è pe- | ricol' alcuno, che poss' (insegnare)[4] insurgere maidottrina valid' et efficace, sarebbe | forse ottimo consiglio il non n'aggiungere altri senza necessità. | Et cosi s'è, quanto magg[r]

(953) Fol. 344 r°. 3

[1] Spirito.
[2] Interpreti.
[3] Naturali.
[4] Das Wort insegnare ist durchgestrichen.

disordine sarebbe lo aggiugnerli à richiesta di | persone, le quali oltre che ingnoriamo se parlino inspirate da celeste | virtù, chiaram.te vediamo ch'elle sono del tutto ingnude di q.ll' intelligenza | che sarebbe necessaria non dirò à redarguire, m'a capire le dimostraz.ni | con le quali l'acutiss.e scienze procedono nell' confermare alc.ne loro conc.lusi

Io crederrei, che l'autorità delle sacre lett.re havess' hauto solam.te la mira | à persuadere all' huom.ni [1] q.ll' articoli, è proposiz.ni ch'essendo necess.rie | per la salute sua, è soperand'ogn' humano discorso, non potevono per altra | scienza, ne per altro mezzo farcesi credibili, che per la bocca dell' istesso | Spirito Santo, ma che quel med.mo Dio che c'a dotati di sensi, di discorso, è | d'intelletto habbia volsuto posponendo l'uso di questi darci con altro | mezzo le notizie, che per quelli poss.mo conseguire, non penso che sia necess.[2] | il crederlo, et mass.me in quelle scienze delle quali una minima parti- | cella e in conclusioni diverse, se ne legge nella scrittura qual' appū [3] | è l'Astronomia, di cui ve n'è così piccola parte, che non vi si trovono | ne pur nominati i Pianeti, però se Moise havess'hauto pens.ro di persua- | der' al Popolo le disposizioni, e i movimenti de corpi celesti, non n'ha- | vrebbe trattato così poco che è come niente, in conparazione dell' | infinite conclusioni altiss.me et ammirande ch'in tal scienza si con- | tengono.

Vegg' adunque la P. V. quanto, s'io non erro, disordinatam.te proced.no quelli | che nelle dispute naturali, e che dirittam.te non sono di fede, nella prima || fronte, constituiscono luoghi della scr̃a, et bene spesso malam.te da loro intesi | Ma se questi tali, veram.te credono d'havere il vero senso di quello luogo | particolare della scr̃a, et in conse-

Fol. 344 v°.

1 Vor dem Worte huom.ni befindet sich das Wort huomo, welches jedoch gestrichen ist.

2 Necessario.

3 Appunto.

guenza si tengono sicuri d'havere in | mano l'assoluta verità della questione ch'intendono di disputare, | dichinmi appresso ingenuam.te se loro stimano gran vãtaggio, haver colui | ch' in una disputa naturale s'incontr'a sostenere il vero, vantaggio | dico sopr' all'altro à chi tocc'à sostenere il falso? sò che mi rispon- | deranno di si, et che quello, che sostiene la parte vera, potrà hav.re | mill' experienze, è mille demostrazioni necessarie per la parte sua, et che | l'altro non può hav.re se non sofismi, paralogismi, et fallacie. Ma se | loro contenendosi d'ent' à termini natli ne producend' altr' Arme, che le | filosofiche, sanno d'esser tanto superiori all'avversario; perche nel venire | poi al congresso por subito man' a un arme in'vitabile e tremenda, che cõ[1] | la sola vist' atterrisce ogni più destro, et esperto Campione? Ma se | io devo dire il vero, credo che essi sieno i primi atterriti, et che sentendosi | inabili à potere star forti contr' all'assalti dell'avversario, tentino | di trovar modo dĩ non se lo lasciar' accostare. Ma perche com'hò detto | pur hora quello ch'hà la parte vèra dalla sua à gran vantaggio, ãzi[2] | grand.mo sopra l'avversario, è perche, è impossibil, che due verità si contrarino | però non deviamo temere d'assalti, che ci venghino fatti da chi si voglia | purche anc.ra à noi sia dato campo di parlare, et d'essere ascoltati dà | persone intendenti, et nõ soverchiam.te alterati da proprie pass.ni e interessi. | In confirmazione di che vengo adesso à consid.re il luogo partic.re di Giosuè per | il quale ell' apportò ad alcuni tre dichiaraz.ni (dubitaz.ni)[3] è piglio la 3a ch'ella pro- | dusse come mia si come veram.te è, m'v'aggiungo alcun' condizioni di più | quale nõ credo haverle detto altra volta.

Post'adunque, e conceduto per hora all'avversario, che |le parole de Testo | sacro s'habb.no a prendere nell'senso

[1] Con.

[2] Anzi.

[3] Das Wort dubitaz.ni ist durchgestrichen.

appunto, che elle suonano, cioè che | Dio à preghi di Giosue facesse fermare il Sole, e prolungare il giorno, ond' | esso ne consegui la vittoria: ma richiedend'io ancora, che la med.^{ma} deter- || minazione vaglia per me, si che l'avversario non prosumesse di legarmi, è | lassar se libero, quant'al poter alterare, ò mutare i sensi delle parole | io dico che questo luogo mostra manifestam.^{te} la falsità, e inpossibilità del | mondano Sistema Aristotelico, è Tolomaico, et all'incontro beniss.^{o} s'acco- | moda col Copernicano.

954. Fol. 345 r°. 4

E primi io domando all'avversario, s'egli sà di qual movim.^{to} si muova il Sole? | s'egli lo sà, è forza ch'egli risponda, quello muoversi di due muovim.^{ti} | cioè del movim.^{to} annuo, da Ponente verso Levante, et del diurno all' | opposto da Levant' à Ponente. Ond'io secondariam.^{te} li domando, se questi | due movimenti così diversi, et quasi contrarij tra di loro competono al Sole | è sono suo proprij egualm.^{te} E forza rispondere di nò, ma che non solo, è | suo proprio cioè l'annuo, et l'altro nõ è altram.^{te} suo, ma del Cielo altiss.^{mo} | dico del primo Mobile, il quale rapisce seco il Sole, et l'altri Pianeti | et la Sfera stellata anc.^{ra} stringendoli a dare una convers.^{ne} intorno | alla terra in 24. ore, con moto com'hò detto quasi contrario à loro | nature e proprio. Vengo alla 3ª Interrog.^{ne} è li dimando con qual di | questi due movimenti il Sole produca il giorno è la notte cioè, se con | il suo proprio, ò pur con quelo del p.^{mo} mobile? è forza rispondere il g̃no[1] | è la notte essere effetti del moto del p.^{mo} mobile, è dal moto proprio | del sole depend.^{re} non il giorno, et la notte, ma le stag.^{ni} diverse, et | l'anno istesso.

Hora s'il giorno depende non dal moto del Sole, ma da q.^{e}llo del p.^{mo} mo- | bile, chi nõ vede che per allung.^{re} il g̃no bisogna fermare il p.^{mo} mobile è nõ | il Sole? anzi pur qui sarà ch'intenda questi p.^{mi} elementi d'Astrono- | mia,

[1] Giorno.

et nõ conosca, che s'Iddio havessi fermato il moto del Sole | in cambio d'allungare il giorno l'havrebbe scorciato, è fatto più breve | perche essendo il moto del Sole[1] al contrario della convers^{ne} di- | urna, quanto più il Sole si muove vers' Oriente, tanto più si verrebbe | à ritardare il suo corso all'Occidente, et diminuendosi, ò annullan- | dosi il moto del Sole in tanto piu breve giungerebb' all'Occaso, il quale | accidente sensatam^{te} si vede nella Luna la quale fà le sue conversioni || diurne tanto più tardi di quelle del Sole, quant' il suo movim^{to} proprio | è più veloce di quello del Sole. Essendo dunq. assolutam^{te} impossib^{e} | nella constituzione di Tolomeo, et d'Aristotile fermare il moto del Sole, e | allungare il giorno, si come afferma la scr̃a esser accaduto, adunque | ò bisogna che i movim^{ti} nõ sieno ord^{ti} come vuole Tolomeo, ò bisogna alterare | il senso litterale della scr̃a, è dir, che quando ella dice, che Dio fermò | il Sole, doveva dire, che fermò il p^{mo} Mobile, ma che per accomodarsi alla | capacità di quelli, che sono à fatica jdonei à intend^{re} il nasc^{re} e il tramon- | tar del Sole, ella dicess' al contrario di quello che havrebbe detto par- | land' à huom' sensati. Aggiungesi à questo, che nõ è credibile, ch'Dio | fermassi il Sol solam^{te} lasciando scorrer' l'altre sfere, perche senz' necessi- | tà ness^{na}[2] l'havrebb' alterato, è permutato tutto l'ord^{ne} li aspetti, et le dis- | posizioni dell'altre stelle risp^{to} al Sole, è grandem^{te} perturbato tutt' il | corso della nat^{a} ma è credibile ch'egli fermassi tutt'il Sistema delle celesti | Sfere, le quali dopo quel tempo della quiete interposta, ritornassero con- | cordem^{te} alle loro opere senza conf^{ne}[3] ò alterazione alc^{a} Ma perche siamo già | convenuti non dover' alterare il Senso litterale del Testo è necess^{o} ricor- | re à altra constituz^{ne} delle parti del Mondo, et vedere se

Fol. 345 v°.

1 Es folgen die Worte più breve, welche aber durchgestrichen sind.
2 Nessuna.
3 Confusione.

conforme à quella | il sentim.^{to} delle parole cammina rettam.^{te} è senz' intoppo si come veramente | si scorge avvenire.

Havend'io dunq. scoperto, et necessariam.^{te} dimostrato, il Globo del Sole ri- | volgersi in se stesso facendo un intera convers.^{ne} in un mese lunare in circa | per quel vers'-appunto che si fanno tutte l'altre convers.^{ni} celesti, et essendo | di più m.^{to}[1] probab.^{le} et ragionevole che il Sole come strum.^{to}[2] è Ministro massi- | mo della Nat.^{a} quasi quor del Mondo dia non solam.^{te} com'egli chiaram.^{te} dà · lucé | ma il moto anc.^{ra} à tutt'i Pianeti, ch'intorno se li raggirono, se conform' | alla posiz.^{ne} del Copernico, noi attribuiren' alla Terra principalm.^{te} la conver- | sione diurna, chi non vede che per fermar tutt'il Sistema, ondé senza | punto alterare il restante delle scambievoli relazioni de Pianeti, solo si | prolungasse lo Spazio, è il tempo della diurna illuminazione, bastò che | fusse fermato il Sole com' appunto suonono le parole del sacro Testo? || Ecc' adunque il modo secondo il quale senz'introdurre confusione alc.^{a} | trà le parti del Mondo, et senz' alterazione delle parole della Scrittura | si può con il fermare il Sole allungare il giorno in terra.

955. Fol. 346 r°. 5

Hò scritto più assai, che non comportano le mie indisposiz.^{ni} con offerirmeli | serv.^{re} è li bacio le mani, pregandoli da N. S. le buone fest' et ogni felicità.

Fir.^{e}: li 21 x.^{re} 1613

D.[3] V. S. P.^{ta} m^{to} R^{da}

Ser.^{re} aff.^{mo}

GG. cio'è Galileo Galilei

Al m.^{to} R.^{do} Pr: Col.^{mo} il Pr. D. Benedetto Castello Monaco Casin.^{se} è Lett.^{re} delle Matt.^{che} in Pisa

[1] Molto.

[2] Strumento.

[3] Di.

Fol. 346 v°. weiß.

[Zwischen Fol. 346 und Fol. 347 befinden sich die Ueberreste zweier fortgeschnittener Folios, die zu Fol. 343 und 344 gehörten.]

(956.) Fol. 347 r°. 6 weiß.

Fol. 347 v°.

+
Con
Galileum Galilei.

Al Sig.re Cardinale .S.ta Cecilia

Die. 26. Februarij. 1615. Ill.mus et R.mus D. Dñus Card.lis Mellinus mihi ordinavit ut scribeat. Archiepiscopo, et Inquisitori Pisar. qui procurent. habere lr̃as originales Galilei.

(957.) Fol. 348 r°. 7 weiß.

Fol. 348 v°. weiß.

(958.) Fol. 349 r°. 8

Ill.mo et R.mo Sig.re et Pr̃on mio Col.mo [1]

Quando io ricevetti la lr̃a di V. S. Ill.ma de' 27 del passato, il P. Don Benedetto Castello era a | Fir.ze, ma arrivò due giorni dopo, è subito mi venne a visitare, con la quale occasione essendo | venuto a parlar seco del Galileo li chiesi la lr̃a scrittagli da lui de' 21 di Dicẽbre 1613, egli | mi disse, che gnene havea resa, ma che harebbe mandato per essa, e datamela: Il ragionamẽto | cadde cosi a proposito, e la risposta fu tãto subita, che io mi rendo certo, che la cosa stia, come egli | me l'ha detta, ne ci ho fatto altro se nõ che l'ho pregato a farla venir quãto prima, e bisognando | gnene ricorderò: Intãto ne ho voluto dar q.sto conto a V. S. Ill.ma perche possa comãdarmi, se vuole | che io ci faccia altra diligẽza; e affinche

[1] Illustrissimo et Reverendissimo Signore et Padrone mio Colendissimo.

se lo giudicasse a proposito, ne dia q^{a}lch' altro | ordine a Fir^{ze}, dove io tengo per fermo, che ora sia detta lettera. E baciando umilissimam^{te} | le mani a V. S. Illma li prego dal Sig^{re} Iddio ogni felicità. Di Pisa. li viij di Marzo. 1614.[1]

Di V.S. Illma et R^{ma}

Umiliss^{o} et obblig^{mo} ser^{re}

Fran^{co} Arcivescovo di Pisa.

Fol. 349 v°. weiß.

+

Illmo et R^{mo} Sig^{re} mio Sig^{re} et p̃rone Col^{mo}

(959.) Fol. 350 r°. 9

Qesta sarà per accusare la ricevuta d̃lla lr̃a di V.S. Illma d̃lli | 27 di Febraio passato, assicurãdola che Mons^{re} Arcivesc^{o} | et io siamo intorno all'essecutione circa la lr̃a orig^{le} | scritta dal S^{re} Galileo da Firenze al P. D. Bened^{o} Math^{co} | in questo Stud^{o}, et dal d^{o} Mons^{re} Arcivesc^{o} intender-[à V.S.][2] | Illma per questo spacio più distintam^{te} il tt^{o},[3] et à suo tempo | si avvisarà il successo. Et col bacio d̃lle sac. vesti riverẽtiss. | Me le racc^{do} in gr̃a;[4] et li prego da Dio vera salute.

Di Pisa li 7 di Marzo 1615.

D.V.S. Illma et R^{ma}

Humil^{mo} Serv.^{re} et oblig^{mo} orõre[5]

J. Lelio Inq^{re} di Pisa.

Fol. 350 v°. weiß.

1 Florentinischen Styles, also 1615 der gewöhnlichen Zeitrechnung.

2 Abgerieben.

3 Tutto.

4 Grazia.

5 Oratore.

(960.)
Fol. 351 rº. weiß. [Die untere Paginirung fehlt.]

Fol. 351 vº.

Pisa
Del P̃re Inquisitore

De 7. à 13 di Marzo 1615.

Risponde che Monsre. Arcivescovo, et lui sono intorno per esseguire quanto li è stato scritto circa la lettra del Galileo; et dal med. Arcivescº. sarà informato più appieno

(961.)
Fol. 352 rº. X weiß.

Fol. 352 vº.

Pisa
De Monsre. Arcivº.

Delli. 8. à 13. Marzo 1615.

Rispº. che il P. D. Benedetto Castello li ha detto, che haveva resa la lr̃a & al' Galileo & onde si potria scrivere di cio à dº. Castello in Fiorenza &

All' Illmo et Rmo Sig P̃ron mio Colmo Il
Sigre. Cardinale Mellino,
[Locus † Sigilli.]

Die 19. martij 1615. Smus ordinavit exri [1] F̃rem Thomã | Caccinũ ord. Praedic:, quem Illmus D. Cardlis Areceli dixit esse infor | matũ de errorib. Gallilei, et instare illũ deponere per exoneno [2] | sue consc̃ie

[1] Examinari.
[2] Exoneratione.

Die Veñ 20. Martij 1615

(962.) Fol. 353 r°. 11

Die 3ª Mensis Aplis | 1615 fuit transmissa | copia Inqri Florentie.

Comparuit personali. spontè Rome, in Palatio S.ti Officij | in aula magna examinatū corā Adm. R. P. F. Michaele | Angelo Seghizzio de Lauda ord. Pred. Sac. Theol. Magro, | et Com.rio gñali S.te Romane et Unis Inq.nis[1] In meiq. & | R. P. F. Thomas filius q.[2] Joannis de Caccinis, | Florentinus Sacerdos professus ord. Pred. Magr., et | Bacchalaureus in Conventu B. Marie, supra Miner- | vam Alme Urbis, ætatis sue annor. 39. circiter, | cui delato Juram.to veritatis dicen. quod tactis & pre | stitit deposuit ut infra Vl[3].

Parlai con l'Ill.mo sig. Card.le Aræceli d'alcune cose | occorse in Fiorenza, et egli hieri mi mandò à chia- | mare, et mi disse che dovesse venire quà da V. R. | à dirli tutto, et perche lei mi ha detto che bisogna | deponerle giuditialmente son quà à quest'effetto. | Dico dunq. che leggendo io nella 4.ta Domenica | dell'Advento di quest' anno passato nella Chiesa | di S.ta Maria Novella di Firenze, dove dall'obbe- | dienza ero stato in quest' anno destinato lettore | di Sacra Scrittura, seguij l'incominciata da me || Istoria di Josuè, et appunto nella stessa Domenica mi toccò | à leggere quel passo del X.° caplo[4] di quel libro, dove | il Sacro Scrittore riferisce il gran Miracolo ch'alle | preghiere di Josuè fece Iddio in fermand oil Sole | cioe Sol ne movearis coñ Ghabaon & Presi per | tanto occ.ne da questo luogo da me prima in senso | litterale, et poi in sentimento spuale[5] per salute | delle Anime interpetrato di riprovare con quella | modestia che conviene all'Offitio che tenevo, una | certa opinione già di Nicolò Copernico, et in questi

Fol. 353 v°.

1 . . . ordinis Predicatorum Sacre Theologie Magistro et Commissario generali Sante Romane et Universalis Inquisitionis.

2 Quondam.

3 Videlicet.

4 Capitolo.

5 Spirituale.

tempi, per quel ch'è publichissima fama | nella Città di Firenze, tenuta et insegnata, per q̃nto,[1] | dicono dal sig.r Galileo Galilei Matematico, cioè | Che il sole essendo secondo lui centro del Mondo, per | conseguenza è im̃obile di moto locale progressivo, | cioè da un termine all'altro, et dissi come somigliante | opinione da gravissimi Scrittori era tenuta dalla Fede | Cattolica dissonante, perche contradiceva à molti | luoghi della Divina Scrittura, li quali in senso | lit-

(963.) terale da Santi P̃ri concordevolm.te datogli, suonano || et

Fol. 354 r°. 12 significano il contrario come il luogo del Salmo | 18.mo dell' Ecclesiastes p.o cap.o di Esaia 38.o oltra | al luogo di Josuè citato; et perche restassero piu | gl'Audienti capaci che tal mio insegnam.to non | procedeva da mio capriccio, lessi loro la Dottrina | di Nicolò Serrario quest.e[2] 14.a sopra il x.o cap.o di | Josue, il quale dopò l'haver detto che tal positio- | ne di Copernico e contraria alla cõe[3] sentenza | di tutti quasi i Filosofi, di tutti i Theologi scola- | stici, et di tutti li Santi P̃ari, soggiongeva | che non sapeva vedere come tal Dottrina non | fussi quasi che heretica per i luoghi sopra | accennati, della Scrittura. Dopò il qual | discorso avvertij che non era lecito à nessuno | l'interpretare le Divine Scritture coñ quel senso, | nel quale tutti i Santi P̃ari concorrono, per- | che ciò era vietato, et dal Concilio Lateranense | sotto Leone X.o, et dal Concilio Tridentino.

Questa mia caritativa am̃onitione quantunq. à | molti

Fol. 354 v°. Gentilhuomini litterati, et devoti || grandemente piacesse, oltra modo dispiacque à certi | Discepoli del pred.o Galilei, si che andorno alcuni | di loro à ritrovare il P. Pred.re del Duomo acciò | in questa materia predicasse coñ la data da me | Dottrina, si che havendo io sentito tanti rumori | per zelo della verità, detti conto al molto R. P. | Inq.re di

1 Quanto.
2 Questione.
3 Comune.

Firenze di quanto m'era parso per ter- | mine di conscia di trattare sopra il pto[1] luogo | di Josuè, avvisandolo ch'era bene il por freno | à certi petulanti ingegni Discepoli del sud° Ga- | lilei, de quali m'era stato detto dal R. P. Fra | Ferdinando Cimenes Regente di S.ta Maria No- | vella, che da alcuni di loro haveva sentite queste | tre propositioni, cioe Iddio non è altrim.te | sustanza, mà accidente. Iddio è sensitivo, perche in lui sono sensi Divinali. Vera- | mente che i Miracoli che si diconò esser fatti | da Santi non sono veri miracoli.

propositiones.

Dopò questi successi dal P. Mro Fra Nicolò. Lorini | mi fù mostrata una copia d'una lra scritta dal || pred.° Sig.re Galileo Galilei, al Pre Don Benedetto | Castello Monaco Benedettino, et publico Matte- | matico di Pisa, nella quale m'è parso | contenersi non buona Dottrina in materia di | Theologia, et perche la copia di quella è stata | mandata al Sig. Card.le S.ta Cecilia, peró non | hò che aggiungerci altro. Dunq. depongo | à questo S.to Off.o come publica fama è, che | il pred.° Galilei tenga queste due propos.ni, | La terra secondo se tutta si muove, et | di moto diurno; Il Sole è imobile, pro- | positioni che secondo la mia conscia, et intelli- | genza repugnano alle Divine Scritture | esposte da Santi Pri, et conseguentem.te | repugnano alla Fede che c' insegna | dover credere per vero cio che nella Scrittu- | ra si contiene, et per adesso non mi occorre | di dire altro.

(964.) Fol. 355 r°. 13.

Int.° Quomodo sciat quod Galileus doceat, et teneat Solem || esse imobilem, terramq. moveri, et an ab aliquo no- | minatim hoc intellexerit.

Fol. 355 v°.

R.it Oltra la publica fama, come hò detto, hò anco | inteso da Mons.re Filippo de Bardi Vesc.° di Cortona | nel tempo che stetti là, et poi in Firenze, che il |

de aud. al.[2]

[1] Predetto.

[2] De audiendo alias.

Galilei tiene le pred.e propos.ni per vere, aggiun- | gendomi che ciò li pareva molto strano, per | non consonare alle Scritture, l'hò di piu inteso | da un certo Gentil-
al. de aud. huomo Fiorentino degl'Atta- | vanti Séttatore del med.o Galilei, dicendomi che | il pred.o Galilei interpretava le Scritture in modo | che non repugnassero alla sua opinione, et di | questo Gentilhomo non mi raccordo il nome, ne | sò dove sià la casa sua in Fiorenza, sò bene che | prattica spesso in S.ta Maria Novella di Firenze, | mà và in habito di Prete, et puo essere d'etá | di 28. in 30. anni, di carnagione olivastra, | barba castagna, di mediocre statura, et di faccia | profilata, et questo me lo disse quest'-
(965.) Fol. 356 r°. 14 estate || passata circa il mese d'Agosto nel Convento di | Santa Maria Novella in Camera del P. Fra | Ferdinando Cimenes con l'occ.ne, ch'il d.o P̃re | Cimenes disse, come io non sarei stato molto | a leggere il miracolo del firmamento del | Sole alla presenza di esso Cimenes. Hò | anco letta questa Dottrina in un libro stampato | in Roma, che tratta delle Macchie Solari, | uscito sotto nome del d.o Galileo, che me lo | prestò il d.o P̃re Cimenes.

Int.s Quis sit ille Concionator Domicilij ad quem | confugierunt Discipuli Galilei, ut publicé ser- | monem haberet contra Doctrinã pariter publice | ab eod. Deponente edoctam, et quinan[1] sint | illi Discipuli, qui talem petitionẽ fecerunt | dicto Concionatori.

R.it Il Pred.re del Domo di Firenze, al quale | fecero ricorso i Discepoli del Galileo, perche | predicasse coñ la Dottrina da me insegnata, | è un P̃re Giesuita Napo-
Fol. 356 v°. litano, di cui non sò || il nome, ne io da d.o Pred.re hò saputo queste cose, | perche manco hò parlato con lui, ma questo me | l'hà detto il P̃re Emanuele Cimenes Giesuita, | col quale d.o Pred.re si era consigliato, et lui lo | dissuase,

[1] Verschrieben für quinam.

ne manco sò chi siano stati quei Disce- | poli del Galilei che cercorno dal Pred.re le soprad.e | cose.

Int.s An ipse loquutus sit unquã cum dicto Galileo.

neg. de visu cognoscĩa. Galilei

R.it Non lo conosco manco di viso.

Int.s Cuius sit opinionis d.s Galileus in rebus ad fidem | spectantib. in Civitate Florentie.

R.it Da molti è tenuto buon Cattolico, da altri | è tenuto per sospetto nelle cose della Fede, per- | che dicono sij molto intimo di quel Fra Paolo | Servita tanto famoso in Venetia per le sue impietà, | et dicono che anco di p̃nte[1] passino lr̃e tra di loro.

Int.s An recordetur à quo vel quib. in spẽ[2] p̃ta intellexerit.

R.it Io hò inteso le soprad.e cose dal P. Mr̃o Fra Nicolò | Lorini, dal Sig.re Priore Cimenes Priore de Cavalieri || di S. Stefano, et questi m'hanno detto le soprad.e | cose, cioè il P. Nicolò Lorini che fra il | Galileo, et Mr̃o Paolo passano lr̃e, et gran | familiarità con occ.ne di dire che costui era | sospetto in Fede, havendomi replicato l'istesso | piu volte, anzi scrittomi quà à Roma. Il | Priore poi Cimenes non mi hà detto altram.te | della familiarità che passá fra Mr̃o Paolo, | et il Galileo, ma solo ch'il Galilei, è sos- | petto, et ch'essendo una volta venuto a Roma | le fù significato come il S.to Off.o cercava di | porvi le mano[3] adosso, per il che lui se la | colse, et questo me lo disse in Camera del P. | Ferdinando sud.o suo Cugino, che non mi rac- | cordo bene se dett.o Pr̃e ci fusse p̃nte.

(966.) Fol. 357 r°. 15

de aud. al. quod familiaritat. cũ fr. Paolo.

Int.s An in spẽ intellexerit a p̃tis[4] P. Lorino, et | D. Equite Cimenes in quo habebant dictum | Galileum suspectũ in Fide.

1 Presente.
2 Speciale.
3 Sollte wol mani heißen.
4 Predictis.

R.[it] Non mi dissero altro eccetto che l'havevano | per suspetto per le propositioni che lui teneva || della stabilità del Sole, et del moto della terra, | et perche costui vole interpretare la Scrittura | Sacra coñ il senso coñune de Santi Padri. |

Fol. 357 v°.

Subdens ex se costui con altri sono in un'Accademia | non sò se eretta da loro, che hà per titolo, i | Lincei, et hanno corrispondenza cioè il detto | Galileo, per quanto si vede da quel suo libro | delle Macchie Solari, con altri di Germania.

Int.[s] An à P. Ferdinando Cimenes fuerit sibi narratũ | in spẽ à quib., intellexisse propos.[nes] illas Deum | non esse substantiam sed accidens; Deum esse | sensitivum, et Miracula Sanctis imputa non | esse vera miracula.

R.[it] Mi par di raccordarmi, che mi nominasse | quello degl'Attavanti da me descritto per uno | di quelli che dicevano le dette propos.[ni], d'altri | non mi raccordo.

Int.[s] Ubi, quando, quib. p̃ntibus, et qua occ.[ne] P̃r. Fer- | dinandus narravit sibi Discipulos Galilei proferre | d.[as] propos.[nes]

(967.) Fol. 358 r°. 16

R.[it] Il P. Ferdinando me hà detto di haver sentito | le dette propos.[ni] dálli Scolari del Galileo, piu | volte, e in Chiostro da basso, et in Dormitorio | da basso, et in Cella sua, et questo dopó ch'io | feci quellà lettione, con occ.[ne] di dirmi che mi | haveva difeso con costoro, ne mi raccordo | che mai ci sia stato altri presente.

Int.[s] De Inimicitia cum d.[o] Galileo, et illo de Atta- | vantis, ac alijs Discipulis d.[i] Galilei.

R.[it] Io non solo non hò inimicitia còl d.[o] Ga- | lileo, ma ne anco lo conosco, cosi con l' | Attavante non vi hò inimicitia, ne odio | alcuno, ne con altri Discepoli del Galileo, | anzi che prego Dio per loro.

Int.[s] An d.[s] Galileus publice doceat Florentie, et | quã artẽ, et an Discipuli eius sint numerosi.

R.[it] Io non sò se il Galileo legga publicam.[te] | ne se habbi

molti Discepoli, sò bene che | in Firenze hà molti seguaci, che si chiamano | **Galileisti**, et questi sono quelli che vanno || magnificando, et lodando la sua Dottrina, et | opinioni. Fol. 358 v°.

Int: Cuius Patrie sit d: Galileus, cuiusné professionis, | et ubi studuerit.

R^it^ Lui si fà Fiorentino, mà hò inteso ch'è Pisano, | et la professione è di Mattematico, per quanto | hò inteso hà studiato in Pisa, et letto in Padova, | et è di età di 60. anni passati.

Quibus habitis & fuit dimissus imposito sibi silentio | cũ Juram° de p̃tis, et obtenta eius subscri- | ptione.

Io Fra Tommaso Caccini ho deposto le predette cose.

Die 2. Aprilis 1615

Die 3ª eiusdem | fuit missa copia.

Mittatur copia depos^nis^ fr̃is Thome Caccini Inq^ri^ Florentie | qui exañet noĩatos[1] in testes, et certioret.

Die 28 Maij 1615 fuit missa Copia deposit^nis^ di: Tomé Inq^ri^ Mediolani.

Illmo et R^mo^ Sig^re^ et P̃ron mio Col^mo^

(968.) Fol. 359 r°. 17

Ho gia dato conto à V. S. Illma a vij del presente, come il P. Don Benedetto Castello mi haveva | promesso scrivere al Galileo, perche li mandasse la sua lr̃a de xxj di Dic^re^ 1613, che era | ritornata nelle sue mani; ora non essendo cio seguito l'ho voluto di nuovo rappresẽtare a V. S. Ill^a^ | perche mi favorisca di comandarmi quel che io debba fare: Io non dubito pũto[2], che la lettera | sia appresso

[1] Examinet nominatos

[2] Punto.

al Galileo havendo io trattato in modo col Pr̃e, che non ha potuto penetrare, per che | tanto io gnene habbia chiesta, anzi tien per fermo, che io la voglia vedere per curiosità, e come | loro amico; ne ho giudicato bene scoprirmi seco davãtaggio sẽza nuovo ord: di V. S. Ill:ma massim:te | havẽdo ella scritto al P. Inquisitore, che si procedesse con destrezza: Non debbo gia lasciare di | mettere in considerazione a V. S. Ill:ma che forse sara piu agevole, e spedita via il farsela dare | dallo stesso Galileo. E faccendo a V. S. Ill:ma umilissima riverẽza li prego da Dio ogni felicità.

Di Pisa li xxviij di Marzo. 1615.

Di V. S. Illma et Re:ma

Humiliss:o e obblig:mo ser:re

Fran:co Arcivescovo di Pisa.

Fol. 359 vo. weiß.

(969.) Fol. 360 ro. 18 weiß.

Fol. 360 vo.

Pisa
Di Mons:re Arcivescovo.

De 28. di Marzo ⎫
A 3. d'Aprile ⎭ 1615

Dice che nõ havendo il Pr̃e Don Benedetto Castello potuto sinhora di haver la lett:ra del Galileo come sperava, sarià forsi espediente di procurarla dal med:o Galileo, se però altrimenti nõ li si comanda onde &

All' Ill:mo et Rev:mo Sig:re et Pr̃on mio Col:o
Sig:re Cardinal Mellino

[Locus † Sigilli.]

Die 8. Aprilis. 1615. Relat.

in processu Galilei.

Illmo et R.^mo Sig.^re

(970.) Fol. 361 r°. 19

Ho ricevuto la lr̃a di V. S. Illma et R.^ma delli 4 | del corrente, insieme cõ la Copia della De- | posizione del p. f. Thomaso Caccini dell' | ord.^e de Pred.^ri coñ Galileo Galilei, et | quanto p.^a potrò havere li Testimonij | prodotti, de quali alc.^i [1] sono hora occupa- | ti nelle predicazioni quadrag.^li [2] esegui | rò subito il contenuto della d.^a lr̃a | soggiongẽdo appresso quãto sin'hora | m'occor̃e a proposito, et, a V. S. Illma et | R.^ma faccio profondiss.^a riverenza.

D. V. S. Illma et R.^ma Da Firenze 13 Ap̃le 1615

Humilis.^o Servo
F. Corn.^o [3] Inq.^re di Firenze.

Fol. 361 v°. weiß.

(971.) Fol. 362 r°. 20 weiß.

Fol. 362 v°.

Fiorenza
Del Padre Inq.^re

Delli 13. à 18. Ap̃le 1615.

Resp.^e che essaminara quanto
piu presto potra havere li testi.
nominati da fra Thomasso Cacci-
ni de Pred.^ri cõ il Galilei &.

[1] Alcuni.
[2] Quadragesimali.
[3] Cornelio.

All' Illmo et R.^mo Sig.^re mio
Pñe Col.^mo Il S.^re Card.^le Millino

[Locus † Sigilli.]

Roma

Die 6. maij 1615.

Relat.

in processu Galilei

(972.)
Fol. 363
r°. 21

Illmo, et R.^mo Sig.^re

Perche il P. F. Ferdinando Gimenes dell'Ord.^ne de' Pred.^ri, che intorno al | fine di Marzo passato partì da q^esta Città per Milano, havendo | lasciato voce di ritornar' subbito doppò le tre feste di Pasqua, hora | s'intende, ch'egli non sia per' venire così presto à Firenze: non mi è | parso di cominciare l'essamine delle Persone nominate nella Denuntia | del P. F. Thomasso Caccini del med.^o Ord^ne contro Galileo Galilei come | già scrissi à V. S. Illma, et R.^ma, ma di aspettare, et vedere prima le depo- | sitioni di d.^o P. Gimenes intorno alle tre propositioni, che si | pretendono asserte dalli Discepoli di d.^o Galileo, che è il fondam.^to | principale di quanto si possa pretendere contro d.^o Galileo, et che | solo hà bisogno di prova. Però ne dò avviso à V. S. Illma, et R.^ma | acciò possa ordinare q^llo, che gli parerà espediente, et gli faccio | profondiss.^ma riverenza. Firenze li xi Maggio 1615.

D. V. S. Illma, et R.^ma

Humilis.^o Ser.^e
F. Corn^o Inq^re di Fiorenza

Fol. 363
v°.
weiß.

(973.) Fol. 364 r°. 22 weiß.

Fol. 364 v°.

Fiorenza
Del P. Inq.re

Delli xi à 22. mag.o 1615.

Dice che non li è parso bene di metter mano ad essaminare li testimonij nominati nella denuntia di Fra Thomaso Caccini contro il Galileo, se prima nõ è essaminato il P. Fra Ferdinando Gimenes de Pred.ri quale è andato a Milano, et si crede nõ sia per tornare per hora, onde &.

All' Ill.mo et R.mo Sig.re p̃ron mio Col̃mo

[Locus † Sigilli.]

Il Sig.re Card.le Mellino
Roma

Die 27. Maij 1615 scribatur Inq.ri Mediolani ut examinet Fratrem Ferdinandum Cimenes.

---

(974) Fol. 365 r°. 23

Ill.mo et R.mo sig.re p̃ron mio Col.mo

Il P̃re Fr̃a Ferdinando Ximenes de Pred.ri hà sostenuto publicam.te | conclusioni di Theologia in Bologna, con l'occas.e del Cap̃lo G̃nale | del suo ord.e et per quello ch'egli scrive quà con lr̃e delli 19 del[1] | doveva andare à Firenze, et

[1] Hier fehlt ein Wort, das abgerieben ist.

starvi quindici giorni in c.[1] | et poi tornarsene quà, ove gionto l'essaminerò sopra le | depositioni che V. S. Ill.ma m'hà mandato con lr̃e delli 29. di Magg[io,][2] | et di quello risultarà glene darò subbito parte.

Con altre lr̃e di V. S. Ill.ma delli 30. del passato, hò inteso quanto vien | esposto à cotesta Sacra Cong.ne da Mon.re Vescovo di Sarzana, cio | ch'io prescriva ordini al Vic.o del S.o Offitio in Pontremoli di | venir à torture, et sentenze, senza participar i meriti de | processi con l'Ord.o[3] contro la forma della Clementina Multor̃ [de?] | Her.[4] et di quello osservono gl'altri Inq.ri c'hanno jurisdittione | in quella Diocese. In risposta di che dico à V. S. Ill.ma che d.o Mons. | resta mal' informato, perche non prescrissi mai ordini tali, | et ne può esser vivo testimonio il med.o Vic.o di Pontremoli. Q[uando?] | egli manda processi, ò Sum̃arij quà, piglio il parere per l'ispeditione | dalli Consultori di questo S. Offitio, et poi à lui scrivo la | risolut.e che se n'è fatta, et il decreto che se n'è formato, accio | esseguisca nelle torture et sentenze quello che è parso giust[o] || quà con le debite partici- (Fol. 365 vo.) pationi dell'Ord.o colà. In segno di che | l'istesso Vic.o nel rifferir quà gl'atti, che fà in essecut.e dei Decreti | mandatili, et che l'Ord.o non vi può intervenire, fa sempre | particolar mentione, che l'Ord.o cedit vices suas. Nond.o[5] quando | tal volta non l'habbi fatto, ò non lo faccia, io gli farò intendere, | che osservi d.a Clem.a come faccio anch'io, et si fa da miei Vicarij.

Con altre lr̃e di V. S. Ill.ma delli cinq. del p̃nte, hò inteso la deputat.e del | Sig.r Gio. Batt̃a Arconato per Con-

[1] Circa.

[2] Abgerieben, so wie alle Buchstaben, welche wir weiterhin in eckigen Klammern gesetzt.

[3] Ordinario.

[4] Hereticis.

[5] Nondimeno.

sultore di questo S.to Offitio in luogo | del Sig. Principalle Monti, et perche la provisione è stata ottima, | ne baccio i piedi humilissimam.te à S. Beatitud.e et à V. S. Ill.ma le | vesti, pregandole da Dio vero bene. Da Milano li 24 di | Giugno 1615.

D. V. S. Ill.ma et R.ma

Humiliss.mo Ser.re

F. Desid.o Scaglia. (975.) Fol. 366 r° 24 weiß.

Fol. 366 v°.

Milano
Del Padre Inq.re

Delli 24. di giugno
Alli 4. di luglio 1615.

Risp.e ch'essaminarà Fra Ferdinando Ximenes de Pred.ri cont. tornato, che egli sia da Fiorenza, dove rimaste &c Scrive, che il Vesc.e di Sarzana si duole senza rag.e di lui attesoche non hà dato ordin' alcuno pregiud.le alla sua giurisd.e in Pontremoli tuttavia lo ricorda-rà al suo Vic.e in d.e luogo Ringrazia della deput.e del s.re Gio. Batta Arconato per Cons.re, onde &c

in proc. Galilei

(976) Fol. 367 r° 25

Il P. Inq.re di Belluno cõ lr̃a delli 24. Luglio 1615:

Nõ ho ne orig.le, ne Copia della Scrittura del | mathem.co Gallileo perche solam.te seppi dal testi- | monio chiamato, et citato ex Offo, ch'il Decano | di q.ta Città lisseli una scrittura, che diceva | haverla havuta del Gallileo &.

Fol. 367 v°. weiß.

977
Fol. 368
r°. 26

Ill.mo e R.mo sig.re P̃ron mio Col.mo

L'Ill.mo s.re Card.le Millino con sue l̃re delli 29. Maggio pross.o pass.to mi ma- | ndò per ord.e di cotesta sacra Cong.ne la copia di parte d'una depositione fatta | in cotesto Sant' Off.o contro il Galileo Matematico in Fiorenza, accio | ch'io essaminassi Il P̃re Fra Ferdinando Ximenes de Pred.ri, q.ale s'in- | tendeva ch'all'hora fosse quà, s.o [1] il contenuto di d.a depositione.

A questa lettera io risposi che il d.o Frate si era trovato al Capitolo | Generale in Bologna, e poi se n'era ito à Fiorenza, di dove scriveva | che in breve sarebbe stato di ritorno in q.ta Città; Ma perche fin'hora | non è comparso, forsi credo io per la partenza del S.r Marchese della | Hynoyosa da q.to Stato, e tuttavia se ne stà in d.a Città, ne hò voluto | dar parte à V. S. Ill.ma, affinche se così le parerà, possà dar gli ordini | necessarij che sij essam.to colà. E per fine baccio a V. S. Ill.ma con- | ogni riverenza le vesti, e dal S.re le prego compito bene.

Di Milano li XXI 8bre 1615.

Di V. S. Ill.ma e R.ma

Umiliss.mo Ser.re
Fr. Desid.o Scaglia.

[1] Secondo.

Fol. 368
v°.
weiß.

(978.)
Fol. 369
r°. 27
weiß.

Fol. 369 v°.

Milano
Del P. Inq.re
Delli 21. à 30. 8bre 1615

Avvisa, che il P. Fra Ferdinando Ximenes Domenicano, che doveva egli essaminare cont. nella causa del Galileo Mathematico, se ne stà tut.e a Fiorenza, onde &.

Die 4.a 9mbris 1615.
Inq.re Florentie examinet Fr̄em Ferdinād Ximenes ord. pred. et certioret

in processu Galilei.

Il. P. Inq.re di Fiorenza cō lr̄a delli 15. di 7mbre 1615

(979.) Fol. 370 r°. 28

Ricevuta la lr̄a di V. S. Ill.ma delli 7. di Novembre | hò ritrovato le scritture che furno mandate da | cotesta Sacra Congr.ne al mio antecess.re et cōforme- | mente ho essaminato giuridicam.te il P. Fra Ferdinā | do Ximenes dell' ord.e de Pred.ri con ogni maggiore | dilig.a, et anco Janosso Attavanti da esso sopra cio | noīato in conteste, et mando copia autentica | a V. S. Ill.ma delle loro depos.ni qui annessa

Fol. 370 v°. weiß.

---

(980) Fol. 371 r° 29

Copia

Die 13. novembris 1615.

Ad præscriptum litterarum Sacra° Congreg.nis S. Officij Romanæ sub datis Rome | die septima p̃ntis mensis novembris, et anni 1615. Coram Adm. R. P. Mag̃ro | Lælio Marzario de Faventia Civitatis Floren. ac eius Dominij Inq.rs Gñali | in meiq. &.

Vocatus comparuit personal̃r Rev. Pr. Mag̃r Ferdinandus Ximenes Sacerdos professus | ord. Predicator. ætatis sue annorum 40. Cui delatum est iuram.tum veritatis dicende, | quod præstitit manu tactis & et ut infra deposuit.[1]

Int.s An sciat caus. sue vocat.nis

R.t Pr̃e nò.

Int.s An cognoscat quendam Doctorem Florentie degentem noĩe Galileum famil̃r[2], et quid de | illo sentiat.

R.t Io non l'ho mai visto in dui anni che sono in Firenze, ma dico bene che conforme q.llo ch'ho | sentitò dire dell'opinione del moto della terra, et fermezza del Cielo, et anco à q.llo ch'hò | sentito dire da q.lli che conversano seco, dico esser doctrina contraposita ex diametro | alla vera Theologia et Filosofia.

Sibi dicto ut clarius explicet suum dictum.

R.t Ho sentito alcuni suoi scolari, i quali hanno detto che la Terra si muove et che il Cielo | è immobile, hanno soggiunto, che Iddio è accidente, et che non dat.r subs̃tia[3] rerum | ne quantità continua, ma che ogni cosa è quantità discreta composta de vacui. Che | Iddio è sensitivo de atr.[4] che ride, che piange, & de atr., ma non so però se loro parlino | de loro opinione, ò per opinione del loro Mr̃o Galileo soprad.o

[1] Hier folgt ein Handzug.
[2] Familiariter.
[3] Substantia.
[4] Atributo.

Int: An audiverit vel Eundem Galileum, vel quempiam ex Discipulis illius in spē dicentem | miracula que ascribunt: Sanctis, non ēe[1] vera miracula ||

R: Di q: punto particolare io nō mi ricordo.

Fol. 371 v°.

Int: A quo, vel à quibus præsertim audiverit ex Discipulis Eiusdem Galilei Terram moveri, | et Cœlum sistere, Deum ēe accidens, non dari substiam rerum, nec quantitatem con- | tinuam, sed tm̃[2] discretam ex vacuis, et Deum ēe sensitivum, risibilem, flentem & | de atr.

R: Io l'ho udito le pred:[3] cose, e disputato di esse con Il Piovano di Castel Fiorentino chia- | mato Gioanozzio Attavante Fiorentino essendovi p̃nte à questi raggionam:ti | il s:re Caval:re Ridolfi Fiorentino Caval: di San Stefano.

Int: De loco, tp̃re,[4] Contestibus et occ:ne

R: Del luogo fu in Camera mia nel Con:to qui di S:ta Maria Novella, Il t̃po[5] fu l'anno passato | molte volte, ma non saprei dire ne di che mese, ne di che giorno. Contesti p̃nti vi erano | il d: s. Caval: alcuna volta, et alcuni Frati nostri, de i quali non mi ricordo pre- | cisam:te

Int: An ex verbis illius Plebani conijcere potuerit præd:m Plebanū loqui serio, et ita cre- | dere, et asserere, an vero talia opinari.

R: Io non credo che il d: Piovano Attavanti assertivam:te dicesse, et credesse le soprad: cose | perche mi pare che lui stesso dicesse che si rimetteva alla Chiesa, et che il tutto dicesse | disputat:nis grā.[6]

Int: An aliquam notiam[7] particularem habeat de d: Plebano

[1] Esse.
[2] Tantum.
[3] Predette.
[4] Tempore.
[5] Tempo.
[6] Disputationis gratia.
[7] Notitiam.

Attavanti, ut ipse possit di- | cere eundem ẽe intelligentem, et loqui disputative nõ aut.[1] assertive.

R: Io so che lui non ha fondam.ti ne di theologia, ne di filosofia, et credo che non sia | Dottore, ma io l'ho giudicato (come si dice) infarinato dell'una, e dell'altra, et | credo che piu tosto parlasse secondo l'opinione del Galileo che di propria | opinione, et l'occasione fu che io leggevo al d.o Attavanti i Casi di consc̃ia,[2] | e tra noi s'entrò nel raggionam.to d'alcune lettioni che fece il P̃re | M̃ro Caccini all'hora lettore della sac. scrittura qui nella ñra Chiesa | di Santa Maria Novella, et leggeva l'hist.a di Giosuè, e tra altre || q.elle parole Stetit sol, et con quest' occ.ne venissimo à raggionam.to delle | soprad.e cose.

981. Fol. 372 r° 30

Int: An reprehenderit d.m Plebanum Attavantem male opinantem, et falsa disputantem | et quid responderit d.s Plebanus

R: Io lo riprendevo instantissimam.te et li facevo toccar con mano che le cose dette, | e disputate erano false, et heretiche, perche la verità è che la Terra, se- | condo tutto, è immobile et fondata sopra la sua stabilità, come dice Il Profeta, | et che il Cielo, et il Sole si muovano, et che Iddio è sust̃ia, et non accidente, | anzi non si puol' dir' altrim.te et che sono vanità q.elle che lui diceva, che | Iddio è sensitivo, che ride, che piange & de atr., et che nõ si da, se non quan- | tità discreta composita ex vacuis

Int: De inimicitia vel cum d.o Galileo, vel cum Plebano | Attavante.

R: Io non ho mai veduto il d.o Galileo come ho detto di sopra ne ho mai hauto che far | seco, ne meno ho

1 Autem.
2 Conscientia.

hauto mai inimicitia con il d.º Piovano Attavante, ma | piu tosto amicitia, me dispiace bene la dottrina del d.º Galileo perche non è | conforme alli Padri Orthodosi di Santa Chiesa, anzi è cõtro la verità istessa.

Int.ª An aliquid velit deponere spectans ad sanctũ Officium

R.ᵗ Io nõ ho altro che dire et quel che ho detto di sopra tutto è verità.

Quibus habitis præd.ª Pr̃ Constitutus licentiatus est sub iuram.ᵗᵒ de silentio habi- | ta ipsius subscriptione:

Fr. Ferdinandus Ximenes Mag̃r &.

Actum Floren. in Aula Adm R. P. Inq.ʳⁱˢ per me Fẽm Ludovicum Jacobonium de | Interamna S.ᶜᵗⁱ Officij Floren. Cancellarium[1]

Die 14 novembris 1615.

Vigore prædictar. litterar. Vocatus comparuit personal̃r corã quo, et ubi supra in meiq. &. || Rev.ᵈ Dñus Johanotius Attavantius nobilis Florentinus Castri Florentini | Plebanus Minoribus initiatus, ætatis sue annor. 33. contestis noĩatus ad infor- | mandum &. Cui delatum est iuramentum veritatis dicende quod prestitit | manu tactis & et deposuit ut infra:

Fol. 372 v°.

Int.ª An sciat c̃am[2] sue vocationis

R.ᵗ Io nõ so cos' alcuna

Int.ª An hic Florentie litteris incubuerit et sub quibus Preceptoribus

R.ᵗ Io ho atteso alle lettere gl'anni passati, et miei Maestri sono stati Il Pr̃e | Vincenzo da Civitella, et il Pr̃e Vincenzo Populeschi ambidue dell'ord. de Pred.ʳⁱ

Int.ª An alios habuerit Præceptores, et præsertim Seculares

R.ᵗ Mentre io attendevo gia alla gramatica, et all'humanità m'insegnorno. M.ᵒ Simo- | ne della Roccha, et M.ᵒ Gio:

1 Hier folgt der gleiche Handzug wie zum Beginne des Verhöres.
2 Causam.

Batta hoggi Mro di questi Prencipi, et è già | un' anno che il Pre Ximenes dell'ord. de Predri mi ha letto i Casi di conscia.

Int. Si notitiam habuit cuiusdã Doctoris hic Floren. degentis qui vocatur Galileus | de Galileis et ab illo litteras didicit.

R. Io non ho mai imparato sotto di lui come suo Scolare, ho ben trattato seco di lettere | come ordinariamte fo con qelli che sono Letterati, et in particolare ho trattato seco | de cose filosofiche.

Int. Si unq. ab eodem Galileo discurrendo, vel interloquendũ audiverit aliqua vel scrip- | turæ sacræ, vel doctrine philosophice, vel fidei nre repugnantia, et non con- | sona, et que præsertim.

R. Non ho mai sentito dire dal Sre Galileo cose che repugnino alla scrittura sacra | ne alla sta Fede nra Catca, ma intorno alle cose Filosofiche, ò Matematiche | ho sentito il do sre Galileo dire secondo la dottrina del Copernico che la | terra nel suo centro, ò nel suo globo si muove, et che il Sole parimente si muo- | ve dentro il suo centro, ma de fuori nõ habbia moto progressivo, secondo alcu- | ne lettere da lui date in luce in Roma sotto titolo delle Macchie solari | alle quali mi rimetto in tutto. ||

(982.) Fol. 373 ro 31

Int. Si unq. audiverit prædm Dñum Galileum aliquam scripturã sacram interpretan- | tem, et forte' male iuxta suã opinionem de motu terre et sistentia Solis.

R. Io l'ho sentito raggionare intorno al testo di Giosuè che Sol stetit contra | Gabaon, ove cõfessa, che miracolosamte il Sole si fermò, ma che però fuori | del suo centro di moto progressivo non si muove.

Int. Si audiverit prædm Dñum Galileum, asserentem Deum non ẽe substiam sed | accidens. Item Deum ẽe sensitivum, ridentem, flentem, et quomodo. Item quod |

miracula que ascribuntur Sanctis non sunt vera miracula.

Rt. Intorno à queste cose particolari sappia V. P. che un giorno raggionando io | per modũ disputat.nis et addiscendi grã sopra gl'assoluti di San Tomaso con | il Pr̃e Ferdinando Ximenes dell'ord. d.e Pred.ri in Cam.ra sua in S.ta Maria | Novella qui in Firenze, An Deus sit subs̃tia, vel accidens, e di q.llo che | disputava San Tomaso contra Gentes, An Deus sit sensitivus, an rideat, an | plangat &. per modũ disputat.nis come ho detto, et nõ altrim.te Un Pr̃e Cacci- | ni pure dell'ord. de Pred.ri all'hora attualm.te Pred.re in S.ta Maria Novella | havendo la Camera sua vicina alla Cam.ra del d.o Pr̃e Ximenes sentendoci | raggionare per modo di disputat.ne insieme, forsi s'imaginò che io riferis- | si le soprad.e cose, come asserte, ò d'opinione del d.o s.r Galileo, ma non è | vero. Quanto poi à i miracoli de santi nõ ne fu trattato in modo alcuno | et non ne so niente, et cosi si determinò secondo la dottrina di San Tomaso | che Iddio nõ è sensitivo, ne ride, ne piange perche sarebbe corpo orga- | nico, il che è falso, ma che è sostanza semplicissima

Int.e Ut quid cogitaverit, vel noĩaverit d.m Pr̃em Caccinum ut supra male opinantem | de disputat.ne habita inter Constitutum, et pred.m Pr̃em Ferdinãdũ Ximenem.

Rt. Io ho noĩato il d.o Pr̃e Caccini come di sopra, perche un'altra volta avanti | raggionando io con il d.o Pr̃e Ximenes pure in Cam.ra sua, et sentendoci il | d.o Pr̃e Caccini nel proposito del moto del sole, usci fuori di Camera sua || et venne da noi, e disse che era una propositione heretica à dire che il sole | stasse fermo, et non si movesse fuori del suo centro secondo l'opinione del | Copernico, et che voleva predicarla in Pulpito come segui. Fol. 373 vo.

Int: De scia[1], loco, tpe, Contestibus, et occ^ne

R: Io lo so, come ho detto di sopra di certa scia, e di udito proprio, il luogo fu | la Cam^ra del Pre Ximenes, il tpo fu il mese d'Agosto, ò di Luglio dell'anno | 1613 ma non mi ricordo precisam^te il giorno: Presente nõ vi era alcuno | solo il d^o Pre Ximenes, et io: L'occasione fu ch'io imparavo dal d^o Pre Xime- | nes i Casi di conscia, et in q^o modo si venne à raggionam^ti predetti per modo | di disputa, e d'imparare, et nõ altrim^te

Int: Quid sentiat de ipso suprad^o Dño Galileo circa fidem

R: Io l'ho per bonissimo Cat^o altrim^te nõ starebbe cõ questi Sereniss^mi Prencipi

Int: De inimicitia, vel malevolentia, vel odio cũ d^o Pre Caccino.

R: Io nõ ho mai parlato ne pr^ma, ne poi ch'all'hora, et nõ ho che fare | seco, et nõ so il suo nome.

Int: An aliud velit deponere spectans ad sanctũ officiũ.

R: Io nõ ho che dir altro, e quel che ho detto è la pura, et mera verità.

Quibus habitis præd: Dñus Constitutus licentiatus est cum iuram^to de silentio | habita ipsius subscriptione.

Io Giannozzi Attavanti cõfermo qnto sop^a

Actũ Florentie, in Aula Adm. R. P. Inq^ris per me Frem Ludovicum | Jacoboniũ de Interamna S^cti Officij Floren. Cancellarium.

Præsens copia concordat cum originali de verbo ad verbum.

Fr. Ludovicus Jacobonius
s^cti officij Floren. Cancell^s

[1] Scientia.

983. Fol. 374 rº. 32 weiß.

Recep. cũ l̃ris R. P. Inpris Florentie de 21. 9.mbris 1615.[1]

Fol. 374 vº.

(984.) Fol. 375 rº. 33 weiß.

Die 25. 9mbris 1615. Videantur quedã, l̃re Gallilei edite Rome cũ Inscriptne Delle macchie solari.

Fol. 375 vº.

Propositio Censuranda.

(985.) Fol. 376 rº 34

Che il sole sij centro del mondo, et per conseguenza im̃obile | di Moto locale,

Che la Terra non è centro del mondo, ne im̃obile, ma si move | secondo se tutta etiã di Moto diurno.

Erit Congº qualificationis, in sto Offo, die Martis, 23. Februarij | hora decimaquarta cũ dimidia.

Die 19. Februarij 1616. fuit missa copia omnibus RR. PP. DD. Theologis

Fol. 376 vº.

Propositiones Censurande.

(986.) Fol. 377 rº 35

Censura facta in Sto Officio Urbis die Mercurij. 24. Februarij. 1616 coram

Infrascriptis Patribus Theologis.

Pª[2] Sol est centrũ mundi, et omnino im̃obilis motu locali:

Censura: Omnes dixerunt dictã propositionẽ ẽe stultã et absurdam | in Philosophia; et formaliter hereticã, quatenus contradicit | expresse sententijs sacre scripture

[1] Diese Worte befinden sich auf dem äußersten unteren Rande des Papieres.
[2] Prima.

in multis locis. secundũ | proprietatẽ verbor, et secundũ communẽ expositionẽ, et | sensũ, Sanct. Patr. et Theologor. doctor.

2ª Terra non est centr. mundi, nec im̃obilis, sed secundũ se | totã, movetur, et motu diurno.

Censura. Omnes dixerunt, hanc propositionẽ recipẽ[1] eandẽ censurã in | Philosophia; et spectando veritatẽ Theologicã, ad minus | ẽe in fide erroneã.

Petrus Lombardus Archiepus Armacanus
Fr. Hyacintus Petronius sac: Apost. Pal: Magr
Fr Raphael Riphoz theo. magr et vica. Gnlis ord. prerum
F. Michael Angelus Seg.[2] sacre Theologie, magr et Com. sti Offij
Fr Hieronimus de casali maiori cõsultor Sti Officij
Fr Thomas de Lemos
Fr. Gregorius Nunnius Coronel.
Bened. Jusnus societatis Jesu
D. Raphael Rastellius Cler. reg. doctor Theologus
D. Michael à Neapoli ex congregatione Cassinensi: —
Fr Jacobus Tintus socius Rmi Pris commissarij sti Offij

Fol. 377 vo. weiß.

(987.) Fol. 378 ro. 36 weiß.

Die Jovis 25. Februarij. 1616.[3]

Illmus D. Cardlis Millinus notificavit RR. pp. DD. Assessri, et Commissº Sti | Officij, quod relata censura PP. Theologorũ ad propositnes | Gallilei Mathemci, q. Sol sit centrũ mundi, et im̃obilis motu | locali, et Terra moveatur et motu diurno; Smus ordinavit | Illmo D.

Fol. 378 vo.

1 Recipere.
2 Wol Seghitii.
3 Es folgt noch das Wort Sanctmus, welches jedoch durchgestrichen ist.

Card[li] Bellarm[o], ut vocet corā se d[m] Galileum, eumq. | moneat ad deserendas d[as] op̄onem,[1] et si recusaverit parere, | P. Comiss[s] corā Noto[2], et Testibus faciat illi preceptum, ut oīo[3] absti- | neat huōi[4] doctrinā, et op̄onem docere, aut defendere, seu de | ea tractare, si vero nō acquieverit, carceretur.

Die Veneris 26. eiusdem

In Palatio solite habit[nis] d[i] Ill[mi] D. Card[lis] Bellarm[li] et in māsionib. Dom[nis][5] sue | Ill[mo] Idem Ill[mus] D. Card[lis] vocato suprad[to] Galileo, ipsoq. corā D. Sua Ill[ma] ex̄nte[6] | in p̄ntia adm. R. p. Fr̄s Michaelis Angeli Seghitij de Lauda ord. Pred. Comissarij | gn̄alis s[ti] officij pred[m] Galileū monuit de errore suprad[te] op̄onis, et ut | illā deserat, et successive, ac ī cōtinenti in mei &, et Testiū & p̄nte | et̄ adhuc eodem Ill[mo] D. Card[li] suprad[o] P. Comiss[s] pred[to] Galileo adhuc | ibidem p̄nti, et Constituto precepit, et ordinavit ....[7] S[mi] D. N. Pape || et totius Congreg[nis] s[ti] officij, ut suprad[ta] oponionē[8] q. sol sit cē: | trum mundi, et im̄obilis, et Terra moveatur omnino | relinquat, nec eā de Cetero q[o]vis mō[9] teneat, doceat, | aut defendat, verbo, aut scriptis, al̄s[10] con̄ ipsū procedetur ī[11] | S[to] offo., cui precepto Idem Galileus aquievit[12], et parere | promisit. Sup. quib. & actum Rome ubi supra p̄ntibus ibidē | R. D. Badino Nores de Nicosia ī Regno Cypri, et Augusti | no Mongardo de loco Abbatie Rose, dioc. Politianen̄[13] | familiarib. d[i] Ill[mi] D. Card[lis] Testibus

(988.) Fol. 379 ro. 37

Fol. 379 vo. weiß.

[1] Ursprünglich stand d[as] op̄ones, dann wurde das s in m umgeschrieben; bei deserendas scheint man dies vergessen zu haben.

[2] Notario.

[3] Omnino.

[4] Huiusmodi.

[5] Dominationis.

[6] Existente.

[7] Hier ist das Manuscript durchlöchert. Es fehlen zwei Worte; das zweite dürfte, nach den Ueberresten zu schließen, nomē [nomine] geheißen haben; das erste ist ganz unleserlich, man erkennt nur, daß dieses Wort mit einem p [proprie?] begann.

[8] Wol verschrieben statt opinionē.

[9] Quovis modo.

[10] Alias.

[11] In.

[12] Verschrieben, sollte acquievit heißen.

[13] Politianensis.

989.
Fol. 380
ro. 38

DECRETVM[1]

Sacræ Congregationis Illuſtriſsimorum S.R.E. Cardinalium, à S.D.N. PAVLO Papa V
Sanctàq. Sede Apostolica ad Indicem Librorum, eorumdemq; permiſsionem, prohibi
tionem, expurgationem, et impreſsionem, in vniuerſa Republica Chriſtiana
ſpecialiter deputatorum, vbiquè publicandum.

CVM ab aliquo tempore citra, prodierint in lucem inter alios nonnulli Libri, varias hæreſes, atq; errores continentes, Ideo Sacra Congregatio Illuſtriſsimorum S. R. E. Cardinalium ad indicem deputatorum, nè ex eorum lectione grauiora in dies damna in tota Republica Chriſtiana oriantur, eos omninò damnandos, atque prohibendos eſſe voluit; Sicuti præſenti Decreto pœnitus damnat, et prohibet vbicumq; et quouis idiomate impreſſos, aut imprimendos. Mandans, vt nullus deinceps cuiuſcumque gradus, et conditionis, ſub pœnis in Sacro Concilio Tridentino, et in Indice Librorum prohibitorum contentis, eos audeat imprimere, aut imprimi curare, vel quomodocumque apud ſe detinere, aut legere; Et ſub ijſdem pœnis quicumque nunc illos habent, vel habuerint in futurum, locorum Ordinarijs, ſeù Inquiſitoribus, ſtatim à præſentis Decreti notitia exhibere teneantur, Libri autem ſunt infraſcripti, videlicet.

Theologiæ Calviniſtarũ Libri tres, auctore Conrado Schluſſerburgio. | Scotanus Rediuiuvs, siue Comentarius Erotematicus in tres prio- | res libros, codicis, &.

Grauiſsimæ quæſtionis Chriſtianarum Eccleſiarum in Occidentis', | præſertim partibus ab Apostolicis temporibus ad noſtram vſque | ætatem continua ſucceſsione, &. ſtatu: hiſtorica explicatio, Au- | ctore Jacobo Vſſerio Sacræ Theologiæ in Dulbinienſi[2] Academia | apud Hybernos profeſſore.

Federici Achillis Ducis Vuertemberg. Conſultatio de Principatu | inter Provincias Europæ habita Tubingiæ in Illuſtri Collegio | Anno Chriſti 1613.

Donnelli Enucleati, ſiue Commentarium Hugonis Doncl de Iure | Ciuili in compendium ita redactorum &.

Et quia etiam ad notitiam præfatæ Sacræ Congr gationis peruenit, falſam illiam doctrinam Pithagoı cam, diuinæq́; ſcripturæ omnino aduerſantem, de m bilitate Terræ, et immobilitate Solis, quam Nicola Copernicus de reuolutionibus orbium cœleſtium, Didacus Aſtunica in Job etiam docent, iam diuulga et à multis recipi; ſicuti videre eſt ex quadam epiſto impreſſa cuiuſdam Patris Carmelitæ, cui titulus, Lette del R. Padre Maeſtro Paolo Antonio Foſcarini Ca melitano, ſopra l'opinione de Pittagorici, e del Cope nico, della mobilità della Terra, e ſtabilità del Sole, il nuouo Pittagorico Siſtema del Mondo, in Napo per Lazzaro Scoriggio 1615. in qua dictus Pat oſtendere cônatur, præfatam doctrinam de imm bilitate Solis in centro Mundi, et mobilitate Terr conſonam eſſe, veritati, et non aduerſari Sacræ Scri turæ: Ideo nè vlteriùs huiuſmodi opinio in pernicie Catholicæ veritatis ſerpat, cenſuit dictos Nicolau Copernicum de reuolutionibus orbium, et Didacu Aſtvnica in Job, ſuſpendendos eſſe donec corrigantu Librum verò Patris Pauli Antonij Foſcarini Carmel tæ omninò prohibendum, atque damnandum; aliosq́ omnes Libros pariter idem docentes prohibendo Prout præſenti Decreto omnes reſpectiuè prohibet damnat, atque ſuſpendit. In quorum fidem præſen Decretum manu, et ſigillo Illuſtriſſimi & Reueren diſſimi D. Cardinalis S. Cæciliæ Epĩ Albanen̄ ſigna tum, et munitum fuit die 5. Martij 1616.

P. Epiſc. Albanen. Card. S. Cæciliæ.

Locus † ſigilli. *Regiſtr. fol. 90.*

F Franciſcus Magdalenus Capiferreus Ord. Prædic. Secret

ROMÆ, Ex Typographia Cameræ Apostolicæ. M.DCXVI.

[1] Dieſes Decret findet ſich im Vatican-Manuſcripte nicht abſchriftlich, ſondern in einem gedruckte Exemplare vor, ſo wie wir es oben in verjüngtem Maaßſtabe wiedergeben. Da das Format dieſe Documentes länger und breiter als das der übrigen Acten iſt, ſo hat man es auf der Seite und unte eingefaltet, damit es nicht vorſtehe.

[2] Verdruckt, ſollte Dublinienſi heißen.

Fol. 380 vo. [Rückseite obigen Decretes] weiß.

(990.) Fol. 381 ro. 39

Illmo et R^mo^ S^r^ mio oss^mo^

Havendo Monsr Vesc^vo^ di Nocera publicati qui | ũ[1] decreto della sacra Congregatione, nel quale fra | l'altre cose, se prohibisce ũ libro, et una lettera | che tratta de mobilitate terre et immobilitate Solis, | chi autore di essi è un Frate Carmelitano, et perche | in esso decreto si diceva, il libro essersi stam- | pato à Napoli, procurai cõ questo sapere dal | stampatore, con qual licenza l'haveva impresso, | et sinhora nõ l'hà mostrata di q^e^sto tribunale, | s'è giudicato per questo, di procedere contra di | esso, et sinhora s'è carcerato, per venire à suo | tempo à sentenza, di che mi sia parso darne con- | to à V. S. Illma, alla quale per fine bascio humil^te^ le mani

D.V.S. Illma et R^ma^

Di Napoli li 2 di Giugno 1616
Humil^mo^ et aff^mo^ Servitore
Il Car. Caraffa

D. Car^le^ Millino

Fol. 381 vo. weiß.

(991.) Fol. 382 ro. 40 weiß.

Di Jovis. 9. Junij. 1616. rescribatur Illmo Card^li^, quod benè egerit procedendo contra | Impressorem, ut scribit. Fol. 382 vo.

in processu Galilei.

992. Fol. 383 ro. 41 weiß.

Fol. 383 vo. weiß.

1 Uno.

Fol. 384 r°. 42 weiß. [Von hier an entfällt die obere ältere Paginirung.]

Fol. 384 v°. weiß.

Fol. 385 r°. 43 weiß.

Fol. 385 v°. weiß.

Fol. 386 r°. 44 weiß.

Fol. 386 v°. weiß.

Fol. 387 r°. 45

Conforme all'ordine della S.^{tà} V̄ra si è distesa tutta la serie del | fatto occorso circa l'impress.^{ne} del libro del[1].... | Galilei, quale poi è stato impresso in Fiorenza

Il negotio è in sostanza passato in q^{ta} maniera.

L'anno 1630 Il Galileo portò à Roma al P. M̄ro del s. P. il suo | libro in penna acciò si rivedesse per la stampa et il P. Maestro | lo diede à rivedere al P. Raffaelle Visconte suo cōpagno | et professore delle Mathematiche, et havendolo emendato | in più lochi era per darne la sua fede conforme al solito | se il libro si fosse stampato in Roma.

S'è scritto al d.° P̄re che mandi la d.ª fede, et si aspetta, | si è anco scritto che venga l'originale del libro per vedere le corretio | ni fatte.

Il Maestro del s. Palazzo che ancor lui voleva riveder il libro | et per abbreviare il tempo concordò che glilo facesse vedere | foglio per foglio, et acciò potesse trattare cō li stampatori | gli diede l'Imprimat. per Roma

Andò l'autore à Fiorenza et fece instanza al P. M̄ro per

1 Hier folgen zwei durchgestrichene, völlig unleserliche Worte. Es lassen sich nur die drei ersten Buchstaben Cop.... entziffern.

la | facoltà di stamparlo in quella Città quale gli fu negata | et rimise il negotio al Inq.re di Fiorenza avocando | da se la causa, et l'avvisò di quello si doveva osser | vare nell'Impressione, lasciando ad esso la carica di stamparlo | ò nò.

Ha esibito il M. del s. P. copia della lr̃a che lui scrisse all'Inq.re | circa q.to negotio, si come anco copia della risposta | dell'Inq.re al d.o M. del Sacr. Palazzo, dove dice l'In- | quis.re di haverlo dato à correggere al P. Stefani | Consultore del s. O. ||

Doppo q.to Il M. del sacr. Pal. nõ ha saputo altro, se nõ che | ha visto il libro stampato in Fiorenza et publicato con | l'Imprimat. del Inq.re et vi è anco l'Imprimat. di Roma. Fol. 387 vo.

Si pretende che il Galileo habbia transgrediti gli ordini con re- | cedere dall'hypotesi asserendo assolutam.te la mobilità | della terra et stabilità del sole.

Che habbia mal ridotto l'esistente flusso et reflusso del | Mare nella Stabilità del sole, et mobilità della terra | non esistenti, che sonno li Capi p̃li[1]

De più che habbia fraudolentem.te taciuto ũ precetto fatto- | gli dal s. off.o dell'anno 1616 quale è di q.to tenore. Ut | suprad.am opinionẽ quod Sol sit Centrum mundi et terra | moveat. oĩo relinquat, nec eam de cætero quovis | modo teneat, doceat, aut defendat, verbo aut scriptis | alias coñ ipsũ procedet. in s.to officio, Cui precepto acquie | vit et parere promisit.

Si deve hora deliberare del modo di procedere tam | coñ personã, quam circa librũ iã[2] impressũ.

[1] Principali.
[2] Jam.

Fol. 388 r° 46

In Fatto

1 Venne il Galilei à Roma l'anno 1630, è portò et essibì l'ori- | ginal suo in penna, accio si rivedesse per la stampa. Com- | municato il negotio, et havuto ordiné di non passar' un pun- | to del sistema Copernicano, se non in pura hipotesi matema- | tica, trovato subito, che il libro non stava così, ma che par- | lava assolutamente, mettendo le ragioni pro et contra, ma senza | decidere „si fece risolutione dal Mr̃o di Sacro Pálazzo, che si rive- | desse il libro, è si riducesse ad Hipotetico, è gli si facesse un' capo et | una perorazione, con che si conformassé il corpo, disegnando | questo modo di procedere, è prescrivendolo à tutta la disputa | da farsi anche contro il sistema Tolemaico, ad hominẽ solam^{te}., | e per mostrare, che la Sacra Congregazione in riprovar' il | Copernicano, haveva sentite tutte le ragioni.

Quanto alla liceña

2 In essecutione si diede il libro a rivedere con quest'ordine al Pr̃e | F. Raffaello Visconti, Compagno del Maestro di sacro Palazzo per | esser professore delle Mattematiche, et egli lo rividde, et emendò | in molti luoghi (avvertendo anche il Maestro d'altri litigati | con l'autore, li quali il Maestro levò senza sentir altro) et | avendolo del rimanente approvato, era per darne la sua | fede per metterla al principio del libro come si suole se il libro si fusse stampato in Roma, come all'hora si pretendeva. | S'è scritto al d° Inq^{re}., che la mandi, e col primo ordinario si aspetta, | si come pure s'è mandato per l'originale, perche si védano || le correzzioni fatte.

Fol. 388 v°.

3 Volle il Maestro di S. Palazzo riveder' il libro per se stesso, è lamen | tandosi l'autore di non esser solita la seconda revisione, è | della lunghezza del tempo, venne à stabilirsi per agevolar | l'opera, che il Maestro lo vedesse

foglio a foglio per mandarlo | al torchio, ét in tanto perche potesse trattare con li stampato- | ri, li si diede l'Imprimatur per Roma, è si abbozzò il princi- | pio del libro, e si aspettava di cominciarlo à freschi.

4 Andò poi à Firenze l'autore, è passato qualche tempo fece instanza | di voler istampar' in quella Città. Il Mr̃o di sac: Palazzo glie- | ne negò assolutamte, e replicate le istanze, disse che gli riportassero | l'originale per farne l'ultima revisione pattovita, è che senza | questo non avrebbe mai data facoltà di stamparlo per suo conto. | Fu risposto, non poter mandar' l'originale per li pericoli della | perdita, e del contagio, et instando tuttavia, interpostasi l'intercessio- | ne di quella Altezza, si prese per ispediente, che il P. Mr̃o di s. Palazzo | avocasse da se la causa, rimettendola all' Inquisitore di Firenze, | disegnandoli quello s'aveva ad osservare nella correzzione del | libro, è lasciando ad esso la carica di stamparlo ò nò di maniera, | che uteretur iure suo senza impegno dell' offizio del Maestro. | In conformità di questo scrisse all'Inquisitore la littera, di | cui va con questa la copia segnata littera A data à | 24 di Maggio 1631., ricevuta, et accusata dall'Inquisitore | nella lettera B., dove dice di haverlo commesso per correggere | al P. Stefani Consultore di quel Sant' Offizio. Gli fù mandata | poi la prefazione, ò capo dell'opera concepita brevemente, accioche || l'autore l'incorporasse al tutto, è la fiorisse à suo modo, è faces- | se il fine del dialogo in questa conformità. La copia dell'abbozzo | mandato è sotto la lr̃a C., è della lr̃a, con che si mandò è sotto | la lettera D. Fol. 389 ro. 47

5 Doppo di questo il Mr̃o di s. Palazzo non hà havuto piu parte nel ne- | gotio, se non quanto stampato, è publicato il libro senza nessuna | sua saputa, venendone li primi essemplari, li trattenne in doga | na vedendo non osservati gl'ordini, è poi avendone il commandto | di Nr̃o Sigre

gl'hà fatti raccogliere per tutto ove è potuto essere à | tempo, è farne diligenza.

6 Nel libro poi ci sono da considerare come per corpo di delitto le cose | seguenti

1 Aver' posto l'imprimatur di Roma senz'ordine, è senza par- | ticipar' la publicazione con chi si dice aver' sottoscrito.

2 Aver' posto la prefazione con carattere distinto, è resala inu | tile come alienata dal corpo dell'opera, et aver posto la medici- | na del fine in bocca di un' sciocco, et in parte, che ne anche | si trova se non con difficoltà, approvata poi dall'altro interlo- | cutore freddamente, è con accennar' solam^{te}, e non distinguer' | il bene, che mostra dire di mala voglia.

3 Mancarsi nell' opera molte volte, è recedere dall'hipothesi, | ò asserendo assolutamente la mobilità della terra, è stabilità | del sole, ò qualificando gli argomenti su che la fonda per di- | mostrativi, è necessarij, ò trattando la parte negativa per impossi- | bile

4 Tratta la cosa come non decisa, e come che si aspetti, è non | si presupponga la definizione ||

Fol. 389 v°. 5 Lo strapazzo degl'autori contrarij, è di chi piu si serve S. Chiesa.

6 Asserirsi è dichiararsi male qualche uguaglianza nél com- | prendere le cose geometriche tra l'intelletto umano, è Divino.

7 Dar' per argoménto di verità, chè passino i Tolemaici à | Copernicani, è non è contra.

8 Haver' mal ridotto l'esistente flusso, è reflusso del mare | nella stabilità del sole; è mobilità della terra non esistenti.

Tutte le quali cose si potrebbono emendare se si giudicas- | se esser' qualche utilità del libro, del quale gli si dovesse far' | questa grazia.

7 L'Autore hebbe precetto del 1616 dal Sant' offizio, ut supra-

dictam | opinionem, quod sol sit centrum mundi, et terra moveatur omni- | no relinquat, nec eam de cetero quovis modo teneat, doceat, aut de- | fendat verbo, aut scriptis, aliàs contra ipsum procedetur in Santo | Officio, cui precepto acquievit, et parere promisit.

A. **Molto R.do Pre Inq.re Oss.mo**[1] Fol. 390 ro. 48

Il sig.re Galilei pensa di stampar' costi una sua opera, che gia ha- | veva il titolo de fluxu, et refluxu maris, nella quale discorre | probabilm.te del sistema Copernicano secondo la mobilità della terra, | e pretende d'agevolar' l'intendimento di quel' arcano grande della | natura con questa posizione, corroborandola vicendevolm.te con | questa utilità. Venne qua à Roma à far' veder' l'opera, che | fu da me sottoscritta, presupposti l'accomodamenti, che doveva- | no farcisi, e riportatici ricever' l'ultima approvazione per la | stampa. Non potendo cio farsi per gl'impedimenti delle strade, | e per lo pericolo degl' originali, desiderando l'autore di ultimare | costì il negozio, V. P. M. R. potrà valersi della sua autorità, è spe- | dire, ò non spedire il libro senz' altra dependenza dalla mia re- | visione, ricordandole però, esser' mente di Nro Sig.re, che il tito- | lo, e soggetto non si proponga del flusso, e reflusso, ma assolutam.te | della Mattematica considerazione della posizione Copernicana | intorno al moto della terra con fine di provare, che rimossa | la rivelazione di Dio, è la dottrina sacra si potrebbono salva- | re le apparenze in questa posizione, sciogliendo tutte le persua- | sioni contrarie, che dall'esperienza, e filosofia peripatetica si po- | tessero addurre. Si che

[1] Osservandissimo.

non mai si conceda la verità assoluta, | ma solam.te la hipothetica, e senza le scritture à questa opinio- | ne. Deve ancora mostrarsi, che quest'opera si faccia solam.te | per mostrare, che si sanno tutte le ragioni, che per questa parte | si possono addurre, è che non per mancamento di saperle, si sia | in Roma bandita questa sentenza conforme al principio, è fine | del libro, che di qua mandarò aggiustati. Con questa cauzione || il libro non havera impedimento alcuno qui in Roma, è | V. P. M. R. potrà compiacer' l'autore, è servir' la Serenissima | Altezza, che in questo mostra si gran' premura. Me le ricordo | serv.re, e la priego à favorirmi de suoi command.ti Roma li 24. | di Maggio 1631.

Fol. 390 vo.

Di V. P. M. R.

Servo nel Sig.re Devotiss.o
F. Nicolo Riccardi Mr̃o del sac: Palazzo.

R.mo Pr̃e Sig. mio Patrone Col.mo

B. Copia

Ricevo la lettera de V. P. R.ma delli 24. del corrente mandatami da | questa Ser.ma Altezza, nella quale si è compiaciuta significarmi | quello si debba osservar' per licenziar' alla stampa l'opera del' s.r | Galilei, è s'assicuri V. P. R.ma, che non mancarò eseguire con | ogni diligenza possibile quanto da lei mi vien' commandato, è | secondo i suoi avvertimenti mi governarò in questo particolare. | Preme à quest' Altezza la stampa di quest' opera, et il d.o sig.r | Galilei si mostra prontissimo, et obedientiss.o à ogni correzzione. | Ho dato à riveder' l'opera al Pr̃e Stefani del suo Ordine Pr̃e di mol- | to valore, è consultore di questo S. Offizio. Il prœmio poi, et il fine | si aspettaranno aggiustati dalla m.ta prudenza di V. P. R.ma alla | quale con quest'occasione

m'essibisco servo di tutt'áffetto, col' pre- | garla à conservarmi in grazia sua, et alle volte farmi degno | di qualche suo command.º che mi sara grazia sing.re E per fine le | bacio riverentem.te le mani. Di Firenze li 31. Maggio 1631.

Di V. P. R.ma

Servo devot.mo di cuore
F. Clemente Inquisitore di Firenze.

C Si promulgò gl'anni passati in Roma un' salutifero editto, che | per ovviare a pericolosi scandali dell'età presente, imponeva | oportuno silenzio all'opinione pittagorica della mobilità della | terra. Non mancò chi temerariam.te asseri, quel decreto esser' | stato parto, non di giudizioso essame, ma di passione troppo | poco informata, è s'udirono querele, di che Consultori totalm.te | inesperti delle osservazioni astronomiche non dovevano con | proibizione repentina tarpar' l'ale a gl'intelletti speculativi. | Non potè tacer' il mio zelo in udire la temerità di sì fatti la- | menti. Giudicai come pienam.te instrutto di quella prudentiss.a | determinazione comparir' publicam.te nel teatro del mondo | come testimonio di sincera verità. Mi trovai all'hora pre- | sente in Roma, hebbi non solo udienze, ma ancora applausi | de i piu eminenti Prelati di quella corte, ne senza qualche mia | antecedente informazione, segui poi la publicazione di quel de- | creto. Pertanto è mio consiglio nella presente fatica mostrar' | alle nazioni forestiere, che di questa materia se ne sa tanto | in Italia, è particolarm.te in Roma, quanto possa mai haverne | imaginato la diligenza oltramontana, è raccogliendo insieme | tutte le speculazioni proprie intorno allo sistema Copernicano, | far' sapere, che precedette

Fol. 391 ro. 49

la notizia di tutte alla censura | Romana, è che escono da questo clima non solo i dogmi | per la salute dell' anime, ma ancora gl'ingegnosi trovati per | delizie degl'ingegni.

A questo fine ho presa nel discorso la parte Copernicana, proce- || dendo in pura hipothési mattematicha, cercando per ogni | strada artificiosa di rappresentarla superiore non à | quella della fermezza della terra assolutamte, ma secondo | che si difende da alcuni, che di professione Peripatetici, ne | ritengono solo il nome contenti senza passeggio di adorar' | l'onbre non filosofando con l'avvertenza propria ma | con la sola memoria di quattro principij mal'intesi.

Fol. 391 vo.

Tre capi principali si trattaranno. Prima cercherò di mostrare, | tutte l'esperienze fattibili nella terra esser' mezzi insuffi- | cienti à concludere la sua immobilità, ma indifferentemte | potersi adattare così alla terra mobile, come anco quiescen- | te: è spero, che in questo caso si paleseranno molte osser- | vazioni ignote all'antichità. Secondariaménté si essamine- | ranno li fenomeni celesti rinforzando l'hipothesi Coperni- | cana, come se assolutamte dovesse rimaner' vittoriosa, | aggiongendo nuove speculazioni, le quali però servano | per facilità d'astronomia, non per necessità di natura. Nel | terzo luogho proporrò una fantasia ingegnosa. Mi tro- | vavo haver' detto molti anni sono, che l'ignoto problema | del flusso del mare potesse ricever' qualche luce ammesso il | moto terrestre. Questo mio detto volando per le bocche degl' | huomini haveva trovato padri caritativi che se l'adottavano | per parte di proprio ingegno. Hora perche non possa mai | comparire alcuno straniero, che fortificandosi con le armi | nostre, ci rinfacci la poca avvertenza in un'accidente || cosi principale, hò giudicato palesare quelle probabilità, | che lo rende-

Fol. 392 ro. 50

rebbero persuasibile dato che la terra si moves- | se. Spero, che da queste considerazioni il mondo conoscerà, | che se altre nazioni hanno navigato piu, noi non habbia- | mo speculato meno, e che il rimettersi ad asserir' la fermezza | della terra, è prendere il contrario solamente per capriccio | mattematico, non nasce da non haver' contezza di quanto altri | c'habbia pensato, ma quando altro non fosse, da quelle raggio- | ni, che la pietà, la religione, il conoscimento della divina | onnipotenza, è la coscienza della debolezza dell'ingegno humano | ci somministrano.

Ho poi pensato tornare molto à proposito lo spiegare questi concétti | in forma di dialogo, che per non esser ristretto alla rigorosa | osservanza delle leggi mattematiche, porge campo ancora | à digressioni tal'hora non meno curiose del principal' | argomento.

Mi trovai molti anni sono piu volte nella maravigliosa Città | di Venezia in conversazione col' Sig.[r] Francesco Sagredo | Ill.[mo] di nascita,[et] acutiss.[o] d'ingegno. Venne la di Firenze il | Sig.[r] Filippo Salviati, nel quale il minor' splendore era la chia- | rezza del sangue, è la magnificenza delle ricchezze, sublime | intelletto, che di niuna delizia piu avidamente si nutriva, | che di speculazioni esquisite. Con questi doi[1] mi trovai spesso | à discorrer' di queste materie con l'intervento di un' filosofo || peripatetico, al quale pareva, che niuna cosa ostasse magior- | mente per l'intelligenza del vero, che la fama acquistata nelle | interpretationi aristoteliche: Fol. 392 vo.

Hora poiche morte acerbissima ha nel piu bel sereno degl'anni | loro privato [di] que[i] due gran' lumi Venezia, è Firenze, hò riso- | luto prolungar' la vita alla

1 Dui.

fama loro sopra queste mie car- | te, introducendoli per interlocutori della presente controversia. | Ne mancarà il suo luogho al buon' peripatetico, al quale per | il soverchio affetto verso i commenti di Simplicio, è parso de- | cente senza esprimerne il nome, lasciargli quello del rive- | rito scrittore. Gradiscano quelle due grand'anime al cuor' | mio sempre venerabili questo publico monumento del mio | non mai morto amore, è con la memoria della loro elo- | quenza m'aiutino à spiegare alla posterità le promesse spe- | culazioni.

Erano casualm^{te} occorsi (come interviene) varij discorsi | alla spezzata tra questi Sig^{ri}, i quali havevano | piutosto ne i | loro ingegni accesa, che consolata la sete dell'imparare, | però fecero saggia risoluzione di trovarsi alcune giornate | insieme, nelle quali bandito ogn'altro negozio, si attendesse | à vagheggiare con piu ordinate speculazioni le maraviglie | di Dio nel Cielo, è nella terra. Fatta la radunanza nel | Palazzo dell' Illmo Sagredi doppo i debiti, ma però brevi com- | plimenti, il Sig^{r} Salviati in questa maniera incominciò. ||

Fol. 303 r°. 51 Nel fine si dovrà fare la perorazione delle opere in conseguenza | di questa prefazione, aggiongendo il s^{r} Galilei le raggioni della | Divina Onnipotenza dettegli da Nr̃o Sig^{re}, le quali devono quietar' | l'intelletto, ancorche da gl'argomenti pittagorici non se ne potés- | se uscire.

D. **Molto R^{do} Pr̃e Mr̃o, et Inq^{re} Oss^{mo}**

In conformità dell'ordine di Nr̃o Sig^{re} intorno al libro del sig^{r} | Galilei, oltre quello che accennai à V. P. M. R.

per lo corpo | dell'opera, le mandò questo principio, ò prefazione da mettersi | nel primo foglio, ma con libertà dell'autore di mutarlo, | è fiorirlo quanto alle parole, come si osservi la sostanza del | contenuto. Il fine dovrà esser' dell'istesso argomento. Et io per | fine le bacio le mani, ricordandomi vero servo di V. P. M. R. | Roma li 19. Luglio 1631.

Di V. P. M. R.

Servo riverente, et obligatmo
F. Nicolo Riccardi Mro di Sac. Palazzo.

Fol. 393 vo. weiß.

Fol. 394 ro. 52 weiß.

Coñ

Fol. 394 vo.

(Galileo)[1]
Galileum de Galileis

23 7mbris 1632 Smus mandavit Inqri Florentie scribi, ut eid.[2] Galileo | nomine S. Congnis significet q. per totum mensem Octobris proximũ compareat | in Urbe coram ...[3] gñali S. offij, et ab eo recipiat promissionem | de p.... do[4] huic precepto quod eid. faciat coram Noto et testib., ipso tñ | Galileo hoc penitũ inscio, qui in casu quo illud admittere noluit | et parere nõ promittat, possint id testificari, si opus fuerit

in processu Galilei

[1] Durchgestrichen.

[2] Eidem.

[3] Hier ist das Papier durchlöchert und es fehlt ein Wort, das wol Commissario gewesen sein dürfte.

[4] Das Papier ist hier wieder beschädigt; die fehlenden Buchstaben mögen aren [parendo] gewesen sein.

Fol. 395 ro. 53

Emin^{mo} e R^{mo}s^{re} mio Pron Col^{mo}

Mi scrive il Pre Mro del sacro Palazzo che per ordine di N. S^{re} mandi | costì il libro originale stampato gia del sig^{r} Galilei, et accio ven- | ghi piu sicuro ho voluto inviarlo a V. S. Em^{ma} et è franco. E per | fine le bacio humiliss^{te} le sac: Vesti. Di Fiorenza li 21 di 7bre 1632.

Di V. S. Emin^{ma}e R^{ma}

Servo humiliss^{mo} et oblig^{mo}
F. Clem^{te} Inq^{re} di Firenze.

Fol. 395 vo. weiß.

Fol. 396 ro. 54 weiß.

Fol. 396 vo.

Fiorenza
Del P. Inquisitore
Di 20[1] di 7bre } 1632
A 2. d'8bre

Manda il libro orig^{le}
stampato già dal s^{r} Galilei
et lo invia ad instanza
del P. m^{ro} del s. Palazzo
per ordine di N. S^{re}

q^{sto} libro non vedo sarà
restato forse à Castello di
donde è venuta q^{sta} lrã
ò forse restato alla posta

6 Octobris 1632. relat.

in pro. Galileo

1 Der Brief ist vom 21. und nicht vom 20., wie in dem Indorsate unrichtiger Weise referirt wird.

Emin.^mo^ e R.^mo^ s.^r^ mio P̃ron Col.^mo^

Fol. 397 r°. 55.

Ho fatto chiamare il sig.^r^ Galileo Galilei conform' a quanto mi | vien comandato da V. S. Em.^ma^ et havendoli significato il de- | siderio della sac: Congr.^ne^ che per tutto il mese d'Ottobre venghi | in Roma, lui subito si e mostrato prontissimo, che però m'ha | fatto la fede che si ricerca, della quale mando Copia a V. S. Em.^ma^ | ch'è quanto dovevo eseguire in q.^to^ partcõre [1], e per fine le bacio | humiliss.^te^ le sacre vesti: Di Fiorenza li 2 d'Ottobre 1632

Di V. S. Emin.^ma^ e R.^ma^

Servo humiliss.^mo^ et oblig.^mo^
F. Clem.^te^ Inq.^re^ di Fiorenza

Fol. 397 v°. weiß.

Copia

Fol. 398 r°. 56

A di p.^o^ d'ottobre 1632 in Firenze

Affermo i [2] Galileo Galilei come il soprad.^o^ giorno mi è stato intimato dal | R.^mo^ P̃re Inquisitore di questa Città di ordine della sac: Congreg.^ne^ | del s.^to^ off.^o^ di Roma, che io debba per tutto il presente Mese trans- | ferirmi a Roma, e presentarmi al P̃re Commiss.^o^ del s.^to^ off.^o^ dal | quale mi sarà significato quanto io debba fare; et io accetto | volentieri il com̃andamento per tutto il Mese d'ottobre p̃nte. | Et in fede della verità ho scritto la p̃nte di propria mano.

Io Galileo Galilei scrissi m. prop.^a^

[1] Particolare.
[2] Io.

Io Prete Girolamo Rosati Prot.o Ap.co [1] e Consult.re di q.to s.to off.o fui | p̃nte a q̃nto promesse, scrisse, e sottoscrisse d.o di il s.r Galileo cõe [2] sopra.

Idem Hieronim: manu p̃pr.

Io Fra Felice Senesio d'Amelia dell'Ord: Min: Conv: [3] fui p̃nte a | quanto prom.e scrisse, e sottoscrisse d.o di il s.re Galileo come sopra

Idem Fr Felix q. sup.a manu p̃pr.

Io Fra Gio: Stefano da Savona Canc.re [4] del s.o off.o di Firenze fui p̃nte | et attesto come il s.r Galileo Galilei scrisse la soprad.a fede di sua | propria mano il di, et anno soprad.i sendovi Testimonij li so- | prad.i sottoscritti &.

(Fr) [5] Io: Stefanus de Sav.a Canc.s S. Offij Florentie

Fol. 398 vo. weiß.

Fol. 399 ro. 57 weiß.

Fol. 399 vo. Accepi cum l̃ris P. Inquisitoris Florentie die 9. 8'bris 1632 —

Fol. 400 ro. 58 weiß.

Fol. 400 vo.

Fiorenza
Del P. Inquisitore
Di 2. à 9. d'8bre 1632

Che hà fatto chiamare il s.r Galileo Galilei, il quale si è mostrato pront.mo di venire à Roma per tutto il mese d'8'bre, et manda copia della fede fattagliene

13 Octobris 1632. relat.

in pr. Galilei

1 Protonotario Apostolico.
2 Come.
3 Ordine Minorum Conventualium.
4 Cancelliere.
5 Durchgestrichen.

Emin.mo e R.mo s.r mio P̄ron Col.mo

Fol. 401 r.o 59

Ho fatto di nuovo chiamare Galileo Galilei, quale dice, che lui e | prontissimo a venire, e solo ha supplicato, e rappresentato la maturità | de gl'Anni, e le sue Indispositioni come si vedono, e che si trova in | mano de Medici, e molt'altre cose. hora gli ho fatto sapere che lui | obbedisca nel venire, e gli ho prefisso il termine d'un Mese alla pre- | senza del Notaro, e di dui Testimonij, e lui di nuovo si e mostrato | proñto di venire, non so poi se l'eseguirà. Io gli ho detto quanto do- | vevo. E per fine le bacio humiliss.te le sacre Vesti. Di Fiorenza | li 20 di Novembre 1632

Di V. S. Emin.ma e R.ma

Servo humil.mo et oblig.mo
F. Clem.te Inq.re di Fiorenza

Fol. 401 v.o weiß.

Fol. 402 r.o 60 weiß.

Fol. 402 v.o

Fiorenza
Del P. Inquisitore
Di 20. di 9mbre } 1632
A 2. di xmbre }

Che Galileo Galilei chiamato di nuovo dice ch'è pront.mo à venire, et solo hà supplicato, et rappresentato la maturità de gl'anni, et le sue indispositioni, e che si trova in mano de Medici

Che gli ha prefisso il terme d'un mese, alla presenza del Notr.o e di due testimonij et egli di nuovo si è mostrato pronto à venire. —

Gli fu scritto che gli prefigesse un termine competēte [1]

[1] Diese letzten zwei Zeilen sind von einer anderen Hand als das Vorhergehende geschrieben.

9 Decembris 1632 S^{mus} mandavit Inq^{ri} rescribi, ut post elapsum terminum | unius mensis assignatũ Galileo veniendi ad Urbem, omnino illum cogat | quibuscumq. nõ obstantibus ad Urbem accedere, eiq. dicat q. Senas primũ[1] | et deinde ad Urbem se conferat

in processu

Fol. 403 r°. 61

Eminentiss° e Rev^{mo} Sig^{r} Pad^{ne} mio Col^{mo}

Si come io porterò sempre nella memoria le specialiss^{e} grazie largitemi dalla uma- | nità di V. Em. R^{ma}, cosi ricordandomi quante volte parlando a quella delli inte- | ressi altrui la trovai sempre discretissimamente compassionevole, e larga del suo | amorevol favore, non posso non rappresentar a V. Em. come due giorni sono incontran- | domi nel sig^{re} Galileo Galilei, e vedutolo molto maninconico, addemandato da me | della cagione, il trovai in grandissimo pensiero perche nella eta nella quale egli | si trova di settanta anni era chiamato a Roma dal S^{to} Ufizio per conto del suo | libro poco fa stampato. Ebbi gran pieta di lui rispetto alla sua gravezza corpo- | rale e a' tempi che corrono in rispetto alle quarantene. E mi ricordai delle grazie | e onori fattili da V. Em, mentre io ne ricevevo tante io dalla somma benignita sua. | Onde mi sarebbe parso mancare se io non dessi a V. Em. qualche ragguaglio di lui | e dello stato suo. La quale, se il negozio del sig^{r} Galileo potesse ricevere alcun | compenso qua, io non dubitò che

[1] Diese zwei Worte sind sehr unleserlich, doch erscheint uns diese Lesart als die wahrscheinlichste; auch steht sie mit dem correspondirenden Actenstücke (IX.) der von Professor Gherardi veröffentlichten Documente in Uebereinstimmung.

ne farebbe grazia estraordinarissima a molti | gentilhuomini devotiss.i servitori di V. Em. che stanno in gran gelosià del disagio | di questo virtuoso vecchio. Intendendo sempre che pieta, o carita, o ufizio al | cuno da huomo da bene che mi muova, non sia ne importuno ne temerario.

Mentre che dopo la relazione data da me a V. Em. circa alle scritture di Mons.re Nori | non mi è venuto alcun comandamento da quella, non ho voluto presumere il farci | altra diligenza. E baciando a V. Em. R.ma umiliss.te la veste le prego da S. D. M.ta[1] | il colmo di ogni felicità. Di Firenze li 12 di Otto.re 1632

Di V. Em. R.ma

umiliss.o e obl.mo Ser.re
Michelagnolo[2] Buonarroti

Fol. 403 vo. weiß.

Fol. 404 ro. 62 weiß.

Fol. 404 vo.

Firenze
12. Ottobre 1632.
S.re Michelang.o Buonarroti
Supp.ca V. E. ad ordinar' che
sia veduta in Firenze la Causa
per la quale è chiamato a Roma
dal S.to Officio il s.r Galileo

25 9m'bris 1632. relat.

in processu Galilei

1 Sua Divina Maestà.
2 Michelangelo.

Fol. 405 ro. 63.

Emin^{mo} e R^{mo} s^{r} mio Pron Col^{mo}

Ho letto la littera di V. S. Em^{ma} a Galileo Galilei, perche l'ho trovato in stato | di poterlo fare, et in somma si e risoluto di voler quanto prima venire | a cotesta volta, e dice che lui è prontissimo à ubbidire, e farà conoscere | anco costì in Roma da Medici le sue indisposit^{ni} e che lui non ha voluto | fingere in modo alcuno. Io non ho mancato d'esortarlo, e persuaderlo a | venire, e si spedisca q̃nto-prima, e così mi ha detto di voler fare, perche altri | mente facendo ha sentito la resolut^{e} che farà N. S^{re} e la sac: Congreg^{ne} | et io non mancarò di sollicitarlo. Che è quanto posso dire in q^{to} particolare | e per fine a V. S. Emin^{ma} bacio humiliss^{te} le sac: Vesti: di Fiorenza li 8 di Genaro 1633

Di V. S. Emin^{ma} e R^{ma}

Servo humiliss^{mo} et oblig^{mo}
F. Clem^{te} Inq^{re} di Fiorenza

Fol. 405 vo. weiß.

Fol. 406 ro. 64.

Em^{mo} e R^{mo} s^{r} mio Pron Col^{mo}

Galileo Galilei si ritrova in letto, visto dal mio Vicario. E lui dice che è pron- | tissimo a venire, ma in questi tempi non li da l'animo in modo veruno | oltre che dice non poter venire stante l'accidente occorseli per hora. E mi | ha mandato q^{ta} fede di tre Medici principali di q^{ta} Città, quale mando | a V. S. Emin^{ma} Et io non manco di far quanto devo. Et per fine humi- | liss^{te} le bacio le sacre Veste. Di Fiorenza li 18 di Decembre 1632

Di V. S. Emin^{ma} e R^{ma}

Servo humiliss^{mo} et oblig^{mo}
F. Clem^{te} Inq^{re} di Fiorenza

Fol. 406 vo. weiß.

A di 17. X.^{re} 1632
in Firenze.

Fol. 407 ro. 65

Noi infrascritti Medici facciamo fede d'haver' visi- | tato il Sig.^r Galileo Galilei, e trovatolo con il polso | intermittente à tre, e quattro battute: dal che | si coniettura, la facultà vitale essere impedita, | e debilitata assai in questa età declinante.

Riferisce il detto patire di vertigini frequenti, di | melancolia hipochondrica, debolezza di sto- | maco, vigilie, dolori vaganti per il corpo, si come | da altri può essere attestato.

Cosi ancò haviamo riconosciuto un'hernia carnosa | grave, con allentatura del peritoneo.

Affetti tutti di consideratione, e che per ogni | piccola causa esterna potrebbere apportarli | pericolo evidente della vita —

Vettorio de Rossj Medico Fis.^{co} mano pp.^a
Giovanni Ronconi Med. Fisc^o mano pp.^a
Pietro Cervieri Med: Fis.^o mano p̃pria —

Fol. 407 vo. weiß.

Fol. 408 ro. 66 weiß.

Accepi cum lĩs P. Inquisitoris Florentie die 28 x^{m}bris 1632 —

Fol. 408 vo.

Fol. 409 ro. 67 weiß.

Fol. 409 v°.

Fiorenza
Del P. Inquisitore
Di 18. à 28. di x^{mbre} 1632

Che Galileo Galilei si trova in letto vistovi dal suo Vic. che è $pront^{mo}$ di venire à Roma mà in $q^{e}sti$ tempi non gli dà l'animo di ubbidire stante gli accidenti occorsegli, come dalla fede di trè medici principali, la quale egli hà esibito et è qui alligata

30 Decembris 1632 à Nativitate S^{mus} mandavit Inq^{ri} rescribi q. S^{tas} Sua et | Sacra $Cong^{o}$ nullatenus potest, et debet tolerare huõi subterfugia, et ad effectũ | verificandi an reverà in statu tali reperiatur q. non possit ad Urbem absq. vite | periculo accedere S^{mus} et Sacra $Cong^{o}$ transmittent illuc Commissarium una cũ Medicis | qui illum visitent, ac certam, et sinceram relationem faciant de statu, in quo | ....[1] reperitur, et si erit in statu tali, ut venire possit, illum carceratum, et | ligatum cum ferris transmittat, si verò causa sanitatis, et ob periculum | vitè transmissio erit differenda, statim postq. convaluerit, et cessante | periculo carceratus, et ligatus ac cum ferris transmittat. Com^{ius} aut. et | Medici transmittantur eius sumptibus, et expensis, quia se in tali statu | et temporibus constituit, et tempore oportuno, ut ei fuerat preceptum venire | et parere contempsit

in processu

Fol. 410 r°. 68 weiß.

[1] Hier ist das Papier durchlöchert; es fehlt ein Wort.

Fiorenza
Del P. Inquisitore
De 8. à 15. di Genn.^{o} 1633

Che hà letto la lettera della
S. Cong.^{e} a Galileo Galilei
che si è mostrato pront.^{mo}
di voler venire quantop.^{a}
et risoluto di ubbidire; et
farà anco qui in Roma ve-
der da Medici le sue indis-
positioni

Fol. 410 v°.

20 Januarij 1633. relat.

processu Galilei

Emin.^{mo} e R.^{mo} s.^{r} mio P̃ron Col.^{mo}

Fol. 411 r°.
[Die untere Paginirung fehlt.]

Non ho mancato di sollicitar continoamente la venuta costì di Galileo | Galilei, quale finalm.^{te} Giovedi passato 20 del Corrente partì da Firenze | per cotesta volta. Non so poi che impedimenti haverà circa la Quarãtena | chè è quanto devo dire a V. S. Emin.^{ma} in q.^{to} particolare. E per fine le | bacio humiliss.^{te} le sacre Vesti. Di Fiorenza li 22 di Genaro 1633

Di V. S. Emin.^{ma} e R.^{ma}

Servo humiliss.^{mo} et oblig.^{mo}
F Clem.^{te} Inq.^{re} di Firenze.

Fol. 411 v°. weiß.

Fol. 412
ro. [Die untere Paginirung fehlt.]
weiß.

Fol. 412
vo.

Fiorenza
Del P. Inquisitore
Di 22. à 29. di Genn.o 1633

Dà conto che Galileo Galilei
giovedi 20. del corr.te è
partito da Fiorenza per
q.sta volta; mà non sa
poi gli impedimenti circa
la quarantena —

3 Februarij 1633 relat. cõ.[1] S.mo

Die

Fol. 413
ro. 69

Die Martis xij Aprilis 1633.

Vocatus comparuit personaliter Rome, in Palatio S.ti Offitij in mansio- | nibus solitis R. P̃ris Comissarij corã ad.m R. P. Fra. Vincẽtio Maculano de | Florẽtiola Comiss.o Gñali, et assistẽte R. D. Carolo Sincero Proc.re[2] fiscali | Sancti Offitij in meiq. &. ||

Fol. 413 vo. Galileus filius q. Vincentij Galilei Florentinus ætatis suæ | annor. 70 qui delato sibi Juramẽto veritatis dicende, q. tactis & | prestitit fuit per D.[3]

Int.s quomodo, et à quãto tempore Rome reperiatur

1 Coram.
2 Procuratore.
3 Dominum.

R: Io arrivai à Roma la prima Domenica di Quaresima, e | son venuto in lettica

Int: an ex se seù vocatus venerit, vel sibi iniunctū fuerit ab | aliquo ut ad Urbem veniret, et à quo.

R: In Fiorenza il P. Inq.re mi ordinò ch'io dovessi venir à Roma | e presentarmi al .S. Officio, sendo questo il comandamēto de | ministri di esso .S. Off.o

Int: an sciat vel imaginet causā ob quā sibi iniunctū fuit ut | ad Urbē accederet.

R: Io m'imagino la causa per la quale mi è stato ordinato ch'io | mi presenti al .S. Officio in Roma, esser stata per render conto | del mio libro ultimam.te stampato, e così mi son imaginato | mediante l'impositione fatta al libraro, et à me pochi giorni | prima che mi fusse ordinato di venir à Roma di non dar più | fuora de i detti libri, e similem.te perche fù ordinato al libraro || dal P. Inq.re che si dovesse mandar l'originale del mio | libro à Roma al .S. Officio. Fol. 414 ro. 70

Int: quod explicet quisnam sit liber ratione cuius imaginat | sibi fuisse iniunctum ut ad Urbem veniret.

R: Questo è un libro scritto in Dialogo, e tratta della costitutione | del mondo, cioe de i due Sistema Massimi, cioe della disposi | tione de Celi, e delli Elemēti.

Int: an si ostenderet sibi d. liber paratus sit illū recognoscere | tamquā suū.

R: Spero di si che se mi sarà mostrato il libro lo riconòscerò.

Et sibi ostenso uno ex libris Florentie impressis anno 1632 | cuius titulus est Dialogo di Galileo Galilei linceo &. in | quo agitur de duobus sistematibus mundi, et per ipsū bene viso, | et inspecto .s.

Dixit Io conosco q.to libro benissimo, et è uno di quelli stampati | in Fiorenza, e lo conosco come mio, e da ~~me~~ composto.

Int: an pariter recognoscat omnia et singula in d° libro contenta | tanquã sua.

R: Io conosco questo libro mostratomi, ch'è uno di quelli stampati | in Fiorenza, e tutto quello che in esso si contiene lo riconosco || come composto da me.

Fol. 414 v°.

Int: quo, et quanto tempore dm librum conscripsit, et ubi

R: In quanto al luogo io l'hò composto in Fiorenzo[1] da dieci, ò | dodeci anni in quà, e ci sarò stato occupato intorno sette ò | otto anni, mà non continovamte

Int: an alias fuerit Rome et signanter de anno 1616 et qua | occõne.

R: Io fui in Roma dell'anno 1616 et dopò vi fui l'anno secondo | del Pontificato di N. S. Urbano 8° et ultimamte vi fui tre anni | sono per occõne ch'io voleva dar il mio libro alle stampe. L' | occõne per la quale fui à Roma l'anno 1616. fu che sentendo | moversi dubbio sopra la opinione di Nicolò Copernico, circa il | moto della terra, e stabilità del Sole, e l'ordine delle Sfere | Celesti per rendermi in stato sicuro di non tenere se non l'opi- | nioni Sante, e Cattoliche, venni per sentire quello che convenisse | tenere intorno à questa materia.

Int: an ex se vel vocatus venerit, dicat causã quare fuerit vocatus | et cũ quo vel quibus de supptis[2] tractaverit

R: Del 1616. venni à Roma da me stesso senza esser chiamato | per la causa che hò detto, et in Roma trattai di questo negotio || con alcuni ssri Cardli di quelli ch'erano sopra il .S. Officio in | quel tempo, in partre con li ssri Cardli Belarmino, Araceli, .S. | Eusebio, Bonzi, et d'Ascoli

Fol. 415 r°. 71

Int: q̃d dicat in partre quid cũ supptis DD. Cardinalibus tractaverit.

[1] Verschrieben für *Fiorenza*.

[2] Supradictis.

R^{t} L'occõne del trattar con i d^{i} ss^{ri} Card^{li} fù perche desideravano | esser informati della Dottrina del Copernico essendo il suo | libro assai difficile d'intendersi da quelli che non sono della | profess^{e} di Matematica, et Astronomia, et in part^{re} volsero | intender la dispositione delli Orbi Celesti conforme all' | Ipotesi di esso Copernico, et com'egli mette il Sole nel Centro delli | Orbi de i pianetti, intorno al Sole mette prossimo l'orbe di | Mercurio, intorno à questo | quello di Venere, di poi la Luna | intorno alla terra, e circa questi Marte, Giove, e Saturno, | e circa il moto fa il Sole immobile nel Centro, e la terra conver | tibile in se stessa, et intorno al Sole, cioe in se stessa del moto | diurno, e intorno al Sole del moto annuo.

Int^{r} ut dicat cũ Romã venerit ut circa sup̃ta resolutionẽ, et veritatẽ | habere posset, dicat etiã quid resolutũ fuerit in hoc negotio

R^{t} Circa la controversia che vertebat circa la soprad^{a} opinione della || stabilità del Sole, e moto della terra fù determinato della | .S. Cong^{ne} dell'Indice tale opinione assolutam^{te} presa esser | ripugnante alle scritture sacre, e solo am̃ettersi ex supposi- | tione nel modo che la piglia il Copernico

Fol. 415 vo.

Int^{s} an tunc sibi notificata fuerit d^{a} determinatio, et à quo

R^{t} Mi fù notificata la d^{a} determinatione della Cong^{ne} dell' Indice | et mi fù notificata dal s^{r} Card^{le} Belarmino.

Int^{s} ut dicat quid sibi notificaverit d^{s} Emin^{mus} Bellarminus de d^{a} deter- | minatione, et an aliquid aliud sibi circa id dixerit, et quid.

R^{t} Il s^{r} Card^{le} Belarmino mi significò la d^{a} opinione del Copernico | potersi tener ex suppositione, si come esso Copernico l'haveva | tenuta, et sua Emin^{za} sapeva ch'io la tenevo ex suppositione, | cioe nella maniera che tiene il Copernico, come da una risposta | del med^{o}

s.r Card.le fatta, à una lr̃a del P. mr̃o Paolo Ant.o Foscarino | Prov.le de Carmelitani si vede, della quale io tengo copia, e nella | quale sono queste parole. Dico che mi pare che V. P. et il s.r Gali- | leo facciano prudẽtem.te à contentarsi di parlar ex suppositione, e | non assolutam.te et questa lr̃a del d.o s.r Card.le è data sotto il di 12 | d'Aprile 1615. E che altrim.te cioe assolutam.te presa non si | doveva ne tenere, ne difendere ||

Fol. 416 ro. 72

Et sibi dicto q̃d dicat quid resolutũ fuerit, et sibi notificatũ tunc | scilicet de mense Februarij 1616.

R.t Del mese di Febraro 1616 il s.r Card.le Belarmino mi disse che | per esser l'opinione del Copernico assolutam.te presa contrariante | alle scritture sacre non si poteva ne tenere ne difendere, ma che | ex suppositione si poteva pigliar, è servirsene, In conformità di | che tengo una fede dell'istesso s.r Card.le Belarmino fatta del | mese di maggio à 26. del 1616; nella quale dice che l'opinione | del Copernico, non si può tener ne difendere per esser contro le | scritture sacre, della quale fede ne presento la copia et è questa.

Et exhibuit folium carte, scriptum in una facie tantũ cũ duodecim | lineis, incipieñ. Noi Roberto Card.le Belarmino havendo, et finien. | questo di 26 di maggio 1616. Subscripto Il med.o di sopra Ro- | berto Card.le Bellarmino. Quod ego accepi ad effectũ & et fuit | signat. lr̃a B.[1]

Subdens l'originale di questa fede l'hò in Roma appresso di me, et | è scritto tutto di mano del s.r Card.le Bellarmino sod.o

Int.s an quando suprad.a sibi notificata fuerũt aliqui essent p̃entes et | qui

R.t Quando il s.r Card.le Bellarmino mi disse et notificò

1 Hier folgt ein Handzug.

quanto ho detto | dell'opinione del Copernico vi erano alcuni Pr̃i di S. Domenico || p̃nti, mà io non li conoscevo ne gli havevo più visti

Fol. 416 vo.

Int: an tunc p̃ntibus d:tis patribus ab eisdẽ vel ab aliquo alio fuerit | sibi factũ preceptũ aliquod circa eandẽ materiã, et quod

R: Mi raccordo che il negotio passò in q:ta maniera Che una matt:a | il s:r Card:le Bellarmino mi mandò à chiamare, e mi disse un | certo particolare qual io vorrei dire all'orecchio di Sua Santita | prima che ad altri, mà conclusione fù poi che mi disse che l' | opinione del Copernico non si poteva tener, ne difender come | contrariante alle sacre Scritture. Quelli Padri di S. Dom:co | non hò memoria se c'erano p:a ò vennero dopo, ne meno mi rac- | cordo se fussero p̃nti quando il s:r Card:le mi disse che la d:a opinione | non si poteva tener, e può esser che mi fusse fatto qualche pre | cetto ch'io non tenessi ne defendessi d:a opinione, mà non ne hò | memoria perche questa è una cosa di parecchi anni

Int: an si sibi legantur ea que sibi tunc dicta, et intimata cũ pre | cepto fuerunt illorũ recordabitur

R: Io non mi raccordo che mi fusse detto altro ne posso saper se mi | raccordarò di quello che all'hora mi fù detto, e quando anche mi si | legga, et io dico liberam:te quello che mi raccordo, perche non pretẽdo | di non haver in modo alcuno contravenuto à quel precetto cioe di | non haver tenuto, ne difeso la d:a opinione del moto della terra || et stabilità del Sole in conto alcuno

Fol. 417 ro. 73

Et sibi dicto quod cũ in d:o precepto sibi tunc corã testibus facto con | tineat. quod non possit quovis modo tenere, defendere, aut docere | dictam opinionẽ dicat modo an recordetur quo modo, et à quo fuerit | sibi intimatũ.

R: Io non mi raccordo che mi fusse intimato questo precetto da altri | che dalla viva voce del s.r Card.le Bellarmino, et mi raccordo che | il precetto fù ch'io non potessi tenere, ne difendere, et può esser[1] | che ci fusse ancora ne insegnare. Io non mi raccordo | ne anco che vi fusse quella particola, quovis modo, mà può esser | ch'ella vi fusse, non havendo io fatta rifflessione, ò formatone | altra memoria per haver havuto pochi mesi dopò quella fede | del d.o s.r Card.le Bellarmino sotto li 26 di Maggio da me pre- | sentata, nella quale mi vien significato l'ordine fattomi di | non tener, ne difender d.a opinione. Et le altre due particole | hora notificatemi di d.o precetto, cioè nec docere, et quovis | modo, io non ne ho tenuto memoria, credo perche non sono | spiegate in d.a fede, alla quale mi son rimesso, e tenevo per | mia memoria.

Int: an post d.i Precepti Intimationẽ aliquã licentiã obtinuerit | scribendi librum ab ipso recognitũ, et quẽ postea typis mandavit ||

Fol. 417 vo. R: Dopò il sod.o precetto io non hò ricercato licenza di scriver | il sod.o libro da me riconosciuto, perche io non pretendo per | haver scritto d.o libro di haver contrafatto punto al precetto | che mi fù fatto di non tenere ne difender, ne insegnare la | d.a opinione, anzi di confutarla.

Int.s an pro impressione eiusdẽ libri licentiã obtinuerit, à quo, et | an per se vel per alium.

R: Per ottener licenza di stampar il sod.o libro ancorche mi fusse | dimandato di Francia, Alemagna, e di Venetia con offerta | anche di guadagno, ricusando ogn'altra cosa spontaneamente | mi mossi tre anni sono, e venni à Roma per consegnarlo in mano | del Censore Primario,

[1] Hier folgt das Wort ancora, welches aber durchgestrichen ist.

cioe del Maestro di Sacro Palazzo con | assoluta auttorità di aggiunger levare, mutare, ad arbitrio | suo, il quale dopò haverlo fatto veder diligentissimam.te dal | P̃re Visconti suo Compagno, poiche io gliel' haveva consegnato | il d.o M̃ro di S. Palazzo lo rividde ancor lui, e lo licentiò, | cioe mi concesse la licenza havendo sottoscritto il libro, | con ordine però di stampar il libro in Roma, dove restam̃o | in appuntamento ch'io dovessi ritornare l'Autunno pross.o || venturo, atteso che rispetto all'estate sopravegnente | desideravo di ritirarmi alla Patria per fuggir il peri- | colo di am̃alarmi, sendomi già trattenuto tutto il maggio, | e Giugno. Sopragiunse poi il contagio mentre ero in | Fiorenza, e fù levato il com̃ercio, ond'io vedendo di non | poter venire à Roma, ricercai per l̃re il med.o P̃re M̃ro | di S. Palazzo, che volesse contentarsi, che il libro fusse | stampato in Fiorenza. Mi fece intender ch'harebbe voluto | rivedere il mio originale, e che però io glielo mandassi. | Havendo usata ogni possibil diligenza, e adoperati sino i | primi Segretarj del G. Duca, e P̃roni de Proccacci per veder | di mandar sicuram.te il d.o originale, non cì fù verso potersi | assicurare, che si ci potesse condurre, e che senz' altro sarebbe | andato à male, ò bagnato, ò abruggiato tal' era la stretezza | de i passi. Diedi conto al med.o P. M̃ro di questa diffi- | coltà di mandar il libro, e da lui mi fù ordinato che di | nuovo da persona di sua sodisfattione il libro fusse scrupo- | lisissimam.te riveduto, e la persona fù di suo compiacim̃eto, | e fù il P̃re M̃ro Giacinto Stefani Domenicano, Lett.re di || Scrittura sacra nello studio publico di Fiorenza, Pred.re | *delle Ser.me Altezze, e Consultore del .S. Officio. Fù da me | consegnato il libro al P. Inq.re di Fiorenza, e dal P. Inq.re | fù consegnato al sod.o P. Giacinto Stefani,

Fol. 418 ro. 74

Fol. 418 vo.

e dall'istesso fù | restituito al P. Inq.re il quale lo mandò al s.r Nicolo dell' | Antella revisore de libri da stamparsi per la Ser.ma A.[1] di | Fiorenza, et da questo s.r Nicolò il Stampatore chiamato | Il Landini lo pigliò, et havendo trattato col P. Inquis.re lo stam- | pò osservando puntualm.te ogni ordine dato dal P. mr̃o di | Sacro Palazzo.

Int.s an quando petijt à sup̃to Mag̃ro Sacri Palatij facul- | tatẽ imprimendi sup̃tũ librũ eidem R.mo P. Mag̃ro exposuerit | preceptum aliàs sibi factũ de mandato S. Cong.nis de quo supra.

R.t Io non dissi cosa alcuna al P. Mr̃o di S. Palazzo quando gli | dimandai licenza di stampar il libro del sod.o Precetto perche | non stimavo necessario il dirglielo, non havend'io scropolo | alcuno, non havend'io con d.o libro ne tenuta, ne diffesa l' | opinione della mobilità della terra, e della stabilità del sole, | anzi nel d.o libro io mostro il contrario di d.a opinione del || Copernico, et che le ragioni di esso Copernico sono invalide, | e non concludenti.

Fol. 419 r.o 75

Quibus habitis dimissũ fuit examen animo & et assignata ei | fuit Camera quedã in Dormitorio offitialiũ sita in Palatio | S.ti Offitij, loco carceris cũ precepto de non discedẽdo ab ea | sine speciali licentia sub penis arbitrio S. Cong.nis et fuit ei | iniunctum ut se subscribat, et impositũ silentiũ sub Juram.to

Io Galileo Galilej ho deposto come di sopra

Die Sabbathi 30 Aprilis 1633.

Constitutus personaliter Rome in aula Cong.nu corã et assistente quibus | supra in meiq:

Galileus de Galilei de quo supra qui cum petijsset audire |

1 Altezza.

delato sibi Juram[to] veritatis dicen. qd. tactis & prestitit fuit per D.

Int[s] ut dicat quid sibi dicendũ occurrit.

R[t] Nel far' io piu giorni continova, e fissa rifless[e][1] sopra gl'interro | gatorij fattomi sotto il di 16 del presẽte,[2] et in part[re] sopra quello | se mi era stata fatta prohibitione sedici anni fà d'ordine del | S. Officio, di non tener, difendere, ò insegnar quovis modo || l'opinione pur all'hora dannata della mobilità della terra | e stabilità del Sole, mi cadde in pensiero di rileggere il mio | Dialogo stampato, il quale da tre anni in quà non havevo | più riveduto, per diligentem[te] osservare se contro alla mia | purissima intentione per mia inavertenza mi fusse uscito | dalla penna cosa per la quale, il lettore, ò Superiori po- | tessero arguire in me non solam[te] alcuna macchia d' | inobedienza, mà ancora altri part[ri], per i quali si potesse | formar di me concetto di contraveniente à gli ordini di S[ta] | Chiesa, e trovandomi per benigno assenso de Superiori in libertà | di mandar attorno un mio serv[re] procurai d'haver un de | miei libri, et havutolo mi posi con sõma intentione à | leggerlo, et à minutissimam[te] considerarlo. E giungnendomi | esso per il lungo disuso quasi come scrittura nova, e di | altro auttore liberam[te] confesso, ch'ella mi si rappresẽto | in più luoghi distesa in tal forma, che il lettore non | consapevole dell' intrinseco mio, harebbe havuto cagione | di formarsi concetto, che gli argomẽti portati per la parte | falsa, e ch'io intendevo di confutare, fussero in tal || guisa pronunciati che piu tosto per la loro efficaccia | fussero potenti à stringere, che facili

Fol. 419 vo.

Fol. 420 ro. 76

[1] Riflessione.

[2] Hier ist ein Irrthum oder ein Schreibfehler unterlaufen, da bekanntlich das erste Verhör am 12. stattgefunden hatte.

ad esser sciolti, | e due in partre presi, uno dalle macchie solari, e l' | altro dal flusso, e riflusso del mare vengono veramte | con attributi di forti, e di gagliardi avalorati all'orec- | chie del lettore più di quello che pareva convenirsi ad | uno che li tenesse per inconcludenti, e che li vo- | lesse confutare, come pur io internamte, e veramte | per non concludenti, e per confutabili li stimavo, e | stimo. E per iscusa di me stesso appresso me med.o | d'esser incorso in un errore tanto alieno dalla mia | intentione, non mi appagando interamte col dire | che nel recitar gli argomẽti della parte avversa, | quando s'intende di volergli confutare si debbono | portare (e massime scrivendo in Dialogo) nella più | stretta maniera, e non pagliargli à disavvantaggio | dell'Avversario, non mi appagando dico, di tal scusa | ricorrevo à quella della natural compiacenza, che | ciascheduno hà delle ꝑprie sottigliezze, e del mostrarsi || più arguto del comune de gli huomini in trovare anco | per le propositioni false, ingegnosi, et apparenti discorsi | di probabilità. Con tutto questo, ancorche con Cicerone, | avidior sim gloria, quam satis sit, se io havessi à | scriver adesso le med.e ragioni non è dubbio ch'io le | snerverei in maniera, ch'elle non potrebbero fare | apparente mostra di quella forza, della quale essen- | tialmte, e realmte son prive. È stato dunq. l'error | mio, e lo confesso, di una vana ambitione, e di una | pura ignoranza, et inavertenza. E questo è quãto | m'occorre dire in questo partre che m'è occorso nel | rilegger il mio libro.

Fol. 420 vo.

Quibus habitis habita eius subscriptione, DD. pro modo | dimiserunt examen animo & imposito sibi silentio sub | Juramẽto.

Io Galileo Galilej hò deposto come di sopra.

Et post paulum rediens dixit. E per maggior confirmatione | del non haver io ne tenuta, ne tener per vera la dannata | opinione della mobilità della terra, e stabilità del Sole || se mi sarà conceduta, si come io desidero, habilità, e tẽpo | di poterne fare più chiara dimostratione, io sono accinto | à farla, e l'occõne c'è[1] opportunissima, attesoche nel libro | già publicato sono concordi gl'interlocutori di doversi, | dopò certo tempo, trovar ancor insieme per discorrere | sopra diversi problemi naturali separati dalla materia | nè i loro congressi trattata. Con tale occõne dunq. dovendo | io soggiungere una, ò due altre giornate prometto di ripi | gliar gli argomẽti gia recati à favore della d.ª opinione, | falsa, e dannata, e confutargli in quel più efficace modo, | che da Dio bened.º mi verrà sum̃inistrato. Prego dunq. | questo .S. Tribunale che voglia concorrer meco, in questa buona | risolutione col concedermi facoltà di potèrla metter in effetto. | Et iterũ se subscripsit.

Fol. 421 ro. 77

Jo Galileo Galilej affermo come sopra.

Eadem Die XXX Aprilis 1633.

Ad.m R. P. Fr. Vincentius Maculanus de Florentiola .S. Rom.e et Uñalis | Inquisitionis Com̃issarius Gñalis attenta adversa valetudine, et | ætate gravi suprad.i Galilei de Galileis, facto prius verbo cum | Sanct.mo mandavit illum habilitari ad Palatium Or̃is[2] Ser.mi magni || Ducis Hetruriæ facto sibi precepto de habendo d.m Palatium | loco carceris, et de non tractando cum alijs, quam cũ familiarib. | et domesticis illius Palatij, et de se presentando in Sancto

Fol. 421 vo.

[1] Der Unterstreichung gilt hier nicht den Worten, sondern dem Beginne der Zeilen. Wie weit die Striche in jede Zeile hineinreichen, zeigen die durchschossenen Lettern an.

[2] Oratoris.

Officio | toties, quoties fuerit requisitus sub penis arbitrio Sacræ Cong.nis. | Iniuncto sibi silentio sub Juramento quod tactis & prestitit tàm de | silentio servando circa merita suæ causæ, quàm de parendo suprad.o | precepto, omnibusq. in eo contentis. Super quibus & Actum Rome | in Aula Congregonũm Palatij S.ti Offitij Præsentibus R. D. Thoma | de Federicis Rom.o[1] et Fran.co Ballestra de Offida Custode carcerũ | huius S.ti Offitij testibus &.

Die Martis X Maij 1633.

Vocatus comparuit personaliter Rome, in aula Cong.nũ Palatij S.ti Officij | corã ad.m R. P. Fr̃e Vincentio Maculano ordi. Predi. Comissario | Gñal S.ti Offitij in meiq. &.

Galileus Galileus de quo supra, et eidẽ corã P. sua Constituto ....[2] P. Comissarius assignavit[3] terminum octo dierũ ad faciendas suas | defensiones, si quas facere vult, et intendit

Quibus auditis dixit. Io ho sentito quello che V. P. m'hà detto e le | dico in risposta che per mia diffesa, cioe per mostrar la sincerità | e purità della mia Intẽtione non per scusare affatto l'haver || io ecceduto in qualche parte, come hò già detto, presẽto questa | scrittura con una fede aggiunta del gia Em.mo s.r Card.le Bellar | mino scritta di p̃pria mano del med.o s.r Card.le della quale già | presẽtai una copia di mia mano. Del rimanente mi rimetto in | tutto, e per tutto alla solita pietà, e clemenza di questo Trib.le | Et habita eius subscriptione fuit remissus ad domũ sup̃ti | Or̃is Ser.mi Magni Ducis modo, et forma iam sibi notificatis.

Fol. 422 r°. 78

Io Galileo Galilej manu pp.a

Fol. 422 v°. weiß.

[1] Romano.
[2] Hier ist das Papier beschädigt, es fehlt ein Wort.
[3] Es folgt das Wort ei, welches durchgestrichen ist.

B. Fol. 423 ro. 79

Noi Roberto Cardinale Bellarmino havendo inteso che il Sig.r Galileo Galilej | sia calunniato, ò imputato di havere abiurato in mano nr̃a, et anco di essere | stato perciò penitenziato di penitenzie salutari; et essendo ricercati della verità | diciamo, che il suddetto S. Galileo nõ ha abiurato ĩ mano nr̃a nè di altri qua in Roma | ne meno ĩ altro luogo che noi sappiamo alcuna sua opinione o dottrina, nè manco hà rice- | vuto penitenzie salutarj, nè d'altra sorte, ma solo gl'è stata denunziata la dichiara- | zione fatta da Nr̃o Sig.re e publicata dalla Sacra congreg.ne dell'indice, nella quale si cõtiene | che la dottrina attribuita al Copernico che la terra si muova intorno al Sole, e che il sole | stia nel centro del Mõdo senza muoversi da oriente ad occidente sia cõtraria alle sacre | scritture, e però nõ si possa difendere nè tenere. Et in fede di ciò habbiamo scritta, e sotto- | scritta la presẽte di nr̃a propria mano questo di 26 di Maggio 1616

Il med.mo di sopra Roberto Card.le Bellarmino.[1]

Fol. 423 vo. weiß.

Fol. 424 ro. 80 weiß.

Fol. 424 vo. weiß.

Nell'Interrogatorio posto di sopra nel quale fui domandato, Fol. 425 ro. 81

Se io havevo significato | al Pr̃e Rever.mo Mr̃o del S. P.zo[2] il comandam.to fattomi privatam., circa 16. anni fà | d'ordine del S.o Off.o Di nõ Tenere Defendere, vel Quovis m.o Docere l'Opin.e del | Moto della Terra e Stabilità del Sole, risposi, Che nò. E perche nõ fui

[1] Dieses ist die von Galilei verfertigte Copie des Zeugnisses des Cardinal Bellarmin.

[2] Palazzo.

poi interro- | gato della causa del nõ l'haver signif.º nõ hebbi occasione di soggiugner' altro: | Hora mi par necessario il dirla per dimostrar la mia puriss.ª mente, sempre alie- | na dall'usar simulazione, ò fraude in nissuna mia operazione.

Dico per tanto, che andando in quej tempi alcuni miej poco bene affettj spargendo voce | come io era stato chiamato dall'Em.mo S. Card: Bellarm.º per abiurare alcune mie opi- | nioni, e doctrine, e che mi era cõvenuto abiurare, et anco riceverne penitẽze io | fui costretto ricorrere à S. Em.za cõ supplicarla, che mi facesse una attestatione, cõ | esplicazione di quello perche io era stato chiamato: la quale attest.ne io ottennj fatta | di sua pp.ª mano, et è questa che io cõ la presente scrittura produco. Dove chia- | rame[nte][1] si v[e]de, ess[e]rmi [so]l[amĩ]e[2] stato denunziato, nõ si poter tenere, nè difendere | la d[ottr]i[n]a attribuita al Copernico della [mo]bilità della Terra, e stabilità del Sole | etc. M[a] ch[e] [o]ltre à questo pronũziato generale conc[er]nẽte à tutti, à me fusse comã- | dato cosa altra nissuna ĩ particolare, nõ ci se ne vede [vest]igio alcuno. Io poi havendo | per mio [rico]rdo questa[3] autentica attestazione manuscritta dal med.mo Intimatore, | nõ feci dopo più altra applicazion di mente, nè di memoria sopra le parole usate- | mi nel pronunziarmj in voce il d.º precetto, del nõ si potere difendere nè tene- | re & tal che le due particole, che oltre al, **tenere, defendere**: che sono **Vel** | **quovis modo**

[1] Dieses ganze Folio ist an sehr vielen Stellen durchlöchert, so daß häufig Buchstaben und Worte fehlen. Um das Blatt vor weiterem Zerfalle zu bewahren, hat man es auf beiden Seiten mit Seidenpapier überklebt.

[2] Solamente.

[3] Wegen dieser hier mit durchschossenen Lettern gesetzten Worte gilt dasselbe wie S. 85 Anmerk. 1.

docere,[1] che sento contenersi nel comandam^{to} fattomi, e regi- | strato, à me son giunte novissime, e come inaudito: e nõ credo che nõ mi debba | esser prestato fede, che io nel corso di 14 ò 16 annj ne habbia haver persa ognj | memoria: e massime nõ havend' hauto bisogno di farci sopra reflessione alcu- | na di mente, havendone cosi valida ricordanza in scritto. Hora quando si ri- | muovino le due dette particole, et si ritenghino le due sole notate nella presẽte | attestaz.^{ne} nõ resta punto da [dub]itare che il comand.^{to} fatto in essa sià l'istesso pre- | [cet]·to, che il fatto nel Decreto della S.^{ra} Congr.^e dell'Indice. Dal che mi par di restare | assai ragionevolm. scusato del nõ haver notificato al P. M̃ro del Sac: Pa.^{zo} il precetto || fattomi privatam: essendo l'istesso che quello della Congr.^e dell'Indice. Fol. 425 vo.

Che poi, stante che 'l mio libro nõ fusse sottoposto à più strette censure di quelle, alle | qualj obbliga il decreto dell'Ind.^{ce} io habbia tenuto il più sicuro modo, e 'l più | condecente per cautelarlo, et espurgarlo da ogn' ombra di macchia, parmi che pos- | sa essere assai manifesto, poi che io lo presentaj in mano del Supremo inquisito | re in quei med.^{mi} tempi che molti libri scritti nelle med.^{me} materie veniva- | no proibitj solam., in vigor del d.^o Decreto.

Da questo che dico mi par di poter fermam. sperare, che il concetto d'haver' io scientem., e vo- | lontariam. trasgredito à i comandam.^{ti} fattimj sia per restar del tutto rimosso dalle | menti de gli Emin.^{mi}, e prudent.^{mi} SS.ⁱ Giudicj in modo che quej mancam.^{ti} che nel mio | libro

[1] Diese also mit grösseren Lettern gesetzten Worte sind im Manuscripte mit grossen Buchstaben geschrieben; das Wort quovis ist ausserdem noch unterstrichen.

si veggono sparsi, nõ da palliata, e mẽ[1] che sincera intenzione siano stati | artifiziosam. introdottj, ma solo per vana ambizione, e cõpiacim.to[2] di cõparire ar- | guto oltre al comune de i popolari scrittorj inavvertentem. scorsomj dalla penna, | come pure in altra mia......[3] dep[osiz]ione ho confessato: il qual mancamẽto | [sa]ró io pr[ont]o ... r .. ire, et [e]mend[a]re [c]õ og[ni] [pos]sibile industria qualũque vol- | ta ò mi sia da gli Em.mi SS.i comandato, ò perm[ess]o.

R[e]st[a]mi per ultimo il mettere in cõsiderazione lo stato mio di commiseranda indisposi- | zione corporale, nel quale una perpetua afflizion di mente per diecj mesi cõtinuj, | cõ gl'incomodi di un viaggio lungo, e travaglioso nella più orrida stagione, nell' | età di 70. annj, mi hanno ridotto, cõ perdita della maggior parte degl'anni che 'l | mio precedente stato di natura mi prometteva; che à ciò fare m'invita, e per- | suade la fede che hò nella clemenza, e benignità de gl'Emin.mi SS.i miej Giudicj, | cõ speranza che quello che potesse parere alla loro intera giustizia che mãcasse | à tanti patimentj per adequato castigo de miej delitti, lo siano, da me pregati, per | condonare alla cadente Vecchiezza, che pur anch'essa humilm. segli raccomãda. | Ne meno voglio raccomãdargli l'honore, e la reputazion | mia, contro alle calun- | nie de miej malevolj, li quali quanto siano per insistere nelle detrazzioni della mia fama, argomento [ne?]prendano.[1] dalla necessità che mi costrinse à innarrar dall' | Em.mo Sig.r Card.le Bellar.o l'attestazione pur hor cõ q[ue]sta presẽtata da me.

1. gl 'Em.i SS.i

1 Men.
2 Compiacimento.
3 Hier läßt sich selbst aus den Ueberresten von Punkten und Strichen auch nicht annäherungsweise schließen, welches Wort gestanden.

Fol. 426 r°. 82

Die x Maij 1633. Exhibuit ad suã defensionẽ Galileus Galileus. Fol. 426 v°.

Noi Roberto Cardinale Bellarmino havendo inteso, che | il Sig.re Galileo Galilei sia calunniato, ò imputato di havere | abiurato in mano nostra, et anco di essere stato per cio | penitẽtiato di penitentie salutari: et essẽdo ricercati | della verità, diciamo, che il suddetto Sig.re Galileo | non ha abiurato in mano nostra, ne di altri qui | in Roma, ne meno in altro luogo, che noi sappiamo | alcuna sua opinione ò dottrina, ne mãco ha ricevuto | penitentie salutari, ne d'altra sorte: ma solo gl'e | stata denuntiata la dichiaratione fatta da Nr̃o Sig.re | et publicata dalla sacra congregazione dell'indice, | nella quale si contiene, che la dottrina attribuita al | Copernico, che la terra si muove intorno al Sole, et | che il Sole stia nel centro del mondo senza muoversi | da oriente ad occidente, sia contraria alle Sacre Scrittu- | re, et pero nõ si possa difendere, ne tenere. Et in fede | di ciò habbiamo scritta et sottoscritta la presente di | nostra propria mano. Questi di 26. di Maggio 1616 Fol. 427 r°. 83

Il medesimo di sopra, Roberto Card.le Bellarmino.[1]

Fol. 427 v°. weiß.

Fol. 428 r°. 84 weiß.

Fede dell'Ill.mo S. Card. Bellarmino. Fol. 428 v°.

X.a Maij 1633. Pro sua defensione exhibuit Galileus Galileus.

[1] Dies ist das Originalzeugniß von der Hand des Cardinal Bellarmin selbst geschrieben.

Fol. 429 r°. 84.

Anno Domini 1633 Mensis Aprilis die 17

In Opere, quod inscribitur Dialogo di Galileo Galilei etc. sopra i due | Sistemi Massimi del Mondo Tolemaico, et Copernicano | tenetur, ac defenditur Sententia, que docet moveri Terram, et | quiescere (Cœlum) Solem[1]; ut ex toto operis contextu colligitur, et presertim | ex notatis in scriptura, Quam jussu Sanctissimi R.mus Pr̃ | Nicolaus Riccardius Sacri Palatij Apostolici Magister, et Augus- | tinus Oregius eiusdem S.mi Theologus Sancti Officij Con- | sultores obtulerunt Eminentissimis, et R.mis Cardinalibus | super heretica pravitate Generalibus Inquisitoribus. Sic sentio | Ego Augustinus Oregius S.mi Theologus, et Sancte Romane Gene- | ralis Inquisitionis Consultor

Fol. 429 v°. weiß.

Fol. 430 r°. 86 weiß.

Fol. 430 v°. weiß.

+

Fol. 431 r°. 87

Censeo Galilæum non solum docere et defendere, statio- nem | seu quietem Solis tanquam centri universi, circa quod, et | Planetæ, et terra motibus suis proprijs convertantur; verum | etiam de firma huic opinioni adhæsione vehementer esse suspectum | atq. adeo eam tenere

Melchior Incofer.

Fol. 431 v°. weiß.

[1] Das Wort Cœlum ist durchgestrichen.

+

Rationes secundi Voti de statione, quiete, seu immobilitate Solis | et quod sit centrum Universi, circa quod Planetæ et terra moveantur, | sunt, per singula capita eædem, quæ sunt allatæ pro primo Voto de con- | versione Terræ. Hæc enim duo, Terram moveri et solem quiescere | et esse centrum, reciprocantur in Systemate Copernicano.

Fol. 433 [Fehler in der oberen Paginirung.] 1°. 88

Quare omnes illæ rationes, quibus Galilæus, assertive, absolutè, et | non hypothetice, et quocunq. tandem modo adstruit motum terræ, ne- | cessario probant etiam, aut supponunt immobilitatem Solis tanquam | Centri Universi.

In particulari vero, et in terminis absolutis dicit pag. 25. Aristote- | le non provarà mai che la terra sia nel centro: quo loco licet in margi- | ne addat. Il Sole esser piu probabilmente nel centro che la terra, quasi | non absoluta assertione, sed tantum magis probabiliter id adstrueret: omnino | tamen pag. 316. absolute et demonstrative ostendit, et Solem esse centrum, et terram moveri circa ipsum sicut ceteros Planetas, idq. con- | cludit, quemadmodum ipse loquitur, con evidentissime et concludentissime | osservationj.

Probat verò suum intentum, primò positive Pag. 318. 319. 321. 323. | 324. 325. deinde reprobando motum diurnum Orbium Cœlestium, et destru- | endo Systema Ptolemæi, quanta potest efficacitate, ex quibus demum infert | Solem esse centrum, circa quod corpora mundana et terra convertantur. | Ita pag. 332. 333. 334. ||

Ceterum etsi de Galilæi mente, iuxta rationes in utroq. voto allatas, indu- | bitate constat, eum scilicet et docere et defendere et tenere opinionem | de motu Terræ, et quiete Solis tanquam centri Universi: adhuc tamen | hæc omnia efficacissime ostenduntur, ex eo sat longo scripto eiusdem Galilæi, quod, | antequam hunc librum Dialogorum ederet, Archiduci Florentiæ, pro causa | sua exhibuit, in quo non

Fol. 433 v°.

solum sententiam Copernici probavit, sed solvendo | loca s. Scripturæ, quantum in se fuit stabilivit.

In solvendis autem locis Scripturæ præsertim circa motum Solis, in eo | totus fuit, ut ostenderet Scripturam loqui accommodato ad vulgi opinionem | sensu, non autem quod revera moveretur. Eos porro qui vulgatæ de | motu Solis in scriptura sententiæ nimium addicti sunt, tanquam ad pauca | aspicientes, profundiora non penetrantes, hebetes et pene stolidos traduxit.

Legi hoc scriptum, et nisi fallor hic in Urbe non paucorum manibus | teritur. Et hæc in confirmationem priorum dicta sunto.

Melchior Incofer.

Fol. 434 r°. 89 weiß.

Fol. 434 v°. weiß.

[Zwischen Fol. 434 v°. und Fol. 435 r°. befindet sich der Ueberrest eines fortgeschnittenen Blattes, das zu Fol. 431 gehörte.]

+

Fol. 435 r°. 90

Censeo Galilæum non solum docere et defendere | opinionem Pythagoræ et Copernici de motu seu conver- | sione Terrae, verum etiam si discursus, modus ratiocinan- | di, et subinde verba attendantur, de firma eidem adhæsio- | ne vehementer esse suspectum, atq. adeo eandem tenere.

.Z.

Melchior Inchofer.

Fol. 435 v°. weiß.

+

Rationes quibus ostenditur Galilæum, docere, defendere, ac tenere opinionem de motu terræ.

Fol. 437 [Fehler in der oberen Paginirung.] ro. 91

1 Quod Galilæus terræ motum scripto doceat, extra contro- | versiam est, totus enim liber pro se vocem mittit. Nec alio modo | docentur posteri et absentes, quam aut scripto aut traditione.

2 Munus docentis inter alia est præcepta artis tradere, | quæ faciliora et magis expedita censet, ut faciles et dociles disci- | pulos nanciscatur; proposita præsertim novitate disciplinæ, quæ | curiosa ingenia mirifice solet allicere. In hoc genere, quam dex- | trum et solertem se præbeat Galilæus, patet totum librum perlegenti.

3 Præterea qui docet, quæ suæ doctrinæ adversantur, co- | natur quantum potest dissolvere, difficultates eorum, incommo- | da, aut etiam falsitates detegere. Galilæus toto hoc opere, nihil | aliud magis contendit, quam ut doctrinam de conversione ter- | ræ constituat, contrariam vero penitus proscribat.

4 Habet et illud singulare Galilæus, ut quosvis alios effectus | in natura conspicuos, quorum causæ veræ ab alijs assignatæ, non latent, | in conversionem terræ, tanquam in unicam, genuinam et propriam | causam referat; cuiusmodi sunt quæ de maculis solis, de fluxu | et refluxu maris, de terra[1] magnete ad nauseam inculcat. Quod | dubio procul signum est, non solum docere volentis, sed docendo | etiam circa plura illustrantis, de quibus nec Copernicus nec | alij sequaces cogitarunt, ut ipse author haberi velit.

5 Dolet subinde Galilæo quod hæc opinio a paucis sit percepta, | quod inveteratæ opinioni nimis sint addicti,

[1] Verschrieben für: *terræ*.

eamq. ob causam cona- | tur Simplicium deducere, et sub huius nomine, omnes Peripatheti- | cos, si possit in suam sententiam pertrahere. Agit nimirum ex solli- | citudine diligentis magistri, qui discipulos habere et proficere optet. ||
Fol. 437 vo. Quare si ex S. Augustino in enarrat. super psal. 108. Concion. 14 docere non | est aliud quam scientiam dare, et hæc ita disciplinæ connexa est, quod | altera sine altera esse non possit: perspicuum est Galilæum, hanc opinionem | vere et proprie docere eoque magis, quod sub nomine Academici præce- | ptorem agat eorum quos in Dialogis suis loquentes inducit. Nec est faci- | lior vel docendi vel discendi ratio quam si doctrinæ per dialogos | tradantur, ut patet innumeris magnorum Virorum exemplis.

Atq. hæc circa primum punctum, de doctrina scripto tradita | Eandem vero non esse recentem Galilæo, patet ex eo libello pridem an- | te in lucem edito, in quo ipse ob hanc doctrinam collaudatur et defenditur

Quod attinet ad secundum caput. An defendat. Etsi ex dictis faci- | le deduci queat, nihilominus indubitate sic ostenditur affirmativa.

1. Quia si defendere quis dicitur opinionem, quam duntaxat | tuetur absq. refutatione aut destructione contrariæ sententiæ, quanto | magis qui ita defendit, ut contrariam prorsus destructam velit. Hinc | in iure, defendere interdum dicitur impugnare L. 1. C. . de Test. | et ibi Bald.[1]

2. Quia Copernicus simplici systemate contentus, satis habuit, phœ- | nomena cœlestia faciliori methodo (ut ipse putabat) ex hac hypothesi | absolvere. At Galilæus multis præterea rationibus conquisitis et Coper- | nici inventa stabilit, et nova inducit: quod est bis defendere.

[1] Baldus.

3 Quia scopus principalis hoc tempore Galilæi fuit impugnare | P. Christophorum Scheiner, qui recentissimus omnium scripserat contra | Copernicanos: sed hoc nihil est aliud quam defendere, et in suo ro- | bore velle conservare opinionem de motu terræ, ne fortasse, ab alijs | impugnata, labefactetur.

4 Quia non est alius modus magis proprius, defe[nsion][1]is, etiam | acerrimæ, quam qui servatur a Galilæo, adducendo scilicet ar- || gumenta in contrarium, et eo conatu dissolvendo et elevando, ut appa- | reant sine nervo, sine ratione, deniq. sine ingenio et iudicio adver- | sariorum.

Fol. 438 ro. 92

5. Quia si solum animo disputandi aut ingenij exercendi, su- | scepisset hanc tractationem, non tam arrogans bellum erat indicen- | dum Ptolemaicis et Aristotelicis, non tam superbe traducendus Ari- | stoteles et eius sectatores, sed modeste poterant proponi rationes, ve- | ritatis investigandæ et stabiliendæ, non vero eius impugnandæ gra- | tia, quam non agnoscit.

Hæc circa secundum Caput, de defensione scripto edita, ex | quibus coniectura fieri potest etiam de defensione voce facta.

Quod attinet ad tertium Caput. An Galilæus teneat. hanc | de motu terræ physico opinionem, ita ut vere id sentire convinca- | tur affirmativa duplici modo ostenditur. Primo per necessarias | consecutiones. Secundo ex Verbis ipsius met Galilæi, absolutis et assertivis | aut certe æquivalentibus. Suppono autem mentem dicentis, eiusdem | verbis alligatam esse, nec valere fucatam interdum protestatio- | nem, quam adhibere solet ne in Decretum peccasse videatur. Ju- | dicium enim sumendum ex facto contrario. Sed veniamus ad | ostensionem.

[1] Die eingeklammerten Buchstaben fehlen, indem das Papier an dieser Stelle beschädigt ist.

In præfat. ad Lectorem

1. Quia caussa illa, qua se permotum ad scribendum prætendit, | Ultramontanos scilicet obmurmurasse decreto, et Consultores S. Con- | gat[is] ignorantiæ Astronomiæ arguisse, vana est et frivola, nec | sufficiens ut moveat virum cordatum ad tantum laborem susci- | piendum. Vidi non unius Ultramoñi, super hac re lucubrationes editas, | in quibus nulla Decreti habetur mentio, nulla consultorum, quorum | etiam vocabulum, in re præsenti ipsis ignotum. De Catholicis cer- | tum est, id neminem fuisse ausum. Deinde si hæc caussa permo- | vit Galilæum, cur ....[1] ergo ipse non suscepit defenden || dum Decretum et S. Congregat[em] cum suis consultoribus, hòc enim ipsi con- | sequenter præstandum erat, ut caussæ scribendi responderet: tantum | vero abest id præstisse[2] Galilæum, ut contra, novis argumentis de qui- | bus Ultramontani nunquam in hunc finem cogitarant, sententiam Coperni- | canam munire sit conatus, et cum Italice scribat, non iam Ultramonta- | nis tantum alijsq. Viris doctis manum porrigere, sed vulgares etiam | homines, quibus errores facillime insident, in sententiam voluerit per- | trahere.

Fol. 438 vo.

Huiusmodi sunt ratio- | nes petitæ a maculis | solis, fluxu et refluxu, | etc.

2. Qui ingenij gratia de aliqua re disputat, et non quia re- | vera ita sentiat, aut problematice agit, neutram partem altera cer- | tiorem statuendo; aut tandem reiecta altera parte, adhærendo | ei quam certiorem putat. Galilæus ubiq. theorematice, et solidis | ut ipsi videtur demonstrationibus decernit, ea ratione ut senten- | tiam de terræ quiete, longe propulsam velit.

3 Promittit Galilæus se acturum ex Hypothesi Mathematica, sed | non est hypothesis Math[a] quæ conclusionibus physicis et necessarijs sta- | bilitur. Exempli gratia. Petit Mathematicus dari lineam infinitam, | qua data concludit Triangulum lineæ infinitæ superstructum esse | potentiæ

[1] Das Papier ist durchgerissen; es müssen zwei Worte fehlen.
[2] Verschrieben für: præstitisse.

infinitæ, nunquam tamen aut probat aut credit dari lineam | infinitam, loquendo proprie de infinito. Ita Galilæo ponenda erat mobi- | litas terræ, ad intentum deducendum, non vero probanda, cum destructione | sententiæ contrariæ, quemadmodum toto opere facit.

4. Quæritur a Theologis an Deus sit, non quia dubitet Chri- | stianus Theologus Deum esse, sed ut ostendat, præscindendo etiam a fide, | multis rationibus ostendi posse, in ordine ad nos, (ut dici solet) Deum | esse, destruendo rationes quæ contrarium suadent. Si Galilæus hypo- | thetice volebat agere, tantum afferre debebat rationes quæ videntur | suadere motum terræ, sed ijs deinde solutis contrarium aut suppone- | re aut probare, aut certe non confutare. Et hæc quidem dico si || non pure Mathematice agatur, sed quemadmodum Galilæus facit Physicæ | disputationes interserantur; alioqui Mathematico sufficit sola suppositio | absq. ulla probatione rei, quæ supponitur et accipitur

Fol. [Die obere Paginirung fehlt] ro. 93

5 Quærunt etiam Philosophi Utrum Mundus potuerit esse ab æterno | nemo tamen Christianus dicit fuisse ab æterno: sed tantum posito quod | fuisset ab æterno, hæc et illa necessario vel probabiliter erant secutura. | Ita Galilæo non erat absolute probandum terram moveri, ut se conti- | neret in pura hypothesi Mathematica, sed tantum imaginarie concipiendum et non | phisice ponendum, moveri, ut hac ratione accepta, explicarentur phœno- | mena cœlestia, et motuum numerationes ducerentur

6. Nisi sententiæ de motu terræ firmiter adhæreret Galilæus | tanquam putatæ veræ, nunquam tam acriter pro ea decertaret, nec | tam viliter haberet contrarium sentientes, ut non putet numerandos | esse inter homines.† Quis unquam Catholicus vel pro veritate fidei tam | amara contentione egit adversus Hæreticos, atq. Galilæus adversus tuen- | tes quietem terræ, præsertim a nemine lacessitus. Certe nisi hoc sit de- | fendere opinionem, cui quispiam

† Pag. 269

firmiter adhæreat; nescio, an (præscin- | dendo a fide) ulla futura sit discernendi nota, huius aut illius esse quem- | piam opinionis, etsi omni conatu eam defendat.

7. Si Galilæus contra unum aliquem privatum ageret, qui fortasse | quietem terræ non adeo ingeniose adstruxisset, nec Copernicanos soli- | dè convicisset, possent multa in meliorem partem de eius mente in- | terpretari; sed cum ipse omnibus bellum indicat, omnes tanquam | homunciones reputet, qui Pythagoræi aut Copernicani non sunt, satis | evidens est quid animi gerat, eò præsertim, quod Guilhelmum Gil- | bertum Hæreticum perversum, et huius sententiæ rixosum et cavillo- | sum patronum, nimio plus laudet ac ceteris præferat.

Atq. h[æc][1] omnes et singulæ rationes mihi eiusmodi sunt, ut vehemen- | ter suspectum reddant Galilæum huius esse opinionis quod est terram | Physice moveri. Certe ipsum aliter sentire nullibi ex toto hoc opere || elicitur. Nam quod interdum dicat se nolle quicquam decidere, id agit | ac qui post inflicta destinata vulnera, mederi velit, ne studio vulne- | rasse censeatur.

Fol. vo. 93

Veniamus modo ad alteram dicti partem ut ostendamus Galilæum abso- | lutis etiam aut æquivalentibus verbis hanc sententiam asserere.

1. Pag. 108. habet hæc. Io non mi posso persuader', che trovarsi | potesse alcuno, che havesse per cosa piu ragionevole e credibile, che | la sfera celeste fosse quella, che desse la volta, et il globo terrestre | restasse fermo.

Pag. 113 nella 7ª | confermatione.

2. Se si attribuisce la conversione diurna al cielo, a me pare | che habbi molto del difficile, ne saprei intender la terra corpo pensile | e librato sopra il suo centro, indifferente al moto et alla quiete & non | dovesse cedere ella ancora et essere portata in volta

Pag 110

3. Prova la terra moversi per quel principio fisico:

[1] Das Papier ist hier durchlöchert.

che la na- | tura non opera per molti mezzi, cio che può conseguir per pochi | Et frustra fit per plura quod fieri potest per pauciora.

4. Considerando queste cose comminciai a credere, che uno che | lascia una opinione imbevuta col latte et seguita da infiniti, per | venir in un'altra da pochissimi seguita, e negata da tutte le schuole, | et che veram.te sembra un paradosso grand.mo bisognasse per necessità che | fusse mosso per non dir forzato da raggioni piu efficaci. Pag. 122

3. Non crede che alcuno si sia messo a considerar il moto della | terra, ma solo perche hanno trovato scritto la terra non si muovere, | hanno seguitato questa opinione. Pag. 370

4 Chiama una inveterata impressione, che li cieli si muovano | quasi del resto non fosse opinione vera[1] Pag. 366

5. Confesso di non haver sentita cosa più ammirabile di q.a ne | posso credere che intelletto humano habbi mai penetrato in piu sottile | speculatione. || Pag. 399 Fol. 439 ro. 94

6. Dove Simplicio oppone la sovversione della filosofia Arlica[2] posto | il moto della terra: risponde cio non esser possibile, et che bisonarebbe rifare | li cervelli, che sapessero distinguer il vero dal falso Pag. 48. et 49

7. Dice Aristotele haver collocato il globo terrestre come centro, ma | se si trovasse costretto da evidentissime esperienze a permutar in par- | te q.a sua dispositione et ordine dell'universo et confessar d'essersi | ingannato, &. Pag. 317

8. Dice li peripatetici esser mancipij d'Aristotele, et dirrebbero | che il mondo sta come scrisse Aristotele, et non come vuole la natura. Pag. 317. §. Non | domando

9. Il non dover por la terra nel centro ò che li cieli si muovo- | no d'attorno, non vuole chiamar inconveniente, ma dice potrebbe | esser necessario che fosse cosi §. Non usate

[1] Bei diesen zwei Absätzen wiederholen sich die Nummern 3 und 4 irrthümlicher Weise noch einmal.

[2] Aristotelica.

Pag. 318 § Hora quando — 10. Suppone come vero che intorno al centro si muove la terra.

§ Concludesi — 11. Che il Sole sia nel centro concludesi da evidentissime et | percio concludentissime osservationi

P. 319 — 12. Prova che l'operar il moto diurno ne corpi celesti non fu, | ne potette esser altro che il farci apparire l'universo precipito- | sam.te correr in contrario

P. 324 — 13. Non tiene per huomini che tengono la fermezza della terra

Pag. 325 — 14. Mostra che sono stati di eminente ingegne che hanno abbrac- | ciata l'opinione di Copernico, seguendo il discorso, contra le sensate | esperienze, et che in q.o la raggione ha fatto violenza al senso.

§. Siamo — 15. Dice il Salviati che egli ancora havrebbe creduto a peripatetici, | si senso superiore et più eccellente de communi e naturale non | s'accompagnava con la raggione.

Pag. 331 — 16. Fa un epifonema al Copernico, quanto egli havrebbe gustato | del Telescopio per confermatione in parte del suo sistema se in quel | tempo fosse stato trovato, et lo loda perche con le raggioni venne | contra l'esperienzia.

P. 332. § Tali in | fine Fol. 439 vo. — 17. Conchiude della terra per probabilissima et forsi necessaria conse | guenza, che si muova intorno al Sole. ||

Pag. 333 — 18. Copernico restaurando l'Astronomia con le suppositioni di Tolomeo | giudico se con assunti falsi in natura, si potevano salvar l'apparenze ce- | lesti, m.o meglio con le suppositioni vere

Pag. 334. §. Voi | Sig.r Sagredo — 19. Giudica il rimover le stationi, regressi &. de Planeti esser conget- | ture bastanti, a chi non fusse più che protervo et indisciplinabile a prestar | assenso alla dottrina, s'intende di Copernico

P. 336. verso il fine | Nota che p. 27: dice | le dimostrazioni esse de | matematici soli — 20. L'apparenze di Mercurio et Venere sono tali dal moto annuo della | terra come acutamente dimostra il Copernico.

21. Le macchie solari constringono l'intelletto humano d'amettere il moto | annuo della terra — Pag. 337

22. Parla de saldi argumenti, congetture e firmissime esperienze di | Copernico, posto che sia vero quanto dice il Sagredo, ne già (dice) con- | viene por dubio[1] sopra le sue parole — P. 344 § Sigr. Simplicio

23. Parlando delle macchie solari . Supposte le prove. vo meco med^me (dice) | considerando, necessariam^te bisognare, che quelli che restano contumaci con- | tro a q^ta dottrina, ò non habbiano sentite, ò non habbiano intese, queste | tanto manifestam^te concludenti raggioni. — P. 348

24. Convenendo una delle due constitutioni esser ne- cessariam^te vera, e | l'altra necessariam^te falsa, impossibil cosa è che (stando pero tra i ter- | mini delle dottrine humane) le raggioni addotte per la parte vera, non | si manifestino altretanto concludenti, quanto le in contrario vane et | inefficaci. — §. Io non gli attri- | buirò Questo luogo dice piu | che alla prima vista mostra.

25. Non dubita che la scienzia che insegna esser la terra calamita, | s'habbi da perfettionar con vere et necessarie demostratione. L'istesso | bisogno che dica dal moto della terra, essendo che pag. 404 dalli | moti della calamita prova li varij moti della terra — Pag. 396

Hæ sunt rationes quæ me ad eiusmodi censuram ferendam | veritatis amore permoverunt, quas nihilominus meliori aliorum | iudicio libenter permitto et submitto.

Melchior Inchofer.

Fol. 440 ro. 95 weiß.

Fol. 440 vo. weiß.

[1] Dubbio.

Fol. [Fehler in der oberen Paginirung.] 442 r°. 96

Ego Zacharias Pasqualigus Clericus Reg.[1] sacre Theologie, | professor coram Eminentis.^{mo} et Re.^{mo} Cardinali Ginetto | S.^{mi} D. D. Urbani Pape octavi Vicario, rogatus an D. | Galileus de Galileis transgressus fuerit preceptũ in editio- | ne suorũ Dialogorũ, in quibus tradit sistema Copernicanũ, | quo illi à s.^{to} Officio prohibetur, ne huiusmodi opinionẽ de | motu terre, et de stabilitate Solis in centro mundi teneat, | doceat, aut defendat quovis modo verbo, aut scripto; censeo, | ilbro ipsius diligenter inspecto, transgressũ fuisse quo ad illas | particulas Doceat, aut Defendat, si quidem nititur quantũ pot- | est motũ terre, et stabilitatẽ solis adstruere; et etiam valde | suspectum esse, quod huiusmodi opinionẽ teneat. Atq. pro horũ | assertione propria manu subscribo

Zacharias Pasqualigus Clericus Reg. sacre Theologie Professor.

Fol. 442 v°. weiß.

Fol. 443 r°. 97

Ego Zacharias Pasqualigus Clericus Reg. sacre Theologie, pro | fessor coram Emi.^{mo} et Re.^{mo} Cardinali Ginetto S.^{mi} D. N. D. | Urbani Pape octavi Vicario rogatus an D. Galileus de | Galileis in editione suorũ Dialogorũ, in quibus declarat | sistema Copernicanũ, transgressus fuerit preceptũ, quo illi à | s.^{to} Officio prohibetur, ne opinionẽ de motu terre, Teneat | doceat, aut defendat quovis modo verbo, aut scripto; censeo | transgressũ fuisse quo ad illas particulas Doceat, aut defendat; | et etiam huiusmodi Dialogos eum valde suspectum facere | quod hanc opinionẽ teneat: et hoc assero libro

[1] Regularis.

ipsius | diligenter considerato, atq. propria manu subscribo.

Zacharias Pasqualigus Clericus Regul.
sacre Theologie Professor.

Fol. 443 v°. weiß.

Benche il Sig.r Gallileo nel principio del suo libro proponga voler | trattar del movimento della terra sub hypothesi, nel progresso però de | suoi dialoghi lascia da parte l'hypothesi, et prova assolutamente il | movimento di essa con ragioni assolute, onde da premesse assolute ne | cava la conclusione assoluta, et alle volte stima che le ragioni sue | siano convincenti

Fol. 444 r°. 98

pag 109 Apporta dunq. le sue ragioni, nella prima delle quali suppone che l'istessa appa | renza si habbia da cagionare o che la terra si muova col moto diurno, ò | pure, che si muovano tutte le stelle: e poi argomenta Che Natura nõ facit | per plura, quod potest facere per pauciora, e percio potendosi col solo mo- | to diurno posto nella terra, salvar tutte le apparenze, bisogna dire che la | natura non habbia posti tanti moti diurni, quante sono le stelle, e pia | netti, ma uno solo nella terra. Aggionge per conferma che se il moto | diurno e del Cielo, bisogna che gli orbi de pianetti habbiano il moto | ratto d'oriente in occidente contrario al proprio naturale. Che | l'Orbe quanto è maggiore tanto e piu tardo nel suo moto, onde Saturno | fa il suo moto in 30 anni, e perciò il primo mobile come maggiore | di tutti non puo fare il suo moto naturale in 24. hore. Che il | p.o mobile trahendo seco le sfere de pianetti tirarebbe seco anco | la terra come corpo pensile

(pag. 110, pag. 111, pag. 113)

pag. 318 2.a ragione. Suppone con Aris. che il centro del mondo sia quello, intorno | al quale si fanno le conversioni

celesti, e di qui ne inferisce che il Sole sia tal | centro, e percio se ne stia immobile. Che poi intorno al Sole si facciano le | conversioni celesti, dice cavarsi da evidentis.me e necessariam.te concludenti os- | servationi. come sono trovarsi i pianetti hora piu vicini, hora piu lonta | ni dalla terra con differenza tanto grande, che quando Venere e lontanis.ma | si ritrova sei volte piu lontana da noi, che quando e vicinis.ma, e Marte | quasi otto volte, apparendo 60 volte maggiore quando e vicinis.mo: e Satur || no e Giove in congiontione col Sole sono lontanis.mi et vicinis.mi in opposi | tione dell'istesso Sole

Fol. 444 vo.

pag. 334 3.a ragione. Posto il moto annuo nella terra si vengono à levare tutte le retro- | gradationi e stationi de cinque pianetti, et ciascuno di essi have il suo | moto sempre diretto et eguale, et le stationi e retrogradatio[1] vengono | ad essere solo apparenti, per cio confermare ne fa la sua dimostratio | ne lineare, la quale però patisce le sue difficolta.

pag. 339 4.ta ragione cavata dalle macchie solari. Dice che avanti che facesse | piena osservatione intorno à dette macchie, fece tal giudicio. Che se | la terra si movesse col moto annuo per Ecclittica intorno al Sole, et che | esso Sole come centro si volga in se stesso, non con l'asse dell'istessa ecclit- | tica, ma con proprio inclinato, ne seguirebbe che i passaggi delle mac- | chie si farebbono due volte l'anno di sei mesi in sei per linea | retta: et negli altri tempi per archi incurvati. Che l'incurvatio | ne di tali archi per la metà dell'anno havrà inclinatione contra | ria à quella che havrà nell'altra metà; perche per sei mesi il con | vesso de gli archi sarà verso la parte superiore del disco solare, | et per gli altri sei verso la parte inferiore dell'istesso disco. Che | i termini orientali et occidentali di esse macchie (Chiama termi | ni orientali, et occidentali quelle

[1] Soll wol retrogradationi heißen.

parti del corpo solare vicino alle | quali appariscono, et s'occultano dette macchie) per due soli | giorni dell'anno, saranno equilibrati, et negli altri tempi per sei | mesi i termini orientali saranno piu alti degli occidentali, et negli | altri sei piu alti gli occidentali che gli orientali.

Soggiunge poi | che facendo diligente osservatione intorno al moto di esse mac- | chie ritrovo che corrispondeva del tutto alla maniera dissegnata, | e percio dal moto di esse macchie raccoglie il moto della terra. | Et si và sforzando di mostrare, che stando l'immobilità della terra, et | il moto del Sole per l'Ecclittica nõ si può salvare il moto apparen | te de tali macchie. E q.ta ragione essendo fondata in un antecedente || quod de facto ẽ· inferisce la conclusione che de facto sit

pag. 346. et 347.

Fol. 445 ro. 99

pag. 410

5.ta ragione Che posta la terra immobile nõ si può fare naturalmente il | flusso e reflusso del mare: e posto il movimento annuo e diurno della | terra, sia necessariamente cagionato tal flusso e reflusso. Vuole dunq. | che dalla mistione del moto annuo e diurno si venga ad accelerare | il moto in alcune parti della terra, et nel medesimo tempo à ritar | darsi nell'altre, e ne fà pag 420 dimostratione lineare. perche | in alcune parti della terra si congiongono moto annuo e diurno che | portano verso l'istessa parte la medesima terra; et nell'altre cioe | nelle opposte parti essendo la terra portata dal moto annuo verso | una parte, et dal diurno verso l'opposta, detrahendo un moto all- | altro, vien il moto assoluto ad essere tardato assai.

Da tal acce- | leratione poi e ritardamento, vien cagionato necessariamente, l' | alzarsi, et l'abbassarsi dell'acqua, il crescere e calare, perche | non essendo l'acqua fissamente attaccata alla terra, non segue | di necessità il suo moto, come apparisce in una barca piena d'aqua[1] | che per qualche

1 Verschrieben statt acqua.

lago si muova, e vengo il moto à variarsi in quanto | alla celerità e tardanza

Non scioglie però la difficoltà, che stante tal dottrina sicome la muta | tione di somma acceleratione e massima tardanza del moto della | terra sarebbe di dodeci in dodeci hore, cosi anco il flusso e re- | flusso dovrebbe essere di dodeci in 12. hore, et ad ogni modo l'es | perienza insegna essere di sei hore in sei

pag. 439 I periodi poi menstrui de flussi li riduce come in causa nella variatione | menstrua del moto annuo della terra, cagionata dal moto della | Luna, la quale movendosi nell' istesso orbe insieme con la terra in | torno all'istessa terra, quando e tra la terra, et il Sole, cioe nel | tempo della congi-

Fol. 445 vo. ontione, riesce il moto della luna piu veloce (e di || tal velocità ne partecipa anco la terra) di quello riesca quando essa luna | e più discosta dal Sole, cioe oltre la terra, et in oppositione di esso | Sole : et da q.ta maggior e minor velocita vien cagionata la di | versità menstrua de flussi e reflussi

pag 451 La diversità del flusso e riflusso che si cagiona negli equinottij e solsti- | ti la riduce pure nella varietà del moto della terra, in quanto | dalla mistione del moto annuo e diurno viene il moto assoluto ad | accelerarsi per le diverse linee per le quali viene portato il glo | bo terrestre, come lo dichiara con dimostratione lineare: Tutte | pero q.te sue dimostrationi lineari soggiaciono alle sue diffi | coltà.

Fol. 446 ro. 100 Havendo il Sig.r Gallileo gli anni addietro havuto precetto dal s.to | Officio intorno all'Opinione Copernicana del movimento della terra | e stabilità del Sole nel centro del mondo Che Neq. teneat, neq. doceat | neq. defendat quovis modo verbo aut scripto, et havendo stampati i | suoi dialoghi intorno detta materia, si ricerca se habbia transgredito | il sodetto precetto

Si risponde haver contravenuto al precetto in quanto prohibisce che Non | doceat quovis modo. Prima perche lo scopo di chi stampa e scrive | è insegnare la dottrina che contiene il libro onde S. Tomaso 3. par. | ques. 42. ar. 4. dice Scriptura ordinatur ad impressionē doctrine | in cordibus auditorū sicut ad finē. 2° perche insegnare nō è | altro, che communicare qualche dottrina come insegna S. Agos. con- | cione 17. in Psal. 118. Quid ē[1] aliud docere quā scientiā dare; | et poi soggionge che l'insegnare dalla parte di chi insegna non | importa altro, che il dire quello, che è necessario dire accioche | venga capita qualche dottrina, et percio dice che nō havendo | il discepolo capito, puo chi insegna dire Ego ei dixi quod dicendū | fuit, sed ille nō didicit, quia nō percepit . e perciò può dire di | haver fatto quanto era necessario per insegnare. E percio il Sig[r] | Gallileo dicendo quanto si può dire per via di ragione per im | primere in chi è capace l'opinione Copernicana, insegna tale opinio | ne. 3° perche apporta la sua dottrina in tal maniera che molti | anco intendenti nelle scienze mathematiche restano persuasi. 4° | perche pag. 213. dice che stima haver ben speso il tempo e | le parole mentre almeno ha persuaso che l'opinione della mobilità || della terra nō sia estolta: il che nō è altro che persuadere che sia | probabile Fol. 446 vo.

Ha anco transgredita l'altra particella che Non defendat quovis modo. Per | che il difendere qualche opinione nō consiste in altro, che nel fondarla con | qualche ragione, e sciogliere gli argomenti in contrario, il che esso fa con | ogni sforzo in tutto il progresso de suoi dialoghi, e benche si protesti | di parlar sub hypothesi, nel provar pero la sua opinione exclude | l'Ipotesi, perche da antecedenti assoluti, e che de facto sono veri almeno | secondo il suo

1 Est.

sentimento, ne cava la conclusione assoluta, come appari | sce in tutte le ragioni che apporta e particolarmente pag. 109 Che abhor | rendo la natura il superfluo nõ si hanno da moltiplicar tanti moti | quante sono le stelle
Pag. 318 Che evidentis^{me} e necessariamente con | cludenti osservationi intorno al moto de pianetti dimostrano il Sole essere | centro del Mondo Pag. 339 Che posto il moto della terra fece | giudicio che alcuni determinati accidenti, si doveano surgere[1] | nel moto delle macchie solari: et che poi osservandolo ritrovò | gli accidenti essere tali quali doveano corrisponder in virtù del moto della | terra.
Pag. 410 Che senza il moto della terra non si possa fare | naturalmente il flusso e reflusso del mare.

In quanto all'altro punto che prohibisce che Non teneat. Dà sospetto et | inditio urgente di haverlo transgredito. p^a perche in tutto il pro- | gresso del libro si mostra molto adherente à tal opinione, sforzandosi | d'imprimerla destramente come vera e svellere l'opposta, poiche abbat | te tutte le ragioni con la quale[2] q^{te} si difende, et mostra sentire che | quelle che sono in favore del movimento della terra siano efficaci | 2° perche acconsente ad alcune cose dalle quali con vera conseguen | za pensa cavare il moto[3] della terra. Come pag. 318 Che | le osservationi fatte intorno al moto de pianetti dimostrino le conver | sioni di essi pianetti essere intorno al Sole come centro, e chiama tali | osservationi evidentis^{me} e necessariamente concludenti che tali conversio || ni siano intorno al sole.
Fol. 447 ro. 101
Pag. 339 Dice haver fatto | giudicio, (che nõ è altro che acconsentire) Che se la terra | si moveva bisognava che in virtù di detto moto si sur- | gessero alcuni particolari accidenti nel moto delle | macchie solari; et poi soggionge

1 Hier folgt das Wort necessariamente, welches durchgestrichen ist.
2 Verschrieben für le quali.
3 Es stand movimento und wurde dann in moto umgeschrieben.

haver ritrovato con | l'osservatione che appunto tali accidenti corrispondevano; e di nuovo da tali accidenti gia provati secondo | esso con l'esperienza arguisce il moto della terra.

Ego Zaccharias Pasqualigus Clericus Regul: sacre Theolo | gie, professor coram Eminentis.^{mo} et Re.^{mo} D. Cardi | nali Ginetto S.^{mi} D. N. Urbani Pape octavi Vica | rio prefatam sententiã expono, et ita censeo

Fol. 447 vo. weiß.

Fol. 448 ro. 102 weiß.

Fol. 448 vo. weiß.

Fol. 449 ro. 103 weiß.

Fol. 449 vo. weiß.

[Von hier an entfällt die untere Paginirung.] Fol. 450 ro. weiß.

Fol. 450 vo. weiß.

Fol. 451 ro. weiß.

Fol. 451 vo. Die 16 Junij 1633.

Galilei de Galileis de quo supra proposita Causa & S.mus decrevit ipsū | interrogandum esse sup. intentione, et comminata ei tortura, et[1] si | sustinuerit, previa abiuratione de vehementi in plena Cong.e S. Offij condemnan: | dum ad Carcerem arbitrio Sac. Cong.is, Iniuncto ei ne de cœtero scripto, vel | verbo tractet amplius quovis modo de mobilitate terre, nec de stabilitate | Solis, et è contra, sub poena relapsus. Librum verò ab eo conscriptū | cui tit.s[2] est. Dialogo di Galileo Galileò[3] Linceo, prohibendū fore. | Preterea ut hæc omnib.[4] innotescant, exemplaria Sñte[5] de super ferende | transmitti Jussit ad omnes Nuncios Apostolicos, et ad omnes heretice pravitatis | Inqūes ac precipue ad Inq.rem Florentie, qui eam Sñtiam in eius plena Cong.e | accersitis et, et coram plerisq. Mathematice, artis Professoribus publice legat

---

Fol. 452 ro.

Die Martis 21. Junij 1633.

Constitutus personalr in aula Cong.nis Palatij S.i Officij | Urbis corā adm.e R. P. Commij.o gñali Sancti Officij | Assistente R. D. Prõre fiscali in meiq. &

Galileus de Galileis Florentinus de quo alias cui delato | Juram.to veritatis dicen. qd. tactis & prestitit fuit per D.

Int.s An aliquid ei occurrat ex se dicendū

R.t Io non hò da dire cosa alcuna.

Int.s An teneat vel tenuerit et à quanto tempore citra | Solem esse centrum Mundi, et Terram non esse centrū | Mundi, et moveri etiā motu diurno

R.t Già molto tempo cioe avanti la determinatione della | Sacra Congregatione dell'Indice, e prima che mi fusse | fatto quel precetto io stavo indifferente, et

[1] Nicht ac si. Dies stimmt auch mit dem correspondirenden Actenstücke (XIII.) der von Professor Gherardi veröffentlichten Documente überein.

[2] Titulus.

[3] Verschrieben für Galilei.

[4] Hier folgen einige durchgestrichene unleserliche Buchstaben.

[5] Sententiæ.

havevo le due | opinioni cioè di Tolomeo, e di Copernico per disputabili | perche ò l'una, ò l'altra poteva esser' vera in natura, | ma dopo la determinatione soprad.ª assicurato dalla | prudenza de Superiori cessò in me ogni ambiguità, e | tenni si come tengo ancora per verissima, et indubitata | l'opinione di Tolomeo cioè la stabilità della Terra | et la mobilità del sole.

Et ei dicto quod ex modo et serie quibus in libro ab ipso | post dictũ tempus typis mandato tractatur et defen- | ditur dicta opinio, imò ex eo quod scripserit, et d.m || Fol. 452 v°. librũ typis mandaverit, presumitur ipsũ d.ª opinionẽ | tenuisse post d.m tempus, ideò dicat libere veritatẽ an | illã teneat vel tenuerit

R.t Circa l'havere scritto il Dialogo già publicato non mi son | mosso perche io tenga vera l'opinione Copernicana, ma so- | lamente stimando di fare benefitio commune hò esplica- | te le raggioni naturali, et astronomiche, che per l'una | e per l'altra parte sí possono produrre, ingegnandomi | di far manifesto, come ne queste, ne quelle, ne per questa | opinione, ne per quella havessero forza di concludere | demostrativamente, e che perciò per procedere con sicu- | rezza si dovesse ricorrere alla determinatione di più | sublimi dottrine, si come in molti luoghi di esso | Dialogo manifestamente si vede. Concludo dunque den- | tro di me medesimo ne tenere ne haver tenuto dopo la | determinatione delli Superiori la dannata opinione

Et ei dicto quod imò ex eodem libro, et rationibus adductis | pro parte affirmativa sĩt[1] quod Terra moveatur, et | Sol sit immobilis, presumitur ut dictũ fuit opinio- | nem Copernici ipsũ tenere, vel saltẽ quod illã tenue- | rit tempore & ideo nisi se resolvat fateri

[1] Scilicet.

veritatē | devenietur contra ipsū ad remedia Juris, et facti | opportuna. ||

Fol. 453 ro. R.it Io non tengo ne hò tenuta questa opinione del Coper- | nico dopo che mi fu intimato con precetto che io dovessi | lasciarla, del resto son quà nelle loro mani faccino | quello gli piace

Et ei dicto quod dicat veritatē alias devenietur ad torturā

R.t Io son quà per far l'obedienza, et non hò tenuta questa | opinione dopo la determinatione fatta come hò detto |

Et cū nihil aliud posset haberi in executionē decreti habita | eius subscriptione remissus fuit ad locum suum

Io Galileo Galilej hò deposto come di sopra[1]

30. Junij 1633.

S.mus mandavit Inq.ri Florentie mitti copiam Sñte, et abiurationis cō Galileum d. Gallileis | suptum, ut illam legi faciat coram Consultoribus, et Officialibus S. Offij vocatis et Professoribus | Philosophie, et Mathematice eius. Civitatis, in Cong.e S. Officij velo levato. Eandemq. pariter | copiā Sñte et abiurationis mitti omnibus Nuntijs Apostolicis, et Inq.rū locor., et in primis Inq.bus | Padue et Bononie, qui illam notificari mandent eor. Vicarijs, et Diœcesanis, ut deveniat | ad notitiam omniū Professor. Philosophie, et Mathematice

Preterea pred.o Galileo relegato in Palatio Magni Ducis Etrurie in Urbe, fecit gratiā d.e | relegationis, et mandavit illum relegari Senis, quò recto tramite se conferat | et in p.o accessu se pntet coram Archiepo.[2] d.e Civitatis et prompte exequat. quidquid ab eo iniunget. | et a d.a Civitate nō discedere sine licentia Sac. Cong.

1 Diese Unterschrift Galilei's ist im Gegensatze zu seinen anderen Unterzeichnungen mit auffallend zitternder Hand niedergesetzt. Es spiegelt sich gleichsam darin die furchtbare Aufregung, welche der unglückliche Greis eben erduldet.

2 Archiepiscopo.

Die Sabbati 2ª Julij 1633.
Adm: R. P̄r. mō fra Vincentius de Florentiola ord. Præd: Commˢ | ḡlis sanctæ Rom: et uñlis Inqⁿⁱˢ p̄nte me Not⁰ notificavit || Galileo de Galileis Decretū̃ factū̃ a Sᵐᵒ D. N. Urbano | Papa Octavo in gñali Congᵉ s. Officij die 30. Junij | pretᵉ, nempe, quod potest discedere ab Urbe Roma, et | quod recto tramite se conferre debeat ad civitatem | Senarū̃, ibique in p⁰ accessu, se personaliter | p̄ntare coram r. p. D. Archiēpo d. civitatis, ac prom | te exequi quidquid ab eo sibi iniungetur, et non | discedere e dª civitate ullo ũquã[1] tempore, quavis | causa prætextu, aut quæsito colore sine licᵃ[2] in | scriptis a sac. Congᵉ s. Officij obtinenda sub pœ- | nis arb⁰[3] eiusdē̃ sac. Congⁿⁱˢ in casū̃ contraventio- | nis permissorū̃ aut alicuius eorū̃, quibus õibus[4] | et singulis parere promisit. Super quibus & Actū̃ | Roma in cubiculo d. Galilei in Palatio Viridarij | D. D. de Mediceis in Monte Pincio.

Fol. 453 v⁰.

Beatᵐᵒ Padre.

Fol. 453 r⁰. [Fehlerhafte Paginirung]

Galileo Galilei suppᵒᵃ[5] humilissᵗᵉ La Sᵗᵃ Vr̃a à volerli commutare il | Luogo assegnatoli per carcere di Roma in un' altro simile in | Fiorenza dove parrà alla Sᵗᵃ V. e questo per ragione d'infermità, | et anco aspettando l'or̃e una Sorella sua di Germania con | otto figlioli, a quali difficilmᵗᵉ potrà essere da altri recato aiu[to][6] | et indrizzo. Il tutto ricevera per somma grã dalla S. V. Quã D

Fol. 453 v⁰. weiß.

[1] Unquam.
[2] Licentia.
[3] Arbitrio.
[4] Omnibus.
[5] Supplica.
[6] Abgerieben.

Fol. 454 ro. weiß.

Fol. 454 vo.

Alla Santità di N. S.

Lectū

Per
Galileo Galilei. —

30. Junij 1633 S.us fecit ōr[1] gratiā eundi Senas, et ab ead. Civitate nō discedere | sine licentia Sac. Cong.e, et se p̄ntet coram Arch.o d.e Civ. &

in processu

Fol. 455 ro. weiß.

Fol. 455 vo. weiß.

Fol. 456 ro.

Emin.mo e R.mo s.r mio P̄ron Col̄mo

Con la littera di V. S. Emin.ma delli 2 del corrente ricevo la Copia | della sentenza data da cotesto supremo Tribunale contro | Galileo Galilei, e della sua Abiura. La settimana seguen. | eseguirò quanto mi vien comandato da V. S. Emin.ma E con | quella mag.r quantità di Filosofi, e Matematici, che sarà | possibile. Che e quanto m'occorre dirgli in q.to partico | lare. E per fine le bacio humiliss.te le sacre Vesti.

Di Fiorenza li 9. di Luglio 1633

Di V. S. Emin.ma e R.ma

Servo humiliss.mo et oblig.mo
F. Clem.te Inq.re di Fiorenza

Fol. 456 vo. weiß.

[1] Oratori.

Fol. [ohne Paginirung] ro. weiß.

Fol. [ohne Paginirung] vo.

20 Julij 1633 rel.

Fiorenza
Del P. Inquisitore
Di 9. à 17. Luglio 1633

Che riceve la sent.a et abiura
di Galileo Galilei, et esegui
rà gli ordini con q.lla maggior
quantità di filosofi, e mate
matici che sia possibile

in processu

Emin.mo e R.mo sig.re mio e P̃ron.e Col.mo

Fol. 457 ro.

Secondo l'avviso dattomi da Vr̃a Emin.za, con la sua de' 2 di Luglio, arrivò quì in | Casa mia hieri il s.re Galileo Galilei, per eseguir l'impostoli dalla S. Cong.ne, i | comandamenti della quale saranno da me puntualmente eseguiti in questa | ed in ogn' altra occ.ne Che è quanto io devo dire a Vr̃a Emin.za in risposta, | ed humilm.te me l'inchino. Siena li 10 Luglio 1633.

Di Vr̃a Emin.za

Humil.mo Oblig.mo Devoto Se.

Arc.[1] di Siena

Em.mo s. Card.le S.to Honofrio per la S. Cong.ne dl. S.to Off.o

Fol. 457 vo. weiß.

[1] Sehr unleserlich.

Fol. 458 ro. weiß.

Fol. 458 vo.

21 Julij rel. cõ S.o [1]

Siena
Di Mons.re Arcivesc.o
De 10 — à 17. de Luglio 1633

Che alli 9. del corr.e
arrivò in casa sua il s.r
Galileo Galilei per ese-
guir gli ordini impostogli
....[2] questa S. Cong.ne

Fol. 459 ro.

Eminent.mo et Rev.mo Sig.re

Hoggi con le lettere di V. S. Emin.ma delli 2. del corrente mi perviene la Copia | della Sentenza, et dell'abiura di Galileo Galilei, quale non man- | cheró di notificare alli Vicarij, et ne farò havere notitia ancora | di essa dalli Professori di Filosofia et di Matematica di questo | publico studio, et da altri di tutta la Città; et la publicarò | in queste librarie, ove sogliono concorrere Professori di lettere, | acciò più publica et universale ne vadi la relatione, | che sarà per riverente esecutione del comandamento di V. S. Emin.ma | alla quale humilmente m'inchino, et riverente le bacio la veste |
Di Padova li 15 di Luglio 1633

Di V. S. Emin.ma et R.ma

Humilissimo servitore
Fra Ant.o da Lendinora Inq.re di Padova

---

1 Coram Sanctissimo.
2 Das Papier ist hier abgerissen; es fehlt ein Wort [da?]

Fol. 459 vo. weiß.

Em.mo e R.mo sig.re P.rone Coll.mo

Fol. 460 ro.

Acuso[1] la ric.ta della lettera di V. E.a con la copia | della sñia e abiura del Galileo, quale ho | fata legere e publicare in q̃sto Con.to[2] e Collegi | per esservi di quelli che faño particolare | profess.e e studio di Mathematica, e Theolog.a. | Come faro nel Con.to de P P. Zocolanti, e | Gesuati per esservi in l'uno e l'altro Con.to | professori della medẽma sc͠ia, e l'insegnano | particolarm., il P.re Gesuato lettore public[o] | in q̃sta universita e studio, e che haveva | Corispondenza e streta amicitia con il sud.o | Galileo, e la notificaro a tutti gl'altri | particolari della medẽma profess.e[3] come | al Dottore Roffeno, e a Vicarij Diœcesani | di q̃sta S.ta Inq.ne conforme all'ord.e di V. E.a | alle facio humiliss.a river.a e bacio le sacre | vesti. Di Bologna. 16. Luglio 1633

D. V. S. Em.ma e R.ma

Humiliss.o servi.re

F. Paolo da Garr.o[4] Inq.re

Fol. 460 vo. weiß.

Fol. 461 ro. weiß.

1 Accuso.
2 Convento.
3 Professione.
4 Garresio.

Fol. 461 vo.	27. Julij 1633 rel.	Bologna Del P. Inquisitore De 16. à 24. di Luglio 1633	Che riceve la sent.ª et abiura di Galileo, et la notifica à tutti li conventi dove è studio e si fa professione di Matematica, e di Filosofia	processu
Fol. 462 ro. weiß.				
Fol. 462 vo.	27 Julij 1633 relat.	Padova Del P. Inquisitore De 15. à 24. di Luglio 1633	Che riceve la sent.ª et abiura di Galileo Galilei, e la notificherà à suoi Vicarij, et à Professori di Filosofia, e di Matematica.	in processu

Em.^{mo} e Rev.^{mo} sig.^{re} P̃ron Col.^{mo}

Fol. 463 ro.

La copia della sentenza, et abiura di Galileo | Galilei sarà da me propalata, affinche | se n'habbia notitia in questo Regno, et in | particolare da tutti li professori di Filosofia, | e Matematica, in conformità dell'ordini | che si è degnata darmi V. Em.^{za} sotto li 2. | del passato, e capitatomi in questa | settimana. E qui humiliss.^{te} à V. Em.^{za} m' | inchino. Di Napoli li 6. Luglio 1633

Di V. Em.^{za}

Hum.^{o} e obl.^{mo} ser.^{re}
Nicolo Herrera

Em.^{mo} S. Card. S. Onof.^{o}

Fol. 463 vo. weiß.

Fol. 464 ro. weiß.

17 Augusti 1633 rel.

Fol. 464 vo.

Napoli
Di Mons.^{re} Nuntio
De 6. di Luglio }
A. 13. d' Agosto } 1633

Che propalarà la sentenza
et abiura di Galileo Galilei
affinche se n'habbi notitia
da tutti i Professori, di
Filosofia, e di Matematica

in processu Galilei

Fol. 465 ro.

Eminent° et R.mo S.r mio Pron Col.mo

Ricevo la sentenza che V. Em.a s'è degnata inviarmi data da | cotesta S. Congregat.ne del S. Officio contro Galileo Galilei per | essersi egli reso vehementem. sospetto d'haver tenuto opinione | che la terra si muova, et non il sole, ma sia centro del Mondo | con l'abiura fatta dal med.mo insieme col command.to di V. Em.a che | la notifichi à questi Diocesani, et se n'habbia notitia da tutti li | professori di Filosofia, et Mattematica, eseguirò puntualm. quan | to da V. Em.a mi vien commandato, Et li faccio hum.a riverenza

Di V. Em.a Rev.ma

Firenze 6 Agosto 1633

Hum.e devot.mo et Oblig.mo Ser.e

Em.o S. Card. S. Onof.o *Giorgio Ves.o d'Ascoli*[1]

Fol. 465 vo. weiß.

Fol. 466 ro.

Em.mo, et R.mo sig.re, et Prone sopremo.

Ho ricevuto la Copia di Sentenza, et Abiura di Galileo Galilei | con la lr̃a di V. Em.za di 2. di Luglio: et la notificarò à miei Vicarij | et ad altri, come ella si è degnata di ordinarmi, à fine che sia di | essempio, et avertim.to à Professori di Filosofia, et di Matematica | et à V. Em.za humilissim.te m'inchino.

Vicenza 12. Agosto 1633.

Di V. Em.za

Humilis.mo et devot.mo Ser.re

F. Bonifacio dà Cardon Inq.re

[1] Der Brief zeigt eine andere Handschrift als die Unterzeichnung. Dies wiederholt sich öfters bei den folgenden Briefen, was wir jedesmal dadurch kennzeichnen, daß die von dem übrigen Briefe verschiedene Schrift mit Cursiv-Lettern gesetzt ist.

Fol. 466 vo. weiß.

Fol. 467 ro. weiß.

24. Augusti 1633 rel.

Fol. 467 vo.

Vicenza
Del P. Inquisitore
De 12. à 20. Agosto 1633

Che notificarà alli suoi Vic.ij
et alli Professori di Filosofia
e di Matematica la sentenza
et abiura di Galileo Galilei

in processu Galilei

Fol. 468 ro. weiß.

La lettera originale è nelle Collette

Fol. 468 vo.

Capitolo d. lettera del P. Inq.re di Venetia dei 13 d'Agosto 1633
Ricevo l'abiura del Galileo, et osservarò quel tanto, che nella lettera mi viene imposto

24 Augusti 1633 rescribat., ut certioret executionē

Fiorenza
Di Monsr.e Nuntio
De 6. à 20. d'Agosto: 1633

Che riceve la sentenza, et
abiura di Galileo Galilei
et eseguirà l'ordinatogli di
publicarla

in processu Galilei

Fol. 469 ro.

Emin.mo e R.mo sig.re mio P̃ron Col.mo

Eseguirò il comandamento di V. Em.za, di far pervenire à notitia di | tutti gli ordinarij di q̃sto Ser.mo Dominio l'abiurat.ne del Galileo | intorno all'opinione, che hà tenuta nel suo Linceo,[1] che la terra | fosse quella, che si movesse, e non il sole, coñ l'opin.e della | Sac. scrittura, e la pena, che se gli ne fà patire; perch' essi la | possano notificare nella maniera, che stimeranno più conveniente | à i professori di Filosofia e di Matematica nelle loro Diocesi | onde comprendendosi la gravità dell'error del Galileo med.mo | se ne tengano lontani. Et à V. Em.za intanto resto facendo | humilissima riv.a Di Venetia li 6. Agosto 1633

Di V. Em.za R.ma

Hum.mo e Oblig.mo Ser.re
Francesco Arc.e di ....[2]

al S. Card.le S.to Honof.o

Fol. 469 vo. weiß.

Fol. 470 ro. weiß.

Fol. 470 vo.

17 Augusti 1633 relat.

Venetia
Di Mons.re Nuntio
De 6. à 13. d'Agosto 1633

Che farà venir à notitia di
tutti gli ordinarij di q.lla
Nuntiatura la sentenza
et abiura di Galileo Galilei.

[1] Der Schreiber dieses Briefes glaubt also offenbar, das Buch Galilei's sei „Linceo" betitelt gewesen!!

[2] Abgerissen.

Emin.mo et R.mo s.re P̃ron. sing.mo

Fol. 471 ro.

Per questo Ord.rio ricevo l'ult.ma di V. Eminenza, con l' | Abbiura di Galileo Galîlei, et in conformità del ord.ne | datomi, opportunam.te sarrà publicata acciò alcuni suoi | conoscenti in q̃ste parti, vedano emendata l'audacia | di quello, nõ havendo obedito al Decreto già XIII. | anni sono publicato, per la Correttione di Nicolo | Capernico Lettore.[1] Et continuero pregare Dio conceda | a V. Eminenza et Emin.mi Colleghi ogni piu certo pegno | di felicità eterna, con successi di consolatissima Vita | Di Conigliano li 15. Agosto 1633

Di V. S. Em.ma et R.ma

Humi.mo et Devot.mo

F. Gio: Nicolo Piccinini Inquis.re di Ceneda.

Fol. 471 vo. weiß.

Emin.mo e R.mo s.re P̃ron Colend.mo

Fol. 472 ro.

Ho ricevuto la Copia della sentenza, et abiura | contro Galileo Galilei Firentino, ne man | carò di notificarla alli Professori di | Filosofia, e Matematica, et ad altri | acio s'ottenghi il fine desiderato | conforme all'ord.ne di V. S. Em.ma alla | quale per fine bacio riverente le vesti | Brescia li 17 Agosto 1633

Di V. S. Emin.ma e R.ma

Divotiss.o ser.re

Fra Giorolamo da Quin.no

Fol. 472 vo. weiß.

1 An dem a im Namen Copernico ist der Setzer ganz unschuldig; es ist die Schreibweise des Inquisitors von Ceneda!

Fol. 473
ro.
weiß.

Fol. 473
vo.

31 Augusti 1633 relat.

Brescia
Del P. Inquisitore
De 17. à 23. d'Agosto 1633

Che notificarà alli Professori
di Filosofia e di Matematica
et ad altri la sentenza data
contro Galileo Galilei con
la sua abiura

Fol. 474
ro.
weiß.

Fol. 474
vo.

31 Augusti 1633 rel.

Conigliano
Del P. Inquisitore
di Ceneda
De 15. à 27. Agosto 1633

Che riceve la sentª. et
abiura di Galileo Galilei
et la publicarà acciò ne
habbi notitia in quelle
parti alcuni conoscenti
di detto Galileo

processu Galilei

Emin^{mo} e R^{mo} s^{re} mio P̃ron Colmo

Fol. 475 r°.

Gia sotto li 9. di luglio passato scrissi à V. S. Emin^{ma} di haver ri- | cevuto Copia della sentenza data da cotesto supremo Tribu- | nale contro Galileo Galilei, e della sua Abiura, e che la set- | timana seguente harei eseguito quanto dovevo in publicarlo | Hora il Martedi doppo che fu li 12. dell'istesso Mese alla | presenza de Consultori di q^{to} S^{o} Off^{o} et di quanti Filosofi, e | Matematici si poterno havere, che passò il numero di cinquan- | ta, fu publicata la d^{a} sentenza, et Abiura nel modo che | mi fù comandato, si che nell'esecutione non ho errato, se poi | ho comesso errore in non dar conto di questa esecutione, ne di- | mando humilmente perdono a N. S^{re} et alla sac: Congr^{ne} | che è stata mia negligenza, pensando che bastasse solo | quella lettera, però per gratia mi scusino, che nell'eseguire | quanto mi vien comandato, non ho mancato, ne mancherò mai. | E per fine a V. S. Emin^{ma} bacio humiliss^{te} le sacre Vesti:

Di Fiorenza li 27 di Agosto 1633

Di V. S. Emin^{ma} e Rm^{ma}

Servo humiliss^{mo} et oblig^{mo}
F. Clem^{te} Inq^{re} di Fiorenza

Fol. 475 v°. weiß.

Fol. 476 r°. weiß.

Fol. 476 vo.

8.[1] Septembris 1633. relat. coram S.mo et mandavit moneri Inq.rem q. dederit licentiam imprimendi opera Galilei

S.mo

Fiorenza
Del P. Inquisitore
De 27. d'Agosto } 1633
A. 3. di 7mbre }

Che già scrisse ch'aveva
ricevuto la sent.a et
abiura del Galileo
hora soggiunge, che il
martedi 12. di Luglio
alla presenza di tutti
i suoi Consultori, et
di più di cinquanta
Matematici publicò la
d.a sentenza et abiura
del sud.o Galileo —

proc. Galilei

Fol. 477 ro.

Emin.mo e R.mo sig.re e prone Colend.mo

Hieri per la posta ricevei una di V. Em.za R.ma | delli 2 di Luglio prossimo passato cõ la | copia della Sentenza, et abiura di Galileo | Galilei Fiorentino, et eseguiro q̃nto me viene | ordinato, cõ farlo sapere à Vicarij, et | à professori di Filosofia, e di Mattematica, | e cõ ogni humiltà baccio le vesti à V. Em.za R.ma | et à cotesti Emin.mi e R.mi Sig.ri à quali unitam.e[2] | prego ogni vero bene. Ferrara li 3 di

Settembre 1633

Di V. Em.za R.ma

Obligatiss.mo e divot.mo Servo
Fra paolo delli Franci da Nap.
Inq.re

Fol. 477 vo. weiß.

1 Es kann auch 9. heißen. Hier sind nämlich diese beiden Ziffern in einander geschrieben, und es läßt sich nicht unterscheiden, ob der 8 über den 9 oder umgekehrt, der 9 über den 8 geschrieben worden ist.

2 Unitamente.

Eminent.mo, e Rev.mo sig.re Pron Col.mo

Fol. 478 ro.

La presente serve per dir' a V: Emin.za, come non prima d'hora hò ricevuto la sua | humanissima Lettera de 2 del caduto, nella quale era inserta la copia di sentenza, | e d'abiura di Galileo Galilei di Firenza. In essecutione del comandamento | di V: Emin.za, e di cotesta S. Congreg.ne del S.to Off.o notificarò a Professori di Fi- | losofia, di Matematica, et à chi giudicherò necessario in questa Nuntiatura, la | medesima sentenza, et abiura, a finche si divulghi il modo, còl quale si è trattato | con il detto Galileo, e si comprenda la gravità dell'errore da lui commesso, per evi- | tarn' insieme la pena, che tenendo la di lui opinione eglino sarebbono per rice- | vere; Et a V: Emin.za fó humilissima riverenza. Di Vienna 20

Agosto 1633

D: V: Em.za

Humil.mo et Obligat.mo Ser.re

.... Card.e S.to Onof.o *Ci.co*[1] *Arciv.e di Patrasso*

Fol. 478 vo. weiß.

Emin.mo et R.mo sig.r mio Pron Colend.mo

Fol. 479 ro.

La littera di V. S. Emin.ma delli 2. di Luglio cõ l'alligata copia | della sentenza, et abiura di Galileo Galilei, fu ricevuta da | me le 16 del corrente, della quale fattene copie l'hò man- | date à Vicarij di questa Giurist.ne acciò loro sappino la santa | mente di cotesta sac. Congreg.ne, et io quà nõ mancarò farlo | noto, si come fin'hora hò fatto ad alcuni della professione | ch'è quanto m'occorre dirli

[1] Ciriaco.

per risposta; e con farli profonda | rev.[a] gli bacio le sacre veste, e alla sua buona gratia | mi racco.[do] come anco faccio l'istesso à cotesti Emin.[mi] | sig.[ri] suoi Colleghi, miei sig.[ri] e P̃roni.

Di Udine li 23 di Agosto 1633

D. V. S. E.[ma] et R.[ma]

Humiliss[o] servo, e Devotiss.[o] orato.
F. Bartolomeo Inq.[re] d'Aquileia

Fol. 479 vo. weiß.

Fol. 480 ro.

Emin.[mo] e Rev.[mo] s.[r] mio p̃ron Col.[mo]

In conformità del benegniss.[o] comandam.[o], che V. Em.[za] restò servita di farmi, | ch'io notificassi a questi Diocesani la sentenza data contro Galileo | Galilei, et abiura fatta da lui, e se ne havesse notitia da essi, e da | tutti li Professori di filosofia, e di matematica, hò eseguito puntualm.[e] | il tutto, con notificarla tanto qui, quanto per tutta questa | Nuntiatura, e le fò hum.[te] riv.[za] Di Firenze li 3 di Sett.[re] 1633 —

D. V. Em.[za] Rev.[ma]

Hum.[o] Dev.[mo] et Oblig.[mo] ser.
Giorgio Ves.[o] d'Ascoli

Em.[mo] S.[re] Card.[le] S. Onofrio

Fol. 480 vo. weiß.

Emin.mo et Rev.mo Sig.r P̃ron Colend.mo

Fol. 481 r°.

Ricevuta da me li 30 del passato la sentenza data da cotesti Emin.mi SS.ri | contro Galileo Galilei Fiorentino congiunta con l̃ra di V. Em.za | delli 2 di Luglio, notificai l'ordinario seguente a tutti li | miei Vicarij come egli per haver contravenuto al precetto | fattoli di non tener, ne difender ne insegnare in qualsivoglia | modo in voce, o in scritto che la terra si muova, e non il Sole, | ma sia centro del Mondo, e per haver stampato un libro nel' | quale tratta la d.a opinione, e stato giudicato vehementemente | sospetto d'haverla tenuta; e che per ciò e stato condannato | ad abiurarla, stare nella carcere formale per tempo ad arbi- | trio di cotesta Sac. Cong.ne et a far' altre penitenze salutari, | ordinandoli di più che deduchino il tutto a notitia delli Pro- | fessori di Filosofia, e Matematica, perche sapendo eglino in | che modo si è trattato con il d.o Galileo comprendino la gravità | dell'errore da lui commesso per evitarlo insieme con la pena, che | cadendovi sarebbono per ricevere. Al principio delli studij | ancor io ne darò parte alli Lettori di Filosofia, e Matematica, | e poi ne darò ragguaglio a V. Em.za alla quale per fine fo | humiliss.ma riverenza. Di Perugia li X di Settembre 1633
D. V. Em.za

Humiliss.mo et Divotiss.mo Serv.re
Fra Vincenzo Maria Pellegrini

Fol. 481 v°. weiß.

Fol. 482 ro.

Eminentiss.o e R.mo Sig.re mio P̃ron Cols.mo

Hoggi solo, che è il penultimo d'Agosto è arrivata con la lettera di | V. Emin.a delli 2 del passato portata dal Corriero la congionta | copia di sentenza promulgata il di 22 di Giugno dell'anno | presente contro Galileo Galilei da Fiorenza per la causa, et | cause spiegate, et contenute in essa insieme con l'abiura di lui, | onde si come, è mio debito acusarne[1] la ricevuta come fò c[on][2] | q̃sta mia, cosi non manchero puntualm.e et prontam.e eseg[uire] | quanto da cotesta sacra Congreg.ne mi viene comandato: [E] | alle loro Eminenze humilissimam.e m'inchino. Como li [30] Agosto [1633]

D. V. S. Eminentiss.a e R.ma

Humiliss.o et ob.....
Fra Paolo Ai [roldi][3]

Fol. 482 vo. weiß.

Fol. 483 ro. weiß.

Fol. 483 vo.

[2]0 7mbris 1633 relat.

[Como][4]
[Del P.] Inquisitore
[Di] 30. d'Agosto } 1633
[A] 12. di Settembre } 1633

Che eseguirà puntualm.te q̃nto
li vien ordinato intorno
[al]la sent.a et abiura di
Galileo Galilei mandatagli

1 Accusarne.
2 Dieser Brief ist auf der Seite stark abgerieben.
3 Abgerissen.
4 Das Papier ist hier abgerissen.

Fol. 484 ro. weiß.

20 7mbris 1633 relat.

Fol. 484 vo.

Perugia
Del P. Inquisitore
Di di x. à 13. di 8bre. 1633

Che hà significato alli suoi Vicarij la sent.^{a} et abiura di Galileo Galilei, et ordinato loro che ne dia notitia à tutti li Professori di Filosofia, e di Matematica della giurisd.^{ne} sua

in processu

Fol. 485 ro. weiß.

Fol. 485 vo.

Fiorenza
Di Mons.^{re} Nuntio
Di 3. à 12. di 7bre 1633

Che hà notificato à tutti quelli Diocesani, et alli Professori di Filosofia, e di Matematica la sent.^{a} et abiura di Galileo Galilei

in processu Galilei

Fol. 486 ro. weiß.

Fol. 486 [1] vo.

13 7mbris 1633 relat.

Udine
Del P. Inquisitore di
Aquileia
De 23 d'Agosto } 1633
A 10 di S^mbre }

Che hà fatto molte copie
della sent.a et abiura
del Galileo, et mandatele
à suoi Vicarij et ......[2]
notificata alli professo
ri di filosofia, e di mat.ci

processu Galilei

Fol. 487 ro. weiß.

Fol. 487 vo.

13 7mbris 1633 relat.

Vienna
Di Mons.re Nuntio
Di 20. d'Agosto } 1633
A x. di 7mbre }

Che notificarà a tutti li Profes-
sori di Filosofia, e di Matemat.ca
ò à chi sarà necess.o nella sua
Nuntiatura —

in processu Galilei

Fol. 488 ro. weiß.

[1] Zwischen Fol. 486 vo. und 487 ro. befindet sich der Ueberrest eines weggeschnittenen Blattes, das zu Fol. 455 gehörte.

[2] Das Papier ist hier durchlöchert; es fehlen zwei Worte [che ha?].

All' Emin.mo e R.mo Sig.re e p̃rone Colend.mo
il Sig.r Cardinale s. Onofrio

Fol. 488 vo.

[Locus † Sigilli]

Roma
13 7mbris 1633 relat.

Ferrara
Del P. Inquisitore
De 3. à 10. di 7mbre 1633

Che riceve la sent.a et
abiura di Galileo Galilei
e la notificarà à suoi
Vicarij et à tutti Professori
di Filosofia, e di mate-
matica ——

pr. Galilei

Capitolo di lettera del. P. Inq.re di Pavia dell' ultimo Agosto 1633.

Fol. 489 ro.

Hò ricevuto la copia della sentenza data dell' EE. VV. coñ Galileo | Galilei, la quale in conformità del commando ch'ella me fà —notificarò ai miei Vicarij, e à tutti li Professori di Matematica | e Filosofia di questa Università

Fol. 489 vo. weiß.

Fol. 490 ro. weiß.

in processu Galilei

Fol. 490 vo.

Fol. 491 ro.

Emin.^{mo} et R.^{mo} Sig.^{re}

Hò più volte éseguito l'ordine datomi da V. S. Emin.^{ma} nel | publicare la sentenza, et abiura di Galileo Galilei, havendone | data notitia, nõ solo a questi SS.^{ri} Professori di Filosofia et | Matematica, ma anco à questi altri lettori publici, à | S.^{ri} Canonici, à molti Religiosi di S. Dom.^{co}, S.^{to} Agostino, | et de nostri scrittori, pure Lettori publici, à diversi sco- | lari, et publicatele nelle publiche librarie, accio se- | n' habbia più universale notitia; Et à quest'hora dal | S.^{re} Fortunio Liceti Filosofo primario mi è stato pre- | sentato il libro del med.^{mo} Galileo mandatogli da lui; | et uso ogni diligenza nella perquisitione di queste librarie | se bene per anco nõ hò ritrovati altri: Et à V. S. Emin.^{ma} | humilmente m'inchino, et reverente le bacio la veste.

Di Padova li 17 7.^{m}bre 1633

Di V. S. Emin.^{ma} et R.^{ma}

Humilissimo servitore
Fr. Ant.^{o} da Lendinara Inq.^{re} di Pad.^{a}

Fol. 491 vo. weiß.

Fol. 492 ro. weiß.

Fol. 492 vo.

28 7mbris 1633 relat.

in processu Galilei

Padova
Del P. Inquisitore
De 17. à 22. di 7.^{m}bre
1633

Che[1] hà publicato à
diversi Professori di
Filosofia, e di Matematica
et Conv.^{ti} di Religiosi
dove è studio in part.^{e}
et à Canonici la sent.^{a}
et abiura del Galileo
et che dal s.^{r} Fortunio Liceti
Filosofo Primario gli è
stato dato un libro del
sud.^{o} Galileo, mandatogli
da lui ——

[1] Es folgt das Wort più, welches aber durchgestrichen ist.

Emin^{mo} e R^{mo} s^{r} mio P̃ron Colmo

Fol. 493 ro.

Ricevo volentieri, e con ogn' humiltà maggiore l'acre riprensione | fattami da V. S. Emin^{ma} a nome di N: S^{re} e della sac: Congregat^{e} che | si siano dichiarati tñto mal serviti di me, d'esser stato così facile a | lasciar dare alla stampa, e publicare il libro di Galileo Galilei opra | tanto perniciosa, e se bene potrei dire assai sopra q^{to} particolare in mia | difesa, non dimeno poiche loro giudicano che la Colpa sià la mia | non voglio dir altro, se non che io l'accetto volentieri, e ne dimando | humiliss^{te} perdono, e l'assicuro che mi servirà per avviso e documento | per l'avvenire, e per non piu fastidirla non dirò altro a V. S. Emin^{ma} sopra | cio, ma per fine humilissimamẽte le bacio le sacre Veste: di Fiòrenza

li 17 di settembre 1633

Di V. S. Emin^{ma} e R^{ma}

Servo humiliss^{mo} et oblig^{mo}
F. Clem^{te} Inq^{re} di Fiorenza

Fol. 493 vo. weiß.

Fol. 494 ro. weiß.

Fol. 494 vo.

28 7mbris 1633 relat.

Fiorenza
Del P. Inquisitore
De 17. à 24. di 7^{m}bre 1633

Che riceve con ogni humiltà
magg^{re}. l'acre riprensione
fattagli in nome di N. S^{re}. d'
essere stato tanto facile à
lasciar dar' alla stampa l'
opera tanto perniciosa del
Galileo ——

D.

in processu

[1] Fol. 495 ro. Capitolo di lr̃a del P.[2] Vicario del sant'offitio di Siena li 25. | di 7mbre 1633.

L'Origl.e è nel proc. | di Frat'Agabito Simoni dell' ord. di s. Agosto. Hò ricevuto la sentenza, et abiuratione del Galileo, il tutto notificarò alli | Vicarij di questo sant'offitio, e Professori di Filosofia, e Mathematica | conforme alla lr̃a di V. S. Emin.ma

Fol. 495 vo. weiß.

Fol. 496 ro.

Emin.mo e R.mo Sig.re e pr̃one Colend.mo

Hieri ricevei una di V. Emin.za R.ma delli 27 del passato cõ comiss.e | che qñ.[3] ricevo gl'ordini, e risolutioni de negotij avisi ancora | del seguito, et obedirò, e si hò mãcato per il passato e stata | transguragine, e ne l'e cerco perdono. Gia fù eseguitò di | fare sapere à Regolari l'ord.e di fare leggere q̃l.[4] som̃ario | di Constitut.ni Ap.e p̃tine.ti[5] al s.to Off.o, il p.o Venerdi doppò | l'Ottava dell'Assunta della B.ma Verg.e et accio all'istessi Rego- | lari, et ad alcuni Filosofi, e Matte- matici, come anco à Vic.i | del s.to Off.o hò intimata la sentenza, et abiura del Galileo | Galilei, cõ le pene che le sono state date per havere tenuto | insegnato è stampato, doppo la prohibitione che l'era stata | fatta un libro nel quale sia trattato, e difeso che il Sole sta | fermo come centro, e che la terra si muove anco cõ moto | diurno, intitolato Galileo Galilei Linceo, cõ la prohibitione | di detto libro cõ il restante che m'ordinorno le SS. loro Em.me e |

[1] Das erste Blatt des Fol. 495 ist weggeschnitten, wie der Ueberrest zeigt, welcher sich hier (also zwischen Fol. 494 und 495) befindet.

[2] Es folgt das Wort Inquis.re, welches jedoch durchgestrichen ist; der Schreiber hatte sich offenbar geirrt.

[3] Quando.

[4] Quel.

[5] Pertinenti.

cõ ogni humiltà baccio le vesti à V. Em.za R.ma et à cotesti Emin.mi e | R.mi Sig.ri à quali unitam.te prego ogni vero bene.
Ferrara li 14 di Settembre 1633
Di V. Emin.za R.ma

Obligatiss.mo e Devot.mo Servo
Fra paolo delli Franci da Nap.
inq.re

Fol. 496 vo. weiß.

Em.mo e R.mo sig.re mio Pron Col.mo

Fol. 497 ro.

Osservarò puntualmente quanto S. E. con la solita sua benignità | si compiace avisarmi con la lettera delli 27. d'Agosto passato | nel' particulare di dover' dar' parte costi di quanto havrò esseguito | circa gl'ordini, che mi sarano dati alla giornata, come in | fatto hò esseguito quello, di haver' à communicar' la sentenza | data contro il Galileo alli Vicarij di questo sant'Off.o Et attenderò | all'osservanza del' Decreto gia intimato à questi Supriori[1] in matteria | delle Constitutioni et Decreti de sommi Pontefici in cose spettanti | al'Off.o della santa Inq.ne con che a V. S. Em.ma, e R.ma facendo | humilissima riverenza li prego da N. Sig.re ogni vero bene | Faenza li 17. di 7mbre 1633.
D. V. S. Em.ma, e R.ma

Humiliss.mo S.re
F. Tomaso da Tabia

Fol. 497 vo. weiß.

---

[1] Superiori.

Fol. 498 ro. weiß.

Fol. 498 vo. 28 7mbris 1633 relat.

in processu Galilei

Faenza
Del P. Inquisitore
De 17. à 24. di 7.mbre 1633

Che darà parte qui di q̃nto
haverà eseguito circa
gli ordini che gli saranno
dati alla giornata
et intanto che hà notificato
la sentenza del Galileo
alli Vicarij della sua
giurisdittione,
et attenderà al'osservanza
del decreto di N. S.re intima-
to à tutti q.lli superiori,
de Regolari

Fol. 499 ro. weiß.

Fol. 499 vo. All' Emin.mo e R.mo Sigr.re e p̃rone Colend.mo
il Sig.re Cardinale S. Onofrio

[Locus † Sigilli]

Roma

28 7mbris 1633 relat.

Ferrara
Del P. Inquisitore
De 14. à 20. di 7.mbre
1633

Che per l'avvenire scriverà
d'haver eseguito gli ordini,
ò le risolutioni di q̃sta s.
Cong.ne et intanto dimanda
perdono del pass.o
Hora significa d'haver noti-
ficato à tutti i Regolari
della sua giurisd.e la Consti-
tutione di N. S.re, et alli
Vicarij del S.o Off.o, alli
med.mi Regolari et ad
alcuni Filosofi et Mate-
matici la Sentenza
di Galileo Galilei

in processu Galilei

Eminentiss.o e R.mo Sig.r mio P̃ron Col.mo

Fol. 500 ro.

Dalla benigniss.a di V. Emin.a delli 27. del passato intendo qual sia la ment[e][1] | di cotesta sacra Congreg.ne intorno all'obligo ch'io tengo quando mi vengono in- | viati gl'ordini di Lei, che è non solo di darle parte della ricevuta, mà ancho | dell'essecutione d'essi: Supplico le loro Eminenze à restar servite | di rendersi certe, che sempre hò puntualm.e et prontam.e esseguito tutto | ciò, che m'è stato comandato si come non mancai ultimam.e avisare | tutti i miei Vicarij, et altri professori di Filosofia, et Matematica di q̃nto | bisognava conforme all'ord.e ch'io hebbi con occasione della sentenza invi[a]- | tami promulgata costì contro Galileo Galilei da Fiorenza, et se per l'adietro | hò significata solo la ricevuta, et non l'essecutione questo non è proceduto | da altro eccetto che da una parte da pura, et semplice inavertenza, et | dall'-altra da qualche timore di fastidirle con multiplicate lettere pe[r-] | suadendomi, che bastasse l'accusarne la ricevuta con assicurarle insiem[e] | della futura essecutione, onde nell' avenire non sarò più ritrovato man- | chevole in questo, ma paratiss.o in tutto ad obedire à quanto mi viene nella | sud.a comandato premendo io inestimabilmente nell'osservanza degli | ordini delle SS.rie loro Eminentiss.e alle quali fò profondiss.a riverenza

Como li 16. 7bre 1633.

D. V. S. Eminentiss.a e R.ma

Humiliss.o et oblig.mo ser.re
Fra [Pao]lo Airold[i][2]

[1] Dieses Schreiben ist auf der Seite abgerieben.

[2] Diese Unterschrift, ganz auf dem unteren Rande des Papieres sich befindend, hat sich, da der Bogen über die anderen etwas hinausragt, im Laufe der Zeit abgerieben, so daß nur mehr die oben angeführten Buchstaben übrig geblieben sind.

Fol. 500 vo. weiß.

Fol. 501 ro.

Em.mo et R.mo sig.re P̃rone Col.mo

Hò mandato alli miei Vicarij di Lodi, Vigevano, Bobbio, | e Pontremoli, la sentenza promulgata costì contro | Galileo Galilei, conforme all'ordine dell' Em. sua | delli 2. di Luglio, insieme anco con l'ordine di q̃nto | devono fare, a fine che se ne habbi notitia da tutti | li professori di Filosophia, et. di Mathematica. Ne | hò anco mancato di far penetrare l'istesso quì | in Milano. Et bacciandoli le sacre vesti, le faccio | humiliss.a riverenza. Di Milano li 21. 7bre 1633

Di V. S. Em.ma et R.ma

Humiliss.o Ser.re
Fra Gio: Michele Piò Inq.re

Em.mo S. Onufrio

Fol. 501 vo. weiß.

Fol. 502 ro.

Emin.mi e R.mi S. S. P̃roni Col.mi

Gli ordini dell' E. E. V. V. circa la falsa opinione | della stabilità del Sole, et moto della terra, ho | puntualm̃ete esseguiti, e notificati a miei Vicarij, | et se n'ha havuto notitia da essi, et insieme | anco l'alligata copia di s̃etenza, et abiura | di Galileo Galilei da tutti i professori di Filosofia, e Matematica, et intimato loro, che non ardiscono | tener, diffender, o insegnar in conto alcuno o | in voce, o in scritto l'errore di d.o Galileo perche altri- | mente incorreranno nelle pene prefisse da cotesto | supremo Tribunale della S.ta Inq.ne Con che obbe- | dientissimo ad ogni cenno

d'll' Emin.mo S. S.rie | V. V. standomi, et priegiando ogni bene, | con humilliss.ma supplica le facio raccomadata | la mia molta povertà, et m'inchino.

Crema li 16 Settemb.re 1633

Delle S. S.rie V. V. Emin.me

Devot.mo et Humil.mo servo
F. Fra.co Caccini Inq.re

Fol. 502 vo. weiß.

Fol. 503 ro. weiß.

Fol. 503 vo.

12 Octobris 1633 relat.

Crema
Del P. Inquisitore
De 16. di 7mbre } 1633
A 7. di 8bre

Che hà notificato la sent.a et abiura del Galileo à suoi Vicarij, et alli Professori di Filosofia, e di Matematica

in processu

Fol. 504 ro. weiß.

Fol. 504 vo.

12 Octobris 1633 relat.

Miano[1]
Del P. Inquisitore
De 21. 7mbre } 1633
A 3. 8bre

Che hà notificato la sent.a et abiura del Galileo a suoi Vicarij, et alli profess.ri di Matematica, e di Filosofia, et l'hà fatta penetrare ancora in Milano à chi bisognava —

in processu Galilei

1 Verschrieben für Milano.

Fol. 505 r°. weiß.

Fol. 505 v°. 12 Octobris 1633 relat.

Como
[Del][1] P. Inquisit^{re}
[De] 16. 7^{mbre} } 1633 —
[A] 3. di 8bre }

Che hà notificato à tutti i suoi
Vicarij, et à Professori di
Filosofia e di Matematica la
sent^{a} et abiura di Galileo
Galilei

[Che] egl' hà sempre puntualm^{te}
[e] prontam^{te} eseguito ciò che
[gli] è stato imposto da q̃sta
[Santa] Cong^{ne}

Fol. 506 r°.

Emin^{mo}, è Rev^{mo} sig^{re} P̃rone Colend^{mo}

Hò esseguito l'ordine, et commando di Ṽra Emin^{za} col nottificare à tutti gli miei | Vicarij foranei l'abiura imposta, et sentenza data à Galileo Galilei, con | imporre alli medemi Vicarij che nottifichino il medemo alli Professori | di Filosofia, e Matematica, che si trovano ne loro Vicariati, et Jurisdicioni, | il che hò esseguito anch'io qui nella Città con tutti, cosi Relligiosi, come | secolari, che professano il studio di simili scienze.

Hò anche deputato per Consultore di q. S. Off^{o} il Dottor Eliseo Raimondi | et per Avocato de Rei il Dottor Gio Batt̃a Goldoni in conformità della | lettera di Ṽra Emin^{za} delli X. del corrente, con che fine bacciandogli

[1] Hier ist der untere Rand des Papiers wieder stark beschädigt, so daß viele Worte fehlen.

le s. Vesti | gli fò profondissima riverenza, et prego da Dio il colmo d'ogni felicità
Cremona gli 28. Settembre 1633
D. V. Em.za R.ma

Humiliss.mo et Devot.mo Ser.re
F. Pietro Mre[1] *Inq.re*

Fol. 506 vo. weiß.

Emin.mi, e R.mi SS. P.ni Col.mi

Fol. 507 ro.

Hò ricevuto la sentenza data dalle SS. loro Em.me contro | Galileo Galilei, con la impositione datami di notificarla a | Vicarij Foranei, e Professori di Filosofia, e Matematica, il | che non possò fare, senza stamparne Editto ponendovi la | sentenza; ma perche veggo che non è stata stampata dalle | SS. loro Emin.me per distribuirla fuori, m'astengo di far- | lo io, dubitando di non far bene, e pensando forsi di | far meglio a notificar solo come s'è prohibito il libro | e sententiato l'auttore, con abiura de vehementi, e pene & | e però si da aviso & acciò &. Per dar di ciò notitia | alli Vicarij, si potrian distribuir Lettere scritte; mà | per avisarne Professori di Filosofia, e Mathem.a, non | só come far senza publicar, o por fuori editto, nel | quale nõ sò, come incontrerò il Voler delle SS.e loro Emin.me | o ponendovi la sentenza, vedendo, che l'hanno mandata | istessa, perche ne dij notitia, o avisando solo, come hò | detto di sop., per tanto le supplico a novo aviso, | come devo far, perche sovente si stima far bene, | e se ne trova incontro. Con che fine faccio humiliss.a | Riv.a alle SS. loro Emi.me pregandole ogni felicità. Reggio | li 4 8bre 1633
Delle SS. loro Em.me e RR.

Dev.mo, et hum.mo servo
Fra Paolo Egidio Inq.re

[1] Martire.

Fol. 507 vo. weiß.

Fol. 508 ro.

Eminent.mo et R.mo Sig.re et Pñe mio Col.mo

Subito ricevuta la lettã di V. Em.a delli 2. di Luglio, resami solo tre giorni fà, acclusevi le Copie di Sen- | tenza contro Galileo Galilei, et d'Abiuratione di esso della sua falsa opinione contraria ai Divini | Oracoli circa l'imaginaria consistenza del Sole et agitat.ne della Terra, da lui contro la Prohibit.ne | già fattali da cotesto sacro Tribunale, novamente trattata nel libro per la cui publicat.ne ha- | veva obreptitiamente estorta licenza; hò cominciato, conform' al comandam.to dell' Em.a V. | a far saper' in queste parti quel che la s.a Congr.ne hà fatto et resoluto contr' il d.o Galileò; espri- | mendo quanto da essa siano detestati somigglianti Assiòmi contrarij alla S.a Scrittura; et pro- | curerò che questo successo sià tuttavia più divulgato, massime tra Professori di Filosofia, | et Matematica, et che così tanto più da loro s'abborriscano et rifiutino simili Dot- | trine alle quali repugna la verità della Divina Parola. Prego per fine all' Em.a V. | ogni contentezza, facendole humiliss.a reverenza. Di S. Nicolas. il p̃mo di Sett.re

Di Vr̃a Em.a Rev.ma 1633.

Hum.mo Devot.mo et Oblig.mo Ser.re
A. Vesc. di Carp.[2]

. . . . .[1] nella S. Congr.ne di S. O.

Fol. 508 vo. weiß.

---

[1] Abgerieben. Die fehlenden Worte dürften sein: Al Em.mo S.re Car.e di S. Onofrio.

[2] Carpentoraco.

Eminent.^{mo} e R.^{mo} s.^{re} mio e Pñe Col.^{mo}

Fol. 509 r°.

Hò visto q.^{to}[1] sè degnata V. Emin.^{za} ordinarmi con sue di 2 di Luglio passato | intorno alla falza[2] openion.^{e} di Galileo Galilei, che la Tr̃a si muova, et il Sole | sia fermo, et l'abiura fatta dal medemo come vehem.^{te} sospetto di heresia, | et per obbedir all'ordini di V. Emin.^{za} n'hò dato notitia quì ai Professori | di Filosophia, et di Matematica, con scriverne anco alle Università di Lovanio, | et di Duai, acciò ogniuno abbandoni d.^{a} openione qñ[3] da essi fusse tenuta, | et si conformano con la verità ord.^{ta} da cotesto S.^{to} Off.^{o}, onde per fine à | V. Emin.^{za} fo humiliss.^{a} riverenza:

Brusselles 6 Sett.^{re} 1633

D. V. Emin.^{za} R.^{ma}

[Al][4] S.^{re} Card.^{le} S.^{to} Onofrio.

Humiliss.^{o} ed devo.^{mo} ser.^{re}
F. Arc.^{o} di Consa

Fol. 509 v°. weiß.

Emin.^{mo} et Rev.^{mo} Sig.^{re} et Pr̃one Colendiss.^{o}

Fol. 510 r°.

Per l'ord.^{o} passato ricevei la lr̃a di V. E. delli 2. di Luglio, con | la copia della sentenza et abiura di Galileo Galilei | da Fiorenza, della quale ho dato notitia alli miei | Vicarij Foranei, et notificata qui in Mantova alli | professori di Filosofia et Matematica, (se bene al | presente sono pocchi) accio tt.^{i}[5] sappino la gravita | dell'errore, et si guardino di nõ incorrervi: del che | ho voluto con q.^{a}

[1] Quanto.
[2] Falsa.
[3] Quando.
[4] Abgerieben.
[5] Tutti.

mia dar' aviso a V. E. alla | quale humilmte inchinandomi, bacio le vesti, et | priego da Dio felicità et ogni bene. Di Mãtova

li 30. 7bre 1633.

D. V. S. Eminma et Revma

Humilisso et obligatisso Servo
Frat' Ambrosio Da Tabia Inqre

Fol. 510 vo. weiß.

Fol. 511 ro.

Emmo et Revmo Sigre Pron mio Collmo

Hò ricũto.[1] la copia della sentenza data contro Galileo | Galilei Fiorentino, che m'hà mandato V. Emza | et hò fatto notificare il contenuto di quella qui | nella Città, et per la iurisdne dalli Vicarij | secondo l'ordine dell'Emiza V., alla quale fac- | cio humilissa reverenza. Gubbio 7. 8bre 1633.

D. V. S. Emma et Revma

Humilisso et Devotisso servre
Fra Vincenzo Maria Cimarelli.

Fol. 511 vo. weiß.

1 Ricevuto.

Emnt.mo e R.mo sig.re Pron Colmo

Fol. 512 ro.

La sua delli 2. di Luglio mi fu resa alli 22. di questo: Ricevo in essa la Copia dell'Abiura di | Galileo Galilei Fiorentino con ord.ne di publicarla non solo a Vicarij & ma à Filosofi e Professori di | Matemat.a fin'hora haverei esseguito l'ord.ne se Mons.re Vicario dell'Arcivescovo non l'havesse gia m.ti | giorno sono publicata per ord.ne di Mons.re Nunzio, con meraviglia di tutti: se altro non mi verrà | ordinato da V. E. io soprasederò fin al principio di nuovo studio; Quando saranno quà i Filosofi, il | Matemat.co e lo studio, à quali tocca parmente[1] il saperlo, et all'hora lo notificarò, e gli ne darò aviso: | Anco l'ultimo Decreto de libri prohibiti il d.o Monsig.re Vicario l'hebbe quasi un mese prima di mè, e | voleva publicarlo, se bene conferito il negotio meco soprasedè, e lo publicai poi io conforme al solito: | Anco il Decreto di N. S. con lo Ristretto delle Bolle dei Casi spettanti al Tribunale del Sant. Off.o l'hebbe | d.o Mons.re Vicario prima di me, e lo fece stampare, mandandolo in diversi luoghi, il tutto scrivo solo per | aviso à V. E. rimettendomi sempre à quanto verrà ordinato da cotesti Emn.mi Sig.ri à quali con l'E. V. prego | da Dio il compim.to di tutte le gratie. Di Pisa XXVII Settembre 1633

D. V. E. R.ma

Devot.mo et obligat.mo Servo
Fra Tiberio Sinibaldi Inq.re

Fol. 512 vo. weiß.

Fol. 513 ro. weiß.

1 Particolarmente.

Fol. 513 vo. 19 Octobris 1633 relat.

Pisa
Del [P.][1] Inquisitore
De 27. 7mbre } 1633
A 9. di 8bre }

Che soprasederà in dar notitia alli Professori di Matematica, e di Filosofia della sentª. et abiura del Galileo sino al nuovo studio perche quel Vicº. l'hà già publicata

in pr. Galilei.

Fol. 514 ro. weiß.

Fol. 514 vo. 19 Octobris 1633 relat.

Gubbio
Del P. Inquisitore
De 7. a XI. d'8bre 1633

Che hà fatto notificare in quella Città la sentenza, et abiura del Galileo, et dalli suoi Vicarij per la giurisdne.

in processu

Fol. 515 ro. weiß.

[1] Zerrissen.

19 Octobris 1633 relat.

Fol. 515 v°.

Mantova
Del P. Inquisitore
Dell' ult°. 7mbre } 1633
A 9. di 8bre

Che hà notificato alli suoi Vicarij la sent.a et abiura del Galileo, et in quella Città a tutti li Professori di Filosofia, e di Matematica

in pr. Galilei.

Fol. 516 r°. weiß.

19 Octobris 1633 relat.

Fol. 516 v°.

Brusselles
Di Mons.re Nuntio
Di 6. di 7mbre } 1633
A 9. di 8bre

Che hà dato notitia à tutti li Professori di Matematica, et di Filosofia della falsa opinione del Galileo, et n'ha scritto anco alle Università di Lovanio, e di Duai

processu Galilei.

Fol. 517 r°.

Fol. 517 vo.

19 Octobris 1633 rel.

Santo Nicolas
Di Monsre. Nuntio di Francia
Del p°. di 7mbre } 1633
A 8° di 8bre

Che procurarà che la sentenza et abiura del Galileo sia divulgata alli professori di Matematica e di Filosofia

in pr. Galilei.

Fol. 518 ro. weiß.

Fol. 518 vo.

19 Octobris 1633 relat.

Reggio
Del P. Inquisitore
De 4. à XI. de 8'bre 1633.

Supplica per il modo come debba publicare la sentenza, et abiura del Galileo

pro. Galilei.

Fol. 519 ro. weiß.

19 Octobris 1633 relat. Fol. 519 vo.

Cremona
Del P. Inquisitore
[De][1] 28. S^{m}bre } 1633
[A] 9. di 8bre }

[Che] hà notificato la sent.^{a} et
[ab]iura del Galileo à tutti li
[Profe]ssori di Filosofia, e di Matem.^{ca}
[e ordi] nato alli suoi Vicarij che
[facciano] l'istesso
[Ha] deputato per Consultore il
[P.] Eliseo Raimondi, et
[per] avvocato de' Rei il Dottor
Gio Batta Goldoni

in pro. Galilei.

Emin.^{mo} e Rev.^{mo} Sig.^{re} P̃rone Colen.^{mo}

Fol. 520 ro.

Sono alcune Settimane, che parte da quì un Ordinario di Roma prima | che arrivi l'altro: onde per la passata non hò potuto avisare V. E. | della ricevuta della sua delli 27. dello scorso, che mi capitò alli 21. | del presente. Dà quella vedo quanto V. E. mi comanda, che per l' | avvenire ricevendo ordini, ò rissolutioni, della Sacra Congregatione, sotto | pena d'incorrere la disgratia di V. E., et delli Emin.^{mi} suoi Coleghi | non debba rispondere, come fin hora hò fatto, che esseguirò; ma preci- | samente d'haver esseguiti i comandi fattimi. Penso che V. E. così mi scrivi, | perche ancora non hò dato parte d'havere notificata la sentenza | di Galileo Galilei; et forsi perche non habbia avisato d'haver intimato | à Regolari il Decreto di Nostro Sig.^{re} intorno alle Bolle concernenti | il S. Officio, e spettanti ad essi. Quanto à questo confesso à V. E. che da | principio

1 Abgerieben.

della ricevuta non gl'intimai, veggendo che nella lettera di | V. E. mi s'impone solo che invigili all'osservanza: et anco per esser | certificato che tutti i Superiori delle Religioni l'hanno mandato à | loro Conventi, et di comissione lorò è stato publicato. Ma havendo inteso | di fresco, che il Pre Inqr di Milano l'habbia intimato, supponen- | domi che egli sia forsi meglio informato del senso della Sacra | Congregatione, anc'io l'intimai la settimana passata à tutti i | Regolari sogetti à questo Sto Officio.

Per la sentenza del Galileo poi due cose mi comandò V. E. con la sua | delli 2. di Luglio, che la notificassi à miei Vicarij; il che feci sotto | li 7. Agosto come V. E. può vedere dalla lettera che inviai ad essi, di || cui mando copia. Et che la notificassi anco à tutti i Professori di Matema- | tica, è Filosofia; et per far questo hò creduto bene l'aspettare che siano | repigliati i Studij in questa Università, mancando di presente i Scolari, ed | essendovi anco pochi Dottori. Non havendo compito à questo secondo ponto | del comando, hò anco creduto bene il ritardare l'aviso à V. E. dell'esse- | cutione, per sodisfare poi intieramente à suó tempo. Se nio[1] in questi | capi hò errato, ne chiedo humilissimamente perdono, è spero ottenerlo | da V. E. è dagli Eminmi suoi Coleghi, mentre che in me non è proce- | duta colpa di malitia.

Fol. 520 vo.

Se poi V. E. scrive in riguardo d'altri ordini, o rissolutioni mandatemi: humi- | lissimamente la supplico à credere che io non son in colpa, ma la | posta; perche havendo riscontrate tuttė le lettere di V. E. col Registro, | che conservo di quelle che scrivo io, trovo d'haver sempre risposto à | V. E. non solo che haverei esseguito, ma d'haver anco dato aviso dell'attu- | ale essecutione, è posso mandar copia delle medesime lettere, fuori che di

[1] Verschrieben für io.

| due, che per accidente hò registrate solamente in sostanza. Non son io | solo, ma molti che si querelano in questi tempi dell'ordinario di Pavia. | Il Decreto ultimo de' libri prohibiti inviatomi dalla Sacra Congregatione dell' | Indice per fino del mese d'Aprile, mi capitò gli ultimi giorni di Luglio | et il non haver io ricevute risposte da V. E. di più mie lettere, mi fà | credere che ò quelle ò queste si siano smarrite. Di questo restino V. E. | et gli Emin.mi suoi Coleghi certificati, che procurarò dal Conto mio, che non | nasca mancamento; havendo poi per certo nel resto, che l'altrui colpa[1]

Molto Rever. Sig.[2]

Fol. 521 ro.

Fv già anni ſono, dalla Sacra Congregatione delli Eminentiſſimi, et | Reuerendiſſimi Sig. Cardinali Supremi Inquiſitori prohibito à Ga- | lileo Galilei di Fiorenza, di tenere, diffendere, o d'inſegnare in qualſi- | voglia modo in voce, ò in ſcritto la falſa opinione di Nicolò Coperni- | co, che il Sole ſia Centro del Mondo, et Immobile: et che la terra ſi | muoua, anco in moto diurno: come che la prima propoſitione del- | l'immobilità del Sole in Filoſofia ſia aſſurda, e falſa, et in Theologia | formalmente heretica, per eſſere eſpreſſamente contraria alla Sacra | Scrittura: et la ſeconda, della mobilità della terra ſia parimente aſ- | ſurda, e falſa nella Filoſofia, et conſiderata in Theologia, *ad minus er- | ronea in fide.* Egli ad ogni modo hà ardito di comporre, e con licenza | inganneuolmente eſtorta di ſtampare, e publicare vn libro intitolato | Galileo Galilei

[1] Die Fortsetzung dieses Briefes folgt im Manuscripte erst auf Fol. 523 r°, weil die Beilage dazwischen eingenäht ist; wir behalten die Reihenfolge wie im Manuscripte bei.

[2] Dieses Circulare des Inquisitors von Pavia an seine Vicare, das derselbe seinem Briefe an den Cardinal Antonio Barberini beischloß, war gedruckt und liegt auch so im Vatican-Manuscripte vor.

linceo, nel quale contro 'l comando fattoli dall' Emi- | nenze lorò, hà trattato de detti errori in guiſa tale, che ſi è reſo vehe- | mentemente ſoſpetto d'hauerneli creduti. Onde inquiſito, e carce- | rato nel S. Officio di Roma, per ſentenza de medemi Eminentissimi | Signori è ſtato condannato ad abiurare detto errore,[1] et à ſtare nella | carcere formale per tempo ad arbitrio dell'Eminenze loro, ed' à fare | altre penitenze ſalutari. Di tutto ciò per comando eſpreſſo delli ſteſſi | Eminentiſſimi hò volſuto ſignificare a. V. S. acciò reſti informata della | condannatione de ſudetti errori, ed' inuigili ne luoghi del ſuo Vicaria- | to, ed'accadendo che ſcopriſſe alcuno, che vi foſſe incorſo, ò v'incor- | ra procedi in conformità di quanto confido del ſuo zelo.

Inuio con tal occaſione à. V. S. gl'inſerto Decreto nouamente vſcito de | Libri prohibiti, quale farà publicare, ed affigere al solito: e con offe- | rirmi à V. S. dal Sig. gli prego ogni bene. Di Pauia li 7. Agosto 1633

Di V. S. M. R.

Fol. 521 vo. weiß.

Fol. 522 ro. weiß.

Fol. 522 vo. weiß.

Fol. 523 ro. non scaricarà sovra di me castigo di pena. E qui humilissimamente | inchinandomi à V. E. gli prego dal Sig.re ogni bene, et gli baccio la mano | Di Pavia gli 28. Settembre 1633.

D. V. E. R.ma

Humiliss.o et oblig.mo Servo
F. Vin. Inq.re di Pavia.

[1] Mit Tinte corrigirt: detti errori

26 Octobris 1633 relat. Fol. 523 v°.

Pavia
Del P. Inquisitore
De 28. di 7^{mbre} } 1633
A. 21. di 8bre }

Che egli sempre hà eseguito,
et eseguirà gli ordini di q̃sta
S. Cong^{ne} come il Decreto di
N. S^{re} à tutti i Regolari,
a sent^{a} et abiura del Galileo
à tutti i suoi Vicarij, come
dalla qui congiunta lettera
stampata,
et che per notificarla alli Pro-
fessori di Filosofia, e di Mate-
matica egli aspetta che si
aprano li studij —

in processu.

Emin^{mo} e Rev^{mo} sig^{re} mio p̃ron Cols^{mo}

Fol. 524 r°.

Io notificarò a gli Ord^{ri} di q^{ta} Nunziatura la sentenza, che | V. Em^{za} mi manda colla sua de' 2. di Luglio, e ch'è stata | fatta da cotesta S. Cong^{ne} del S^{to} Off^{o} contro il Galileo per | la contravenzione fatta da lui al divieto, c'haveva | di tener, insegnare, e difendere l'opinione di Nicolò | Copernico circa il moto della Terra, e la stabilità | del Sole del tutto contraria alla Sagra Scrittura, | e procurerò, che i Proffessori di Filosofia, e di Matematica | dalla pena data al Galileo veggano la gravezza | di q^{to} errore, e così si astengano dalla licenza di | insegnare così mala opinione; e non havendo, | che aggiungere a V. Em^{za} le faccio umil^{te} riv^{a} | Di Liegi a XI. Sett^{e} 1633

D. V. Em^{za}

Umiliss^{o} ed obligatiss^{o} serv^{re}
Pier Luigi Vescovo di Tricar^{o}[1]

Em^{mo} S^{re} Card. S. Onofrio

[1] Tricarico.

Fol. 524 vo. weiß.

Fol. 525 ro. weiß.

Fol. 525 vo.

Colonia

Di Mons. Nuntio De XI d'8'bre

Che publicarà la sentenza del Galileo.

26 Octobris 1633. relat.

in processu.

Fol. 526 ro.

Eminentissimo et Rev^{mo} Sig^{re} mio Sig^{r} et Pad^{n} Col^{mo}

La lettera di V. S. E. delli 2 luglio con la copia della sen- | tenza di Gallileo Gallilei la ricevei solamente li 7 del cor- | rente; et l'hò notificata in questa Città à tutti li pro- | fessori di Filosofia, et Mattematica, et ne mandai una | copia à tutti li miei Vicarij, quali mi scrivano che | hanno esseguito l'ordine, et notificato à molte persone | delli luoghi ove risiedano detta sentenza; Ne dò parte | à V. S. E., et con ogni riverenza li dico che non so d' | haver mai tralasciato di pontualmente esseguire tutti | li suoi commandi, havendone pur ancora dato aviso, et | tanto farò

sempre; come humilmente ^{prego} V. S. E. à voler res- | tar servita di farmi degno della sua buona gratia, mẽtre | dal Cielo gli prego ogni maggior bene, et riverente- | mẽte me l'inchino. Di Casale li 18 Ottobre 1633

D. V. S. E^{ma} et R^{ma}

Humilissimo Ser^{e}
Fra Paulo Latt^{o} da Ferr^{a} [1]
Inq^{re}

Fol. 526 v°. weiß.

Fol. 527 r°. weiß.

Fol. 527 v°.

2 9mbris 1633 relat.

Casale
Del P. Inquisitore
De 18. à 29. di 8'bre 1633

Ch'ha notificato à tutti li pro-
fessori di Matematica, e di
Filosofia, et à tutti li suoi
Vicarij la sentenza, et abiura
del Galileo —

in proc. Galilei

[1] Lattanzio da Ferrara.

Fol. 528 r°.

Em^{mo} e Rev^{mo} s^{r} P̃ron Col^{mo}

Ricevo la copia della sentenza di cotesto S. Uff^{o} contro le perniciose opinio- | ni, e dottrine di Galileo Galilei intorno al movim^{to} della Terra, e stabilità del | Sole, e l'abiura fatte dal medes^{o} di tutt'i suoi falsi Dogmi, per servirmi | di simil notitia secondo stimarò opportuno all' esecut^{ne} di com̃andam^{ti} | di V. Em., a cui intanto humiliss^{te} qui m'inchino. Di Vilna

D. V. Em. Rev^{ma} 13 Sett^{re} 1633

Humiliss^{mo} et Oblig^{mo} Serv^{re}
Honorato Arcivescovo di Lariss[a][1]

Em^{mo} s^{re} Card^{le} s. Onof^{o} in Cong^{re} del s. Off^{o}

Fol. 528 v°. weiß.

Fol. 529 r°. weiß.

Fol. 529 v°. 2 9mbris 1633 relat.

Vilna
Di Mons^{re} Nuntio di Polonia
Di 13. di 7^{mbre} } 1633 —
A. 29. d' 8'bre }

Che riceve la sent^{a} et abiura
di Galileo Galilei, et la notifi-
cherà in conformità dell' impo-
stogli —

pr. Galilei

[1] Dieser letzte Buchstabe ist weggerieben.

Em.mo e Rever.mo Sig.re

Fol. 530 ro.

La lettera di V. S. Em.ma, e Rev.ma con l'annessa copia della sentenza | fulminata contro Galileo Galilei, benche sij data sotto li 2. di | luglio, l'hò però solo ricevuta col presente Ordinario. Scrivo a | miei Vicarij dando loro notitia di quanto mi si comanda per | ordine di cotesta S. Cong.ne Et del seguito ne farò avvisato V. S. | Em.ma, e Rev.ma, a cui pregando dal Sig.re Iddio il colmo d'ogna felicità | facciò humiliss.a riverenza. Di Novara li 18 di Ottob. 1633 | Di V. S. Em.ma, e Rev.ma

Humiliss.o, e Devot.mo Ser.re
Fra Sebast.o Borsa inq.re di Novara

Fol. 530 vo. weiß.

Fol. 531 ro. weiß.

9 9mbris 1633 relat.

Fol. 531 vo.

Novara
Del P. Inquisitore
De 18. d'8bre } 1633 —
A 5. di 9mbre }

Che da notitia à suoi Vicarij
della sent.a del Galileo
et l'istesso farà alli Profes-
sori di Filosofia, e di Matema-
tica —

in pro. Galilei

Fol. 532 r°.

Emin.mo et R.mo Prone Colls.mo

Recevei la sentenza et abiuratione di Galileo Galilei seguita costi | cõ la Lettera di V. Em.za delli 2. luglio prossimo passato alli 12 | del corrẽte Mese et cõforme l'ord.e cõtenuto in d.a Lettera, ho notificato | à tutti gli professori di Filosofia et Matematicha in questa Città è di | gia ho intimato d.a Sentẽza et abiura ad alcuni nri Vicarij for.ei | di questo S.to Off.o è di mano in mano anderò opportunamẽte | notificãdola all'altri Vicarij secondo. venirano à Piac.a[1] cõforme | al loro solito accio egli ne diano notitia à quei proffesori[2] | di Filosofia è Matematicha che si trovano sotto i gli loro | Vicariati respetivamẽte.

Cõ tale occõne aviso V. Em.za che in cõformita d'un altro ord.e dattomi cõ | una sua Lettera delli 15 del presẽte mese ho fatto rilasciare da | questo Carcere Bernardo Chiappá cõdonãdogli il tempo che gli resta- | va di continouare la pena delle Carceri per tre anni per at- | tentata Poligamia q.le Bernardo ringratia loro Em.mi ss. Prni | della riceuta gratia della q.le nõ se ne abbusara cõ q.le | fine facendo ogni douta riverẽza à V. Em.za gli prego dal | S.re ogni vera felicità. Di Piàc.a il 27 8bre 1633

D. V. Em.za R.ma

Alla q.ale nõ scrivo di proprio pugno per havere | la chiragra nella destra mano

Oblig.mo et Hul.mo servit.re
Fr. Claudio Costa .....[3]
Inq.re

[1] Piacenza.
[2] Pro*f*essori.
[3] Unleserlich und abgerissen.

Fol. 532 v°. weiß.

Fol. 533 r°. weiß.

Capitolo di Lettera del P. Inq.re de Novara del p.o ricevuta à 10 9mbre 1633. Fol. 533 v°.

Hò notificato alli Vicarij del. S. Offo. et à Professori di Filosofia, e Matematica | de questa Città, e Diocese d'Novara, a qual pena, et per qual cagione | è stato da cotesti Em.mi Sig. Card.li condannato Galileo Galilei di Fiorenza.

16 Novembris 1633 relat.

Piacenza
Del P. Inquisitore
De 27. di 8bre } 1633
A 8. di 9.mbre }

Che hà notificato à molti
Professori di Filosofia, e di
Matematica la sentenza
et abiura del Galileo; et
anco a molti Vicarij, et di
mano in mano l'anderà
notificando à (molti)[1] agli
altri

Che hà rilasciato Bernardo
Chiappà condonandogli il
tempo che gli restava della
pena di carcere di 3. anni

in processu Galilei

Beat.mo Pre.

Fol. 534 r°.

Si supp.ca V. S.ta à degnarsi di contentarsi che | Galileo Galilei possa tornarsene alla Patria, | mentre sin'hora hà obbedito al precetto di V. S.ta | e della Sacra Cong.ne di starsene in Siena | nel modo prescrittoli; e si riceverà per grã sing.re

Fol. 534 v°. weiß.

1 Das Wort molti ist durchgestrichen; aus Versehen wurde dann das à nochmals, wie es oben steht, wiederholt.

Fol. [ohne Paginirung] ro. weiß.

Fol. [ohne Paginirung] vo.

[Dieser Theil des Fol. ist weggeschnitten.]

[15 Centimeter]

[8 Centimeter]

Alla S.ta di Nro Sig.re
+
Della Congne del Sant' Offitio per

p.a xbris 1633.
A. Smo in Cong.ne S. O. [1]

Concedit habilitatio in eius Rure, modo tñ ibi ut in solitudine stet, nec evocet eò, aut venientes illuc recipiat, ad collocutiones. Et hoc (ad)[2] per tempus arb.o S. S.

Galileo Galilei

P.a Decembris 1633 B. Orem habilitavit ad eius rurem, ubi vivat in solitudine | nec eò evocet, aut venientes illuc recipiat ad collocutiones q. per tempus arbitrio SS.

processu

Fol. 535 ro.

Eminent.mo et Rev.mo sig.re mio Prone Col.mo

Userò ogni possibil diligenza per mezo di questi Mons.ri Vescovi è Prelati, alla mia | Nunciatura subordinati, perche resti è notificata, è publicata là Sentenza | et abiura di Galileo Galilei, con tanto zelo, pietà è giustitia dà cotesta Sacra | congregatione praticata et esseguita; questa corret.e et emenda addita | notabilmente la gravezza del delitto, e servirà senza dubbio per essem- | pio ad' altri per non inciampare in cosi

[1] Unter Diesem ist etwas mit Bleistift geschrieben; allein das Blei ist so abgeblaßt, daß es unmöglich erscheint, die Worte zu entziffern.
[2] Ad ist durchgestrichen.

grave errore. Et io resto per fine | col far all' Em.za Vr̃a humiliss.a riverenza. Lucerna li 12. Novb.re 1 6 3 3.
| D. V. Em.za

Hum.mo et Devotiss.mo Serv.re Oblig.mo
R. Vesc. di S. Don.no[1]

Em.mo s.re Card.le S. Onofrio. Roma.

Fol. 535 vo. weiß.

Emin.mo e Rev.mo s.re Pr̃on Col.mo

Fol. 536 ro.

Con una lettera di Vr̃a Em.za hò ricevuto la sen- | tenza uscita dalla Sacra Congregatione | del S.to Offitio contro Galileo Galilei: et l' | hò notificata à tutti li Vescovi di questi | Regni, et all'Università di Salamanca | et d'Alcala. Conchè resta eseguito il comandamento, che | intorno à ciò m'hà inviato l'Em.za Vr̃a | d'ordine della med.a Sacra Congregatione | e li fo humiliss.a riverenza. Di Madrid | li XI: di Nov.re 1633
Di Vr̃a Em.za

Humil.mo Devot.mo Ob[lig.mo Ser.re][2]
Patra.ca[3] Arc.o di M[adrid]

Fol. 536 vo. weiß.

Fol. 537 ro. weiß.

1 Donnino.
2 Abgerissen.
3 Patriarca.

Fol. 537 vo.

28. Decembris 1634 a Nav.e relat.

Madrid
Del s.r Card.le Nuntio
De XI. di 9mbre } 1633
A 23. di Xmbre }

Che hà notificato a tutti i Vesc.i
Di quelli Regni la sent.a et
abiura (de)[1] coñ Il Galileo, et anco
all'Università di Salamanca
e di Alcalà.

in Processu Galilei

Fol. 538 ro. weiß.

Fol. 538 vo.

28 Decembris 1634 a Nat.e relat.

Lucerna
Del Mons.re Nuntio à Svizzeri
De 12. à 25. di Xmbre 1633

Che notificarà à tutti li Vescovi
e Prelati di quella sua Nunt.ra
la sentenza, et abiura di Ga-
lileo Galilei

in processu Galilei

1 De ist durchgestrichen.

Eminentiss^mo^ et Rev^mo^ Sig^re^ mio Pron Col^mo^

Fol. 539 r°.

Solo hieri sotto li 18. di questo hò potuto eseguire l'ordine di V. E. di far | leggere la sentenza promulgata costì contro Galileo Galilei la cui | copia ricevei il mese passato, perche erano absente le persone, ch'à mio | giud° dovevano assistere, et essere informate della falsità dell'opinioni | del d° Galileo, come quelle, che si dilettano di Matematica, et cose | curiose; e stimo, che sia stata necessaria la notificat^ne^ di d^a^ sentenza | per instrutt^ne^ d'alcuni curiosi di questa giurisdit^ne^ Notificherò anco à | miei Vicarij foranei la d^a^ sentenza, accioche niuno possi pretender | ignoranza, et questa mia servirà à V. E. per certificarla della ricevuta | dell'ordine, et copia della sentenza, et anco dell' esequizione. Con che | prego il Sig^re^ feliciti V. E. e gli dia l'adempim^to^ d'ogni suo giusto | desiderio, e me gli raccordo se^re^[1] di cuore, col bacciargli le sacre | Vesti. Tortona li 19 Xbre 1633.
Di V. E. R^ma^

Humil^mo^ Servo
Fra Gio: Vinc° Tabia Inq^re^

Fol. 539 v°. weiß.

Fol. 540 r°. weiß.

[1] Servitore.

Fol. 540 v°.

4 Januarij 1634 relat.

Tortona
Del P. Inquisitore
De 19. Xmbre 1633 —
A 3. di Genn. 1634 —

Che hà notificato alli Professori
di Filosofia, e di Matematica
la sententia del Galileo et
la significarà anco alli suoi
Vicarij —

in processu

Fol. 541 r°.

Em^{mo} et Rev^{mo} Sig^{re} e Pad^{n} mio Col^{mo}

Mi è sempre stato noto cõ quale affetto V. Em. habbia compatito gl'avvenim^{ti} | miej, et in parĩe di quanto momento mi sia stata ultimam., la sua | intercessione nel farmi ottener la grazia del ritorno alla quiete | della Villa da me desiderata. Questo, e mille altri favorj, in | ogni tempo ricevuti dalla sua benigna mano, confermano in me | il desiderio nõ meno che l'obbligo di sempre servire, e reverire l' | Em^{za} Vr̃a, mentre si compiaccia di honorarmi di qualche suo com^{to} | nè altro potendo di presente, gli rendo le dovute gr̃e della ottenuta grã | da me sopramodo desiderate;[1] e cõ rever^{mo} affetto inchinandomegli gli | bacio la veste, augurandogli feliciss^{o} il Natale santiss^{o}

Dalla Villa d'Arcetri li 17 di Xmbre 1633

Di V. S. Em^{ma} e Rev^{ma}

Humiliss^{o} et Obbl^{mo} Ser^{re}
Galileo Galilei

1 Desiderat*a*.

Fol. 541 vo. weiß.

Fol. 542 ro. weiß.

Fol. 542 vo.

Il S. Galileo rende humiliss.e gratie dell'habilitat.e alla sua Villa d'Arcetri.

a Reo Assess.re del sto. Offo ne parli. [?][1]

12 Januarij 1634 relat.

in processu Galilei

[1] Sehr undeutlich.

Fol. 543 r°.

Emin.mo e R.mo s. mio e Pñe. Col.mo

Scrissi all'accademie di Duai, et Lovanio int.o [1] alla falsa openione di Nicolo | Copernico de revolutionib. orbium Celestium, le quale si mostrorno [2] pront.e | a detestar l'openione di lui, sicome avvisai a V. Emin.za alla q̃le per maggior | chiarezza invio hora l'alligate lr̃e, che mi han scritt.e sop.a di ciò, asserendo | che d.a falsa openione non sarrà mai nelle d.e loro accademie ricevuta, onde | per fine a V. Emin.za fo humiliss.a riverenza:

Brusselles 13 Xbre 1633

D. V. Emin.za R.ma

Humiliss.o e devot.mo ser.re
F. Arc.o di [Consa] [3]

Fol. 543 v°. weiß.

Fol. 544 r°.

Ill.me ac Rever.me Dñe.

Accepi litteras Ill.mæ ac Rever.mæ Dnãois [4] vr̃æ. primo Septembris datas, | quibus mihi mandat ut professores huius Vniversitatis Duacenæ suo | nomine certiores facerem Tractatum Nicholai Copernici, et librum | cuiusdam Galilæi, qui Galileus Galilæi Lynceus inscribitur, in quibus | contra communem sensum, et sacram scripturam asserit, Terram in | gyrum circumagi, cœlum autem non moveri, sed fixum immotumq. persis- | tere, à Sacris congregationibus damnatos esse. Ego igitur ut mandatis | Sacrarum Congrega-

1 Intorno.
2 Mostr*ano*.
3 Abgerissen.
4 Dominationis.

tionum ac Ill^{mae} D. V. morem gererem, prima | oblata opportunitate hoc significavi huius Vniversitatis Cancellario | alijsq. professoribus, qui tantum absunt ut huic phanaticæ opinioni assen- | sum præbeant, ut illam è scholis suis semper explodendam, et exsibilan- | dam duxerint. In nostro autem Anglorum Collegio, quod in hac urbe | Duacena residet, nunquam approbatum fuit hoc paradoxum, nunquam appro- | babitur, sed illud semper aversati fuimus, semper aversabimur. Quocirca | certa sit Illma Dñao vr̃a huius Vniversitatis Doctores ac professo- | res (nosq. cum illis) S^{tae} Sedi Apostolicæ, uti hac in re, ita in omnibus | alijs (prout decet filios Catholicæ et Romanæ Ecclesiæ) conformes | futuros. Deus Ill^{mam} Dnãoem vr̃am Belgio nostro et Ecclesiæ | Romanæ (pro qua continuôs subit labores) quam diutissime servet | incolumem. Datum Duaci 7. Sept. 1633

Ill^{mae} ac Rever^{mae} Dnãois vr̃æ

Servus humillimus

Matthæus Kellisonus

Fol. 544 vo. weiß.

Fol. 545 ro. weiß.

Fol. 545 vo.

Illmo ac Rever^{mo} Domino
Dño Fabio de Lagonissa Archiepo
Compsano, ac sedis Aplicæ
cum potestate Legati
in Belgio Nuncio
Bruxellis

[Locus + Sigilli]

Fol. 546 ro. weiß.

Fol. 546 vo.

Brusselles
Di Monsre Nuntio di Fiandra
de 13 di Xmbre 1633
Risponde
(Manda una lra di Matteo Kelisone
il quale li scrive) [1] che nell'univer-
sità di Duai, non s'è mai tenuta
ne approvata l'opinione del Coper
nico, e del Galileo Che la terra
si muovi, et il Ciel sia imobile,
anziche l'hanno sempre rifiutata,
e la rifiutarano. Questo gli hà
scritto con occone d'haver essor
tato le Accademie di Lovania, e
Duai à lasciar la da opinione

25. Januarij 1634 relat.

Fol. 547 ro.

Eminni Sigri

Il Galileo hà seminato in questa Citta opinioni poco Cattoliche, fumentato dà | questo ArciVescovo suo Hospite, quale hà sugerito à molti, che costui | sia stato ingiustamte agravato dà cotesta Sacra Congregatione, e | che non poteva, nè doveva reprobar le opinioni filosofiche dà lui | con ragioni invincibili Mattematiche, e vere sostenute, e che | è il prim' homo del'mondo, e vivera sempre ne suoi scritti ancor | prohibiti, e che da tutti moderni è migliori vien seguitato. E | perche questi semi da bocca d'un Prelato potriano produre frut- | ti perniciosi, se nè dà conto &.

Fol. 547 vo. weiß.

Fol. 548 ro. weiß.

[1] Die von uns hier in Klammern gesetzten Worte sind im Manuscripte durchgestrichen.

Fol. 548 v°.

Incerto
Che Mre Arciv^{o} di Siena, hospi-
te del Galileo, den^{tia}

Lectum

Coñ
Rev. Archiep̄um Senarum

p^{o} Februarij 1634 relat.

processu Galilei

Emin^{mi}, et R^{mi} Sig^{ri}

Fol. 549 r°.

Sta Galileo Galilei nella Villa fuor di Fiorenza conforme alli ordini et comanda- | menti di cotesta Sacra Cong^{re} ma crescendoli l'Indispositioni in che si trova non | può senza la continua visita del medico procurarne la liberatione. Pertanto | ricorre alla somma pietà dell' EEm^{ze} VV. supplicandole à degnarsi di conce- | derli il ritorno libero alla casa sua accio possa curarsi, et vivere li giorni | che gli restano nell'età che si trova con quiete fra suoi. Che lo ricevera | per grã Sing^{ma}

Fol. 549 v°. weiß.

Fol. 550 r°. weiß.

Fol. 550 vo.

Alli Emin.^{mi} et R.^{mi} Sig.^{ri} li Sig.^{ri}
Card.^{li} della S. Cong.^{ne} del S.^{to} Off.^{o}

Dal Sig.^{r} Amb.^{re} di Toscana

Nihil
Inq.^{r} ei obiurget. petit.^{m} ne reducatur in carcerem [1]

Per

Galileo Galilei

23. Martij 1634 S.^{us} noluit huõi licentiam concedere, et mandavit Inq.^{ri} Florentie | scribi, q. significet eid. Galileo, ut abstineat ab huõi petitionib., ne Sacra | Cong.^{o} cogat. illū revocare ad Carceres huius S. Offij, et certioret

processu

Fol. 551 ro.

Emin.^{mo} e Rev.^{mo} S.^{re} P̃ron Col.^{mo}

Hò fatto sapere al s.^{r} Galileo Galilei quanto mi vien commandato da | V. S. Emin.^{ma}, e lui si scusa che il tutto faceva per una rottura | terribile, che patisce, nondimeno la sua Villa, nella quale habita, | è così vicina alla Città, che può facilm.^{te} chiamar Medici, e Cerusici, | et haver medicamenti opportuni, siche credo che non darà più fastidio | alla sac. Congreg.^{ne} Che è quanto mi occorre dirle in questo parl̃e,[2] | e per fine le bacio humilissimam.^{te} le sacre vesti. Di Fiorenza il p.^{o} d'Aprile 1634

D. V. S. Emin.^{ma} e Rev.^{ma}

Servo humiliss.^{mo} et oblig.^{mo}
F. Clem.^{te} Inq.^{r} di Fiorenza

[1] Diese mit kleinen Cursiv-Lettern gesetzten Worte sind mit Bleistift geschrieben.
[2] Particolare.

Fol. 551 vo. weiß.

Fol. 552 ro. weiß.

Fol. 552 vo.

19 Aprilis 1634 relat.

Fiorenza
Del P. Inquisitore
Del p.o à 8. d'Aprile 1634

Che hà significato al S. Galileo
la mente di q̃sta s. Cong.e et
crede che non darà più fasti-
dio con le continue istanze
di ritornar' nella Città

processu

Fol. [ohne Paginirung] ro.

Em.mo e Rev.mo Sig.re e P̃ron Col.mo

Sono necessitato a chiedere humilm.te perdono à V. Em.za sè apparirò importuno | in supplicarla di nuovo della sua benigna grã, e che resti servita per | Amor di Dio di impetrarmi più larga licenza di visitare il Sig.re Galileo | per potere servire queste A. A. Ser.me e si assicuri, che non trattarò ne punt.o | ne poco di cose concernenti à quelle che sono prohibite da S.a Chiesa: e p[iù][1] | presto che trasgredire ci lasciarò la vita: Io mi trovo quà con obligo grande | di servire questi Principi, ricercato servirli in cose honoratissime, e im- | portantissime, ed assolutam.te utili anco al ser-

1 Abgerissen.

vizio di Dio, e non ho scusa | nessuna. scrissi à giorni passati à V. Em.za il punto principale di che | si tratta e replico hora, che essendo destinato il Ser.mo Pr:[1] Gio: Carlo Gener.mo | del Mare, e dovendo passarsene in Spagna si desidera, che il Sign.r Gal.o | mi instruisca à pieno delle Tavole e Periodi dei Pianeti Medicei per stabilire | il negozio della Longitudine, tanto grave, ed importante come ella sà beniss.o | però prostrato con ogni humiltà la supplico della sua grã: à fin che il | Ser.mo Sig.re Princ: possa portare in spagna questo tesoro, e V. Em.za con la sua | Autorità habbia parte in cosi honorata impresa con l'opera di un suo ser.re | e non tocchi ad altri à levarmi questo honore. Dimani andarò per | la 2.a volta concessami à visitare il Sig.re Galileo, e non trattarò altro che | quello che mi tocca per officio di carita. Hora il Ser.mo Gr: Duca si trova | all'Ambrosiana, e credo che aspetti il Duca Doria. e con q.o fò humil.ma riv.za | à V. Em.za Di Firenze il 23. d'8bre 1638
D. V. Em.za

humil.mo devotiss.o e oblig. ser.re
Don Bened.o Castelli

Fol. [ohne Paginirung] v°. weiß.

Fol. 553 r°.

Emin.mo e R.mo S.re pron Col.mo

Il Personaggio destinato à Galileo Galilei non è comparso in Fiorenza, ne | meno per quello, che sono avvisato, e per comparire; non hò però sin'hora | potuto penetrare, se ciò siegua, ò per impedim.o havuto nel viaggio, o per altro | rispetto, sò bene, che sono capitati

[1] Principe.

quà in mano d'alcuni Mercatanti Tedeschi, | i regali, con lett.^{e} dirette al medemo Galileo; e persona di rispetto mia confi- | dente, che hà parlato con quello stesso, che hà li regali, e le lett.^{e}, dice, che q.^{ste} | sono sigillate con sigillo di Stati Olandesi, e che quelli sono in un'involto, | e si figurano manifatture d'oro, e d'argento. Il Galileo hà recusato costantis- | simam.^{te} di ricevere, tanto le lett.^{e}, quanto i regali, o sia per timore, | ch'egli habbia havuto di non incorrere in qualche pericolo per l'ammo- | nit.^{ne} che io le feci al p.^{o} avviso, che s'hebbe di q.^{o} personaggio, che do- | veva venire, ò perche in effetto egli non hà ridotto, ne meno è in ter- | mine di poter' ridurre à perfettione il modo di navigare per la | Longitudine del Polo, ritrovandosi egli totalm.^{te} cieco, e più con | la testa nella sepoltura, che con l'ingegno nè studij matematici, | e patendo l'uso dell'istromento, che si figurava, molte difficoltà, che si | rendono insuperabili, e quando l'havesse havuto in termine, s'è | discorso anche quà, che quest'Altezza non havria permesso di || lasciarlo capitare in mano di Stranieri, Heretici, et inimici di | Prencipi uniti con q.^{ta} Casa. Che è quanto hò stimato mio debito | di rappresentare humiliss.^{te} à V. E. in risposta d'una lett.^{a} | di 19 del cadente e le faccio profondiss.^{a} riverenza. Di | Fiorenza li 25 Luglio 1638

Fol. 553 vo.

Di V. Em.^{a}

Hum.^{mo}, divot.^{mo}, et oblig.^{mo} Servo
F. Gio. Fanano Inquis.^{re}

Fol. 554 ro.

Emin^{mo} e R^{mo} S^{re} p̃ron Col^{mo}

Io sono avvisato, che s'aspetta quà in breve di Germania persona di qua- | lità spedita dalle Città Franche de paesi bassi con regali di prezzo | à Galileo Galilei: e per qualche diligenza usata in proposito hò scoper- | to, che havendo questo molti anni sono data intentione di poter' fare | uno stromento, col quale si renda facile la navigatione per la longi- | tudine dà Ponente a Levante, esse hanno risoluto di mandare per- | sonaggio à posta per haverne l'intiera notitia, e q^{to} sarà ric^{to}, | et allogiato dal Gran Duca. Io nell'angustia di questo tempo | non hò stimato bene di far' altro motivo, che di far' intendere al | pred^{o} Galileo di non ammettere se può il detto personaggio, | ò ammettendolo, come posso dubitare, per ordine di q^{ta} A. s'astenga | in ogni modo dal discorrere dà quello, che le è stato pro- | hibito, che è quello, che à me è stato ordinato dà V. E. alla | quale hò stimato mio debito di dar' parte di q^{o} per renderla | avvisata di quello, che passa, ē per ricevere qualch'ordine | se si compiacerà di darne in proposito. e le faccio hum^{ma} | riverenza. Fiorenza li 26 Giugno 1638

D. V. Em^{a}

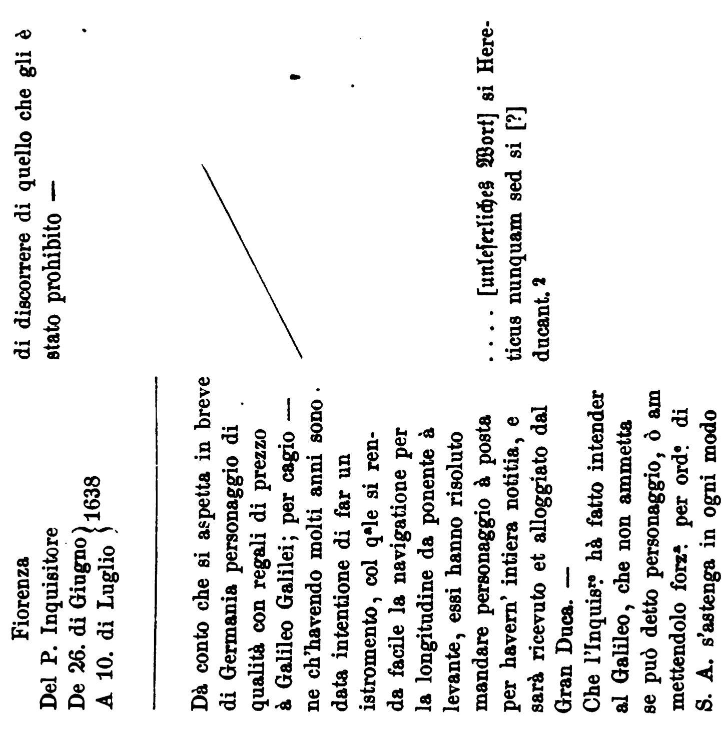
Hum^{mo} et oblig^{mo} Servo
F. Gio: Fanano Inquis^{re}

Fol. 554 vo. weiß.

Fol. 555 ro. weiß.

in processu Galilei Fol. 555 vo.

13. Julij 1638 Em DD. mandarunt Inqu^ri rescribi, q. si persona Florentiā ventura | ex Germania ad alloquen. Galileum sit hæretica, vel de Civitate hæretica | nō permittat accessū ad prēum[1] Galileum, eidemq. Galileo hoc prohibeat, sed quando | Civitas, et persona esset Catholica, nō impediat negociationem, dumōdo non | tractent de motu terre, et stabilitate Cœli, iuxta prohibitionē alias factā



Fiorenza
Del P. Inquisitore
De 26. di Giugno } 1638
A 10. di Luglio }

Dà conto che si aspetta in breve di Germania personaggio di qualità con regali di prezzo à Galileo Galilei; per cagio — ne ch'havendo molti anni sono data intentione di far un istromento, col q^le si renda facile la navigatione per la longitudine da ponente à levante, essi hanno risoluto mandare personaggio à posta per havern' intiera notitia, e sarà ricevuto et alloggiato dal Gran Duca. —
Che l'Inquis^re hà fatto intender al Galileo, che non ammetta se può detto personaggio, ò ammettendolo forz^a. per ord^e. di S. A. s'astenga in ogni modo di discorrere di quello che gli è stato prohibito —

. . . . [unleserliches Wort] si Hereticus nunquam sed si [?] ducant.[2]

Fol. 556 ro. weiß.

[1] Predictum.
[2] Sehr unleserlich.

Fol. 556 vo.

processu Galilei

(3)[1] Die 5. Augusti 1638 S.mus jussit eid. Galileo significari, hāc actionē | fuisse valde gratā huic sacræ Cong.

Fiorenza
Del P. Inquisitore
De 25. à 29. luglio 1638

Ch'il personaggio destinato
a Galileo Galilei, non è
comparso, nè meno per quanto
intende è per comparire;
mà che bene sono capitati
in mano d'alcuni Tedeschi
i regali insiem' con la lett.ra
sigillata col sigillo de gli
Stati Olandesi per detto Ga-
lilei; il quale hà ricusato
di ricever gli uni e l'altra.

Relat. et lect.[2] [?]

in vol 1178.

Fol. 557 ro. weiß.

1 Diese Ziffer ist durchgestrichen.
2 Sehr undeutlich.

Feria 2.a die 14 Junij 1734 DD. CC.[1] fuerunt in voto processu Galilei in vol. 1181.

Fol. 557 vo.

Firenze
[Del P.][2] Benedetto Castelli
De 23. di 8'bre } 1638
A 17. di 9mbre }

Supplica per più larga licenza di visitar il s.re Galileo per poter servire quelle Altezze; col q.le non trattarà punto di q.lle cose che sono prohibite da s.ta Chiesa e replica come già scrisse, che il punto principale di che si tratta è:

Ch'essendo destinato il Principe Gio: Carlo Generalissimo del mare e dovendo passarsenè in spagna, si desidera, ch'il s.re Galileo lo istruisca à pieno delle tavole, e periodi dei pianeti Medicei per istabilire il negotio della longitudine tanto grave, et importante, acciò il s.re Principe possa portar in Spagna si pretioso tesoro che à 24 d'8bre pass. sarebbe andato per la 2°voltà à trattar col Galileo, e non trattarà d'altro che di q.llo che gli tocca.

[3] *25. Novembris 1638. S.mus jussit scribi Inq.ri Florentie qui permittat D. Bened.um frequentius agẽr cũ Galileo Galilei, ut possit instrui de periodis planetarũ mediceorũ ad investigandã artẽ navigandi per longitudinẽ.*

Juncto tñ precepto, sub pena excom.nis late sent.e a qua n'possit absolvi, nisi a SS.ri et oblata facultate S. Penitentiarie n'audeat loqui cũ eod Galileo de op.ne damnata circa Terre motũ.

[1] Consultores.
[2] Abgerissen.
[3] Mit anderer Schrift.

Fol. 558 r⁰.

Emi[mi] e Rmi Sig[ri] Sig[ri] Pñi Colmí

Questa matt[a] è stato da me il Sig[re] Cav[re] Neroni, richidendomi se in q̃sto S. Uf[o] | vegliasse alcun Ord[ne] di cod[a] Sup[ma], e S. Cong[ne], per cui fosse stata vietata | l'erezzione, in q̃sta nr̃a Chiesa di S. Croce, di suntuoso deposito di mar- | mi, e bronzo, in memoria del fù Galileo Galilei, (gia condannato per | i di lui notorj Errori,) imposta, per legato testamentario fin dall' anno | 1689. à suoi Eredi, da un descendente di d[o] Galilei, colla spesa di 4[m] [1] | scudi in circa. E perche, al presente, si medita l'effetuaz[ne] di tal legato, | sono stato ricercato se pel passato vi sia stata veruna proibi[ne], (che ñ trovo | per diligenze fatte, in q̃sto Archivio,) ovvero possa impedirsi dalli EE. | VV. Rm̃e intraprendendosi la fabbrica, stante la Notorietà degl' Erro[ri] [2] | del defonto Galilei. Attenderò della Clemenza dell'EE. loro il precis[o] | della risposta, che doverò dare, e profondam[e] inchinato, le bacio la | S. Porp[a] [3]

Firenze 8. Giugnio 1734

Dell' E. E. V. V. Rm̃e

Um̃o Divm̃o ed oblig. [Ser.]
Fra Paolo An[o] Ambr . . . [4]

Fol. 558 v⁰. weiß.

[1] 4 mille.
[2] Abgerieben.
[3] Porpora.
[4] Abgerissen.

Galileo Galilei Mattematico Fiorentino fù inq.te nel S. O. di Firenze per le seguenti Propõni

Fol. 559 ro.

Che il Sole sij in centro del Mondo, e per conseguenza | immobile di moto locale, (che la)[1]

Che la Terra non è Centro del Mondo, ne immobile. | ma si muove secondo se tutta etiã di moto | diurno

E chiamato à Roma fù carcerato in q̃sto S. O., dove | propostasi la Causa avanti il Papa li 16. | Giugnio 1633. La Santità Sua decretò, che il | detto Galilei s'interrogasse sopra l'Intenzione, | anche con comminargli la Tortura, e soste- | nendo, precedente l'abiura de vehementi da | farsi in piena Congregaz.ne del S Off.o si con- | dannasse alla Carcere ad arbitrio della Sag.a | Congre̋gone e gli s'ingiongesse, che in avveni- | re ne in scritto, nè in parola trattasse più in | q̃lsa[2] modo della mobilità della Terra, nè della | stabilità del Sole, sotto pena di relasso. Che il | libro da lui composto intitolato = Dialogo di | Galileo Galilei Linceo = si proibisse, et inoltre, | che gl'Esemplari della sentenza da proferirsi || come sopra, si trãsmettessero à tutti i Nunzj Apo- | stolici, e à tutti gl'Inquisitori, e particolarm.te | à quello di Firenze, il quale leggesse nella sua | piena Congregazione, avanti particolarm.te | de' Professori della Mattematica, publicam.te la | d.a sentenza, come il tutto fù eseguito.

Fol. 559 vo.

Li 23. Giugno del d. Anno fù da Nr̃o Sig.re abilitato dal- | le Carceri del S. Off.o al Palazzo del Gran Duca | alla Trinità de Monti in luogo di Carcere, e | il p̃mo xbre dell'istess' Anno fù abilitato alla sua | Villa, con che vivesse in solitudine, ne ammettesse | alcuno per seco discorrere per il tempo ad arbitrio | di Sua Santità.

[1] Durchgestrichen.
[2] Qualsisia.

Fol. 560 ro. weiß.

Fol. 560 vo. weiß.

Fol. 561 ro. weiß.

Fol. 561 vo.

Vol. 1181

Feria 2ª die 14 Junij 1734 D.D. C.C. fuerunt in voto | rescribendũ P. Inqri quod constructionẽ Depositi | Galilei non impediat, sed curet sollicitè sibi comunicari | inscriptionẽ super dº Deposito faciendã, illamque ad S. Con- | gregationẽ transmittat, ad effectũ circa illã dandi ordines | opportunos, antequã fiat.

Feria 4. die 16. Junij 1734 Emi sũptum votum DD. | Consrum approbarunt

Inhalt.

Vorbericht:

Das Vatican-Manuscript:

Seite

Seite



